H.un.
236
kb

P97
H 78
H. un. 236 Bb

Bayerische Staatsbibliothek
<36657349790012

P 97.

Otto Maracr

Die wichtigsten Ereignisse

der

Weltgeschichte.

Zum Auswendiglernen.

Auch als Grundlage für den Unterricht in höheren Schulen.

Von

Karl A. Gutmann.

Dritte, verbesserte Auflage.

Erlangen, 1882.

Verlag von A. Deichert.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Druck von Junge & Sohn in Erlangen.

07/99/101

Vorwort.

Für den Anfänger ist es immer schwierig, aus einer größeren Anzahl von Thatsachen das Bedeutendste auszuwählen; daher denn die meisten Lehrbücher der Geschichte bereits Sorge dafür tragen, dasselbe durch den Druck hervorzuheben. Das vorliegende Büchlein enthält nun in gedrängter Zusammenstellung alles das, was als Grundlage des Geschichtsunterrichtes für durchaus notwendig zu halten ist.

Daß der Verfasser nicht jener verwerflichen Methode huldigt, nach welcher der Lehrer das Lehrbuch, wie es leibt und lebt, auswendig lernen, hersagen und dies den ganzen Geschichtsunterricht sein läßt, zeigt schon die Kürze vorliegender Zusammenstellung. — Die Hauptsache beim Geschichtsunterricht bleibt die lebendige Erzählung. Sie muß das jugendliche Gemüt erheben und die Ausbildung einer edlen Gesinnung fördern. Eine bestimmte Summe von positiven

Kenntnissen aber soll der Schüler aus dem Geschichtsunterrichte, abgesehen von der sonstigen Anregung, die er durch denselben erfährt, von der Schnle mit hinwegnehmen; sie sollen ihm Anhaltspunkte für die Lektüre und für die historischen Studien bieten. So viel als die vorliegende Zusammenstellung giebt, wird man zum mindesten von jedem jungen Menschen, der eine höhere Bildungsanstalt besucht hat, als sicheres historisches Wissen erwarten dürfen. Von Jahreszahlen sind jedenfalls die am Rande verzeichneten, zunächst die fett gedruckten, nun auch im Anhange besonders zusammengestellten, fest einzuprägen. — Daß die neuere Zeit etwas ausführlicher behandelt ist, wird wohl für zweckmäßig erachtet werden.

Die Auswahl schließt sich absichtlich so viel wie möglich an des Verfassers größere geschichtliche Lehrbücher an, nämlich: „Lehrbuch der deutschen Geschichte in Verbindung mit der Geschichte Bayerns“, 2. Aufl. (in gleichem Verlage), und „Übersicht der Weltgeschichte“, 3. Aufl. (Gütersloh, Verlag von Bertelsmann), dazu: „Atlas der allgemeinen deutschen und bayerischen Geschichte“ von Gutmann und Fr. Schmidt (Verlag von Deichert in Erlangen), welche Bücher als nächste Ergänzung und Erläuterung des hier Gebotenen dienen können. In den genannten Lehrbüchern ist nicht nur die Lage der historisch wichtigen Orte genauer bezeich-

net, sondern es findet sich in denselben auch ein Verzeichnis der Aussprache fremder Namen, ein Namen- und Sachregister, ferner viele genealogische und Regententabellen.

Die vorliegende Zusammenstellung der wissenswürdigsten geschichtlichen Ereignisse wird sich auch als Grundlage für den Unterricht solcher Lehranstalten und Schulen eignen, welche sich zwar nicht eingehend mit dem Geschichtsunterrichte befassen, aber doch ihren Zöglingen mehr aus der allgemeinen Geschichte mitteilen wollen, als in der Volksschule durchgenommen werden kann. In freier Erzählung wird da der Lehrer, zunächst anknüpfend an die Biographien berühmter Personen, sich über den betreffenden geschichtlichen Abschnitt verbreiten, während es für die Schüler angenehm ist, Thatsachen, Namen und Zahlen zum besseren Verständnis und zur Repetition in gedrängter Kürze vor sich zu haben.

Seminar Altdorf, 1874.

Die günstige Aufnahme, welcher sich dieses Büchlein zu erfreuen hatte, bestimmte den Verfasser, zwar mannigfache Verbesserungen vorzunehmen, aber nichts Wesentliches an Inhalt und Form zu ändern. Die

beigefügte Zusammenstellung der wichtigsten Jahreszahlen und der Hauptperioden der preußischen und der bayerischen Geschichte wird besonders Anfängern zur Repetition erwünscht sein.

Altdorf, 1876.

Die dritte Auflage hat wenig Änderung erfahren. Es wurde die neuvorgeschriebene Orthographie angewendet und mehrere minder bedeutsame Thatsachen wurden durch kleineren Druck von dem Wichtigeren unterschieden.

Poppenreuth bei Nürnberg 1882.

Der Verfasser.

Inhalt.

Einleitung.

§ 1.

Begriff, Einteilung, Quellen und Hilfswissenschaften der Geschichte.

1. **Geschichte** ist die beglaubigte Erzählung dessen, was für die Entwickelung des Menschengeschlechtes Bedeutsames geschehen ist.

Die Geschichte zeigt uns, durch welche Ereignisse, Führungen und Thaten das Menschengeschlecht unter Gottes Leitung dem Ziele seiner Bestimmung — der Gemeinschaft mit Gott in Christo — näher gebracht, auf die gegenwärtige Stufe der Bildung erhoben wurde.

Mittelpunkt der Geschichte ist daher die Erscheinung Jesu Christi.

2. Dem **Umfange** nach wird die Geschichte eingeteilt: 1) in allgemeine, Universal- oder Weltgeschichte, welche die fortschreitende Entwickelung des ganzen Menschengeschlechtes betrachtet, und 2) in Spezialgeschichte, welche sich mit besonderen Teilen der allgemeinen Geschichte beschäftigt, wie z. B. die Geschichte des deutschen Volkes.

Dem **Inhalte** nach ist die Geschichte: 1) politische Geschichte oder Geschichte der staatlichen und bürgerlichen Verhältnisse, 2) Kulturgeschichte oder Geschichte des geistigen Lebens, wie der Religion, der Sitten, der Wissenschaften, der Künste, des Handels und der Gewerbe.

3. Die wichtigsten **Quellen** der Geschichte sind: 1) die Tradition oder mündliche Überlieferung, Sagen

und historische Lieder, bestätigt durch Bauten, Geräte, Wappen, Münzen und andere Altertümer; 2) seit Erfindung der Schreibkunst (schon um 1500 v. Chr.) geschriebene und seit Erfindung der Buchdruckerkunst (um 1450 n. Chr.) gedruckte Urkunden.

4. Die vorzüglichsten **Hilfswissenschaften** der Geschichte sind: 1) allgemeine, wie Philologie oder Sprachenkunde und Archäologie oder Altertumskunde; 2) besondere, wie Geographie oder Erdbeschreibung, Chronologie oder Zeitrechnungskunde, Genealogie oder Kunde der Verwandtschaftsverhältnisse merkwürdiger Familien und Geschlechter.

§ 2.

Zeitrechnung und Hauptabschnitte der Geschichte.

1. Die **Chronologie** teilt die Zeit ein nach den Bewegungen der Himmelskörper und rechnet nach Mondjahren oder nach Sonnenjahren (33 Mondjahre = 32 Sonnenjahre). Der berühmte Römer Julius Cäsar bestimmte (46 v. Chr.) die Dauer des Jahres auf 365 Tage und 6 Stunden, für welch' letztere alle 4 Jahre ein Tag eingeschaltet wurde (julianischer Kalender). Da aber das wirkliche Sonnenjahr um etwa 12 Minuten kürzer ist als das julianische, so verordnete Papst Gregor XIII., daß von 400 Jahren nur 97 Jahre Schaltjahre seien, und daß im Jahre 1582 sofort 10 Tage ausfielen (gregorianischer Kalender).

2. Die **Ära** oder die Zählung der Jahre schließt sich an ein hervorragendes, für einzelne Völker oder für die ganze Menschheit bedeutsames Ereignis an. Besonders wichtig sind: 1) die christliche Ära, welche nach Jahren vor und nach der Geburt Christi zählt;

2) die griechische Ära; sie zählt nach Olympiaden, Zeiträumen von je 4 Jahren, die zwischen der jedesmaligen Feier der olympischen Festspiele verflossen, seit 776 v. Chr.; 3) die römische Ära; sie beginnt mit der Erbauung Roms, 753 v. Chr.; 4) die muhammedanische Ära; sie beginnt mit der Hedschra oder der Flucht Muhammeds von Mekka nach Medina, 622 nach Chr.; 5) die jüdische Weltära; sie zählt von Erschaffung der Welt, etwa 4000 Jahre v. Chr.

3. Um den Verlauf der Geschichte leichter überblicken zu können, teilt man dieselbe in Hauptabschnitte oder **Perioden** (Zeiträume) ein. Die Perioden sind von Epoche machenden, d. h. von solchen Ereignissen begrenzt, die auf das innere oder auf das äußere Leben der Menschen tiefgreifenden Einfluß hatten.

Als Hauptabschnitte der Geschichte betrachtet man entweder:

A. Die Geschichte der Welt vor Christus;
B. Die Geschichte der Welt nach Christus;

oder:

A. Alte Geschichte von der ältesten Zeit bis zum Untergange des weströmischen Reiches (476 n. Chr.);
B. Mittlere Geschichte von da bis zur Entdeckung Amerikas (1492) oder bis zur Reformation (1517);
C. Von da an: Neuere Geschichte.

Anmerkung: In der alten Welt treten zuerst die orientalischen Völker, dann die Griechen und die Römer auf den Schauplatz der Geschichte. Im Mittelalter steht die Geschichte des deutschen Volkes im Vordergrund. Erst nach der Reformation üben auch andere europäische Völker allmählich einen größeren Einfluß auf die Entwickelung der Geschichte.

I. Alte Geschichte.

Von den ältesten Zeiten bis zum Untergange des weströmischen Reiches, x — 476 nach Chr.

A. Die Völker des Morgenlandes.

§ 3.

a. Urgeschichte.

1. Über die Uranfänge des Menschengeschlechtes und über den frühesten Zustand der Erde belehrt uns die heilige Schrift und die Naturwissenschaft. Beide weisen auf Bildungsperioden.

2. Wohnsitze der ersten Menschen im südwestlichen Asien. Der Sündenfall. Die Kainiten; ihre Gottentfremdung; ihre Erfindungen. Die Sethiten bewahren die empfangene Verheißung einer Erlösung vom Fluche der Sünde.

3. Die Sünd- (oder Sint-) Flut. Noahs Errettung. Noahs Nachkommen: Die Semiten in Westasien; die Japhetiten in Ostasien und Europa; die Hamiten in der heißen Zone.

4. Vereinigungsversuche der Nachkommen Noahs im Lande Babel. Völker- und Sprachenscheidung. Abgötterei. Die fünf Menschenrassen (die kaukasische, mongolische, äthiopische, amerikanische, malaiische). Die zwei größeren Sprachstämme (Völkerfamilien) der kaukasischen Rasse: 1) der semitische (Hebräer, Araber) und 2) der indogermanische (Inder, Meder, Perser, Griechen, Römer, Gallier oder Kelten, Slaven, Germanen).

5. **Patriarchalische Einrichtung** der Nomadenvölker. **Staatenbildung** der Ackerbau treibenden Völker. Priesterstaaten. Kriegerische Monarchien. Despotische Staaten.

§ 4.

b. Orientalische Völker Ostasiens.

1. **Chinesen.** Unter den Völkern der mongolischen Rasse zeigt sich bei den **Chinesen** schon frühzeitig Kultur (Kompaß, Schießpulver und Bücherdruck, viel früher als in Europa; eigentümliche Wörter- oder Silbenschrift). Zähes Festhalten am Überlieferten und strenge Abgeschlossenheit vom Völkerverkehr; daher die chinesische Geschichte ohne Einfluß auf die Entwicklung der Weltgeschichte.

Patriarchalische Staatseinrichtung. Religionslehrer und Reformator **Confutius** um 500 v. Chr.; die chinesische Religion gibt nur Anleitung zu bürgerlichen Tugenden, verlangt maßlose Unterwürfigkeit unter die Höhergestellten. 500 v. Chr.

Erst in neuester Zeit ist China den abendländischen Völkern geöffnet (s. § 52 u. 54).

2. **Inder.** Die dunkelfarbigen Ureinwohner **Vorderindiens** werden unterworfen durch ein von Norden eingewandertes Volk kaukasischer Rasse (**Arier**). Von der frühzeitigen Kultur der arischen Inder zeugen noch heute die altindischen **Bauwerke** (Felsentempel, Pagoden u. a.), sowie die in der **Sanskritsprache** geschriebene indische **Literatur** (die **Veda's** oder Religionsbücher, und das Gesetzbuch des **Menu**). Die weitere Entwicklung der indischen Kultur wird gehindert durch die **Kasten** (erbliche, streng von einander ge-

schiedene Stände; vornehmlich die Kasten der Priester, Krieger, Ackerbauer, Handarbeiter). Tief unter den Kasten stehen die verachteten Paria's.

Die altindische Religion ist der Brahmaïsmus (ein geistiges Urwesen, verehrt als Brahma, schaffende, als Wischnu, erhaltende, und als Siwa, zerstörende Kraft; nebst unzähligen Göttern zweiten Ranges). Seelenwanderung durch Tierleiber; Selbstpeini-
600 v. Chr. gung. — Später (um 600 v. Chr.) der besonders in Hinterindien und China verbreitete Buddhaïsmus (er verwirft das Kastenwesen, verlangt Vernichtung des Einzeldaseins, aber Liebe und Barmherzigkeit gegen alle Wesen; bald Entartung des Buddhaïsmus in äußeres Formenwesen).

§ 5.

c. Orientalische Völker Westasiens und Afrikas.

1. **Ägypten** zu beiden Seiten des Nilstromes. Hauptorte: Theben in Ober-, Memphis in Mittelägypten, Sais im Nildelta. Frühzeitige Kultur: Ackerbau, Astronomie, Mathematik. Bauten (Pyramiden bei Memphis und Obelisken, mit Hieroglyphen beschrieben, Labyrinth, See Möris, Katakomben u. a.). Mildere Form des Kastenwesens. Göttliche Verehrung von Naturgegenständen, wie Osiris (Sonne), Isis (Mond, Erde), Typhon (Glutwind) und Tieren (der Stier Apis). Seelenwanderung. Einbalsamierung der Leichen (Mumien).

a. Älteste Zeit: **Menes**, der älteste König oder
3000? Pharao, nach der Sage mehr als 3000 Jahre v. Chr. (Residenz Memphis). Nach Menes etwa 26 Königs-

dynastien. — Die Hirtenkönige (= Hyksos, asiatische Wanderstämme, vor 1600).

b. Mittlere Zeit: Blüte der ägyptischen Macht unter Ramses II. d. Gr. = **Sesostris** (1350 **1350.**
v. Chr.; Residenz Theben). — Die äthiopischen Könige (um 700); hierauf Dodekarchie (12 einheimische Herrscher).

c. Spätere Zeit: Erst unter der letzten Königsdynastie wird durch Psammetich das Reich den Fremden geöffnet (670; Residenz Sais). 670.
Unter Pharao Necho Umschiffung Afrikas. Nechos Niederlage durch die Babylonier bei Karchemisch (Circesium unweit des Euphrat; 606). — Unter **Psámmenit** Ägypten den Per- 606.
sern unterworfen durch Kambyses in der Schlacht bei Pelusium 525 (§ 6). **525.**

Ägypten seit 332 unter Alexander d. Gr., dem Erbauer Alexandrias, und dessen Nachfolgern, den Ptolemäern (§ 10); seit 30 v. Chr. ein Teil des römischen Reiches (§ 15); seit 640 n. Chr. unter muhammedanischer Herrschaft (§ 19).

2. Die **Phönizier** waren semitischer Abkunft. Sie bewohnten nur einen schmalen Küstenstrich nordwestlich von Palästina (Hauptstädte: Sidon und Tyrus), hatten aber viele Kolonien, besonders im und am mittelländischen Meer. König Hiram von Tyrus um 1000 v. Chr. Die Phönizier sind durch ihren Handel, zu Land (Karawanen) nach Arabien, Syrien, Ägypten, zur See nach Spanien (Silber), England (Zinn), der Ostseeküste (Bernstein), Indien (oder Ophir?), und durch ihre Erfindungen (Buchstabenschrift, Glas, Purpur, Münzen) berühmt. Ihr Glanz schwand nach der Zerstörung der Stadt Tyrus durch Alexander d. Gr. (332).

Karthágo, um 850 in der Gegend des heutigen Tu- 850?.

nis von der Phönizierin Dido gegründet, war eine der wichtigsten Kolonien der Phönizier oder Punier. Punische Treulosigkeit. Blüte Karthagos durch See- und Karawanenhandel.

Zwei Suffeten (Könige). Kämpfe um Sicilien (480). Die Herrschaft über das westliche Mittelmeer verloren die Karthager in ihren Kämpfen mit den Römern (264 — 146; s. § 13).

3. Die **Juden** (Hebräer oder Israeliten) haben **Abraham**, einen Nachkommen Sems, zum Stammvater. Er ließ sich in Kanaan oder Palästina, einem ziemlich im Mittelpunkte der alten Welt gelegenen Ländchen, nieder
2000. (um 2000 v. Chr.) und empfing hier die Verheißung von Dem, in welchem alle Geschlechter der Erde sollen gesegnet werden.

Die Nachkommen der Patriarchen (d. i. des Abraham, Isaak und Jakob oder Israel) erwuchsen in Ägypten zum Volke, empfingen durch **Moses** am Sinai das
1500. göttliche Gesetz (1500 v. Chr.) und eroberten unter Josua das Land Kanaan. Zur Zeit der Richter (1400-1100) bis auf Samuel Kämpfe mit den umwohnenden Völkerschaften, dann Blütezeit des Volkes unter den drei ersten Köni-
1095-975. gen (1095 — 975): Saul, David († 1015) und Salomo, die beiden letzteren aus dem Stamme Juda.

Unter Rehabeam Teilung des Reichs: a) **Reich**
975—588 **Juda** (975 — 588) mit 2 der 12 Stämme (Hptst. Je-
975—722 rusalem), b) **Reich Israel** (975 — 722) mit 10 Stämmen (Hptst. Sichem, später Samaria). Wider den Götzendienst im Reiche Israel zeugten (um 900) die Propheten Elias und Elisa. Das **Reich Israel** wurde **zerstört** durch den Assyrerkönig Salmanassar (722). Das Reich Juda (worin die Propheten Jesaias und Jeremias) bestand bis zur **Zerstörung Jerusalems** durch den Babylonierkönig Nebukadnezar (588).

Babylonisches Exil von 606 — 536. (Die Propheten Ezechiel und Daniel.) Heimkehr der Juden aus dem Exil unter der Herrschaft des Persers Cyrus = Kores (536). 606. 536.

Später die Juden unter der Herrschaft der Macedonier, der Ptolemäer, der Seleuciden (§ 10). Ihre Selbständigkeit unter den Makkabäern (167 — 63). Oberherrschaft der Römer (63). Christi Geburt unter König Herodes d. Gr. und Kaiser Augustus. Zweite Zerstörung Jerusalems 70 n. Chr. durch Titus (§ 16).

§ 6.

c. Orientalische Völker Westasiens. (Fortsetzung.)

4. **Babylonier** (Chaldäer), am untern Euphrat und Tigris, und **Assyrer**, im Osten des Tigris, zwei semitische Völker, bekannt durch ihre frühzeitige Kultur (Bauten, Astronomie und Sterndeuterei ihrer Priester oder Magier).

a. Das altbabylonische Reich Nimrods um 2100 v. Chr. (Hptst. Babylon). Das altassyrische Reich blüht schon um 1250 unter Ninus und seiner mächtigen Gemahlin **Semiramis** (Hptst. Ninive; Sage von dem letzten weichlichen König Sardanapal). 2100 v. Chr. 1250.

b. Ausbreitung des neuassyrischen Reiches gegen Westen um das Jahr 800 (Salmanassar, Sanherib). Untergang des Assyrerreichs durch Meder und Babylonier. Gründung des neubabylonischen Reiches (606) durch Nabopolassar und seinen Sohn **Nebukadnezar** (dessen Sieg bei Karchemisch; Zerstörung Jerusalems, s. § 5, 1 u. 3). — Babylonien wird persische Provinz durch Cyrus (538). 800. 606. 538.

5. Das **Zendvolk**, insbesondere **Meder** und **Perser**, stammt wie die Inder von den früher im Osten des Aralsees wohnenden Ariern und wanderte in das Hochland Iran, zwischen dem Kaspisee und dem indischen Meer. Religions- und Gesetzeslehrer ist **Zoroaster**
1300? um 1300, seine Lehre in dem Zend-Avesta (Dualismus: das Lichtreich des Ormuzd, das böse Wesen Ariman).

Von der Oberherrschaft der Assyrer machen sich die
710. **Meder** frei um 710. Blüte des Mederreichs unter Dejoces und Phraortes (650). Der Mederkönig **Kyaxares** zerstört in Verbindung mit den Babyloniern Ni-
606. nive und das neuassyrische Reich (606).

Der Perser **Cyrus** (Kores) entthront den Meder
558. Astyages (558) und gründet das **Perserreich**. Cyrus unterwirft **Lydien** (in Kleinasien; der reiche Lyderkönig Krösus, 546) und Babylonien (538). Cyrus † 529 (? durch Tomyris, Königin der Massageten, eines scythischen Volksstammes). Der zweite Perserkönig
525. **Kambyses** erobert Ägypten (525).

Blüte des Perserreiches unter **Darius** I. Hystaspis seit 521 und seinem Sohn **Xerxes** I. seit 485; beide kämpfen unglücklich gegen Griechenland (§ 9).

Verfall des Perserreichs unter Artaxerxes I., II., III. (zwischen 465 und 338). Darius III. Kodomannus wird von Alexander d. Gr. bei Arbela (östl. v. Ninive) besiegt (331) und Persien eine Provinz des macedonischen Reiches (§ 10).

B. Griechische Geschichte.

§ 7.

Erste Periode: **Älteste (sagenhafte) Geschichte bis zur dorischen Wanderung, x—1100 v. Chr.**

1. Das alte **Griechenland** (Graecia oder Hellas), zwischen dem ägäischen (Archipelagus), ionischen und adriatischen Meer gelegen, wurde im Norden von Illyrien und Macedonien begrenzt. Es zerfiel: 1) in Nordgriechenland mit Thessalien und Epirus, 2) in Mittelgriechenland oder Hellas im engeren Sinne mit 8 Landschaften (darunter Attika mit Athen, Böotien mit Theben); 3) in Südgriechenland oder Peloponnes mit 8 Landschaften (darunter Lakonien mit Sparta, Arkadien, Achaja, Korinth, Argolis); 4) die Inseln des ägäischen Meeres (wie Euböa, Kreta; die Cykladen, wie Delos; die Sporaden, wie Samos, Rhodus) und die des ionischen Meeres (wie Corcyra, Ithaka).

2. Die ältesten Bewohner Griechenlands: die aus Asien eingewanderten Pelasger. Verbreitung der Kultur durch Verkehr mit Phönizien (nach der Sage kommt Kadmus nach Theben um 1500), mit Ägypten (Cekrops 1500? nach Attika, Danaus nach Argos) und mit Kleinasien (Pelops nach Südgriechenland). Später Übermacht der hellenischen Stämme des Pelasgervolkes (Äolier, Achäer, Dorier, Jonier).

3. Griechische **Nationalsagen**. a) Die Stammesheroen: der Dorier Herkules, der Jonier Theseus (in Athen). b) Der Argonautenzug, um das goldene Vlies von Kolchis am schwarzen Meer zu holen (Jason, Me- 1250.

dea; um 1250). c) Der Krieg gegen Troja (oder
1184. Ilium), 1194—84, wegen des Raubes der Helena, Gemahlin des Spartanerkönigs Menelaus, durch Paris, den Sohn des Trojanerfürsten Priamus (die Griechen: Agamemnon, Achilles, Patroklus, Odysseus; die Trojaner: Hektor, Äneas).

d) Die Sage von Ödipus, König von Theben; seine Tochter Antigone. Die Sieben gegen Theben.

4. Griechische **Mythologie** (Götterlehre) in der heroischen Zeit. Vergötterung der Naturkräfte und der sittlichen Begriffe (Anthropomorphismus). a) Die höheren Gottheiten; der olympische Götterkreis: **Zeus** (bei den Römern Juppiter), Gott des Himmels; Here (Juno), seine Gemahlin; Pallas Athene (Minerva), Göttin der Weisheit; Apollo (Phöbus), Gott der Weissagung und Dichtkunst; **Artemis** (Diana), Göttin der Jagd; Hephästus (Vulkan), Gott des Feuers; Aphrodite (Venus), Göttin der Liebe und Schönheit; Ares (Mars), Gott des Krieges; Hermes (Merkur), Gott des Handels und Götterbote; Hestia (Vesta), Göttin des häuslichen Herdes; Demeter (Ceres), Göttin des Ackerbaues; Poseidon (Neptun), Gott des Meeres; ferner Dionysos (Bacchus), Gott des Weins.— Hades (Pluto) mit seiner Gemahlin Persephone (Proserpina) beherrscht die Unterwelt oder den Orkus (Elysium und Tartarus; Totenrichter Minos). b) Die mittleren und niederen Gottheiten, wie die von Apollo geführten 9 Musen, die Chariten (Grazien), Moiren (Parzen, Schicksalsgöttinnen), Erinyen (Furien), Nemesis (Rache), Nymphen, Satyrn u. a.; ferner die Halbgötter (Heroen). c) Mit der Religion in Verbindung stand die Einrichtung zur Erlangung von Orakeln oder Göttersprüchen (zu Dodona in Epirus

und zu Delphi in Mittelgriechenland), ferner die Mysterien oder Geheimlehren über göttliche Dinge (zu Eleusis).

§ 8.

Zweite Periode: **Von der dorischen Wanderung bis zum Beginn der Perserkriege, 1100—500 v. Chr.**

1. Die **Dorier**, von den Thessaliern verdrängt, erobern unter Anführung der Herakliden den größten Teil des Peloponnes (1100). Infolge der **dorischen Wanderung** entstehen griechische Kolonien in Kleinasien (äolische, ionische, dorische Küste), am schwarzen Meer und auf den Inseln des Archipelagus, in Unteritalien (Großgriechenland) und in Sicilien. 1100.

Pflege des Nationalsinnes durch die Nationalspiele, besonders die olympischen und die korinthischen (s. § 2), sowie durch die Amphiktyonien, Bündnisse von Nachbarstaaten. — Mancherlei Änderung in der **Verfassung** der einzelnen Staaten: anfangs Basileia (Königsherrschaft); nach deren Sturze entweder Aristokratie (Herrschaft der Vornehmen) oder Oligarchie (Herrschaft weniger Personen); bisweilen Tyrannenherrschaft (so Periander in Korinth um 600, Polykrates auf Samos um 530) und nach deren Sturze Demokratie (Volksherrschaft); vorübergehend Ochlokratie (Pöbelherrschaft).

2. In **Sparta**, dem Hauptorte der Dorier, sind die dorischen Spartiaten Herren der besiegten Achäer (Lacedämonier) und der Leibeigenen (Heloten). — **Lykurg** (um 880) ordnet die aristokratische Verfassung: 2 Könige an der Spitze des Staates, denen die Gerusia mit 28 über sechzig Jahre alten Mitgliedern beratend zur Seite steht; die Volksver- **880.**

sammlung beschließt über Gesetze, Krieg und Frieden. Unterordnung des einzelnen Bürgers unter das Gesamtwohl des Staates. Gleichmäßige Verteilung des Grundbesitzes. Abhärtung durch die Erziehung (vom 7.—20. Jahre öffentlich). Lakonische Rede. Unterdrückung der Habsucht und Genußsucht. Allgemeine Kriegspflicht vom 20.—60. Jahre. Kriegstüchtigkeit, aber auch Gewaltthätigkeit der Spartaner, besonders gegen die Nachbarstaaten (Messene und Argos). — Beschränkung der königlichen Macht durch eine Aufsichtsbehörde, die fünf jährlichen Ephoren (580).

3. **Athen**, Hauptort des ionischen Stammes, von Kekrops und Theseus geordnet; die drei Stände (Erbadel, Ackerbauer, Handwerker) von Königen beherrscht bis auf Kodrus, der sich im Kampf gegen
1068. die Dorier für das Vaterland aufopfert (1068). Hierauf Archonten an der Spitze des Staates; zuerst einer auf Lebenszeit, dann auf 10 Jahre; zuletzt 9 in einem Jahre. Nach Drakons blutiger Gesetzgebung (624) gibt der Archon **Solon** dem Staate eine neue
594. Verfassung (594). Timokratie (4 Vermögensklassen). Höchste Staatsgewalt bei der Volksversammlung aller über 20 Jahre alten Bürger. Oberster Gerichtshof der Areopag. Die Erziehung (fast ganz den Eltern überlassen) erstrebt gleichmäßige Ausbildung des Leibes und Geistes.

Kurz vor Solons Tod wird **Pisistratus** Alleinherrscher (Tyrann) in Athen; er regiert mit Weisheit
560. und Mäßigung (560—527). Des Pisistratus Sohn Hipparch wird ermordet, dessen Bruder Hippias
510. vertrieben (510).

Darauf unbeschränkte Demokratie durch **Klisthenes**. Rat von 500, von denen je 50 (die Prytanen) die lau-

fenden Geschäfte besorgen. Ostracismus (Scherbengericht) zur Verhütung neuer Tyrannenherrschaft.

4. Reger Sinn der Griechen für Kunst und Wissenschaft. Griechische Dichter (vor den Perserkriegen): **Homēr** um 950 (heroisches Epos oder Heldengedicht; Ilias und Odyssee), Hesiod (didaktisches oder belehrendes Epos). Pindar aus Theben (Siegeshymnen) und Anakreon, lyrische Dichter; Äsop, Fabeldichter.

Griechische Philosophen (Weltweise): die sieben Weisen (wie Thales aus Milet um 610, Solon, Bias); Pythagoras zu Kroton in Unteritalien um 540.

§ 9.

Dritte Periode: **Vom Beginn der Perserkriege bis zum Verluste der griechischen Freiheit durch die Schlacht bei Chäronea, 500—338 v. Chr.**

1. Der Versuch der kleinasiatischen Griechen, mit Hilfe der Athener das Perserjoch abzuschütteln, veranlaßte die **Perserkriege** (500—449). In diesen erla- **500—449**
gen die gewaltigen Perserheere der geringen Mannschaft der von Vaterlandsliebe begeisterten Griechen. Der 1. Perserzug unter Mardonius (492) kam nur bis zum Vorgebirge Athos in Macedonien. Im 2. Perserkriege siegten die Athener unter **Miltiades** bei **Márathon** (490) über Datis und Artaphernes, die **490.**
Feldherren des Perserkönigs Darius I. Hystaspis. Im 3. Perserkriege: Heldentod des Spartaners Leonidas bei **Thermópylä**, Einnahme Athens durch die Perser, Seesieg des Atheners **Themístokles** über den Perserkönig Xerxes I. bei der Insel **Sálamis** (480); **480.**
Sieg des Spartaners Pausanias und des Atheners

479. Aristides bei **Platää** (479) über den Perser Mardonius. Später Doppelsieg des Atheners Cimon
469. am Fluß Eurymedon in Pamphylien (469). Cimons Heer siegt bei der Stadt Salamis auf Cypern über die Perser (449). — **Hegemonie** (Vorherrschaft) **der Athener**; Blütezeit Athens unter dem Staatsmann und Redner **Périkles**.

2 Die Eifersucht zwischen Sparta, welches überall die Aristokratie, und Athen, welches die Demokratie begünstigt, veranlaßt den **peloponnesischen**
431—404 **Krieg** (431—404). Pest in Athen und Tod des Pe-
429. rikles (429). Sieg der Spartaner bei Amphipolis in Macedonien, wo beide Feldherren, der Athener Kleon und der Spartaner Brasidas, fallen (422). Friede des Atheners Nicias (421), gestört durch den verunglückten Feldzug der Athener (unter **Alcibiades**, Nicias und Lamachus) gegen Syrakus in Si-
415. cilien (415). Flucht des leichtfertigen Alcibiades zu den Spartanern, welche Syrakus unterstützen; seine Rückkehr zu den Athenern. Niederlage der Athener bei dem Flüßchen
405. **Agospótami** (405) gegen den Spartaner **Lysander**, welcher auch Athen erobert (404). Vertreibung der (von den Spartanern in Athen eingesetzten) dreißig Tyrannen durch **Thrasybūlus** (403). Dionysius seit 406 Tyrann von Syrakus. **Spartas Hegemonie** und Übermut.

Korinthischer Krieg: Die verbündeten Thebaner, Korinther, Argiver und Athener siegen über Lysander (bei Haliartus in Böotien 395), unterliegen aber dem vorher schon gegen die Perser in Kleinasien siegreichen Spartaner Agesilaus
394. bei Koronea (394). Sieg des Atheners Konon bei Knidus in Kleinasien über die spartanische Flotte (394).

Schmählicher Friede des Spartaners Antalci-
387. das mit den Persern (387); die kleinasiatischen Griechen werden wieder den Persern unterthan.

3. Die Spartaner (Phöbidas) besetzen Theben (383), werden aber durch den Thebaner **Pelopidas** vertrieben (379) und durch ihn und seinen Freund **Epaminondas** bei **Leuktra** in Böotien besiegt (371). **371.**

Vorherrschaft Thebens bis zur Schlacht bei **Mantinēa** (in Arkadien), in welcher Epaminondas als Sieger fällt (362). Einmischung Philipps II. von Macedonien in die griechischen Angelegenheiten, veranlaßt durch die heiligen Kriege. Sieg Philipps über die auf des Atheners Demosthenes Aufforderung vereinten Griechen bei **Chäronēa** in Böotien (338). **362.** **338.**

4. Nach den Perserkriegen **Blüte der griechischen Kultur,** besonders in Athen (perikleisches Zeitalter). Der Tempel Parthenon und die Propyläen, Vorhallen zur Burg, in Athen, Meisterwerke der Baukunst; der Bildhauer Phidias; die Maler Polygnotus, Zeuxis und Parrhasius, Apelles; die Tragiker **Äschylus, Sophokles** und **Euripides**; der Komiker Aristophanes; die Geschichtschreiber **Herodot**, Thucydides und Xenophon (bekannt durch den von ihm geleiteten Rückzug der 10 000 Griechen, die dem jüngeren Cyrus gegen seinen Bruder, den Perserkönig Artaxerxes II., zu Hilfe gezogen waren; Schlacht bei Kunaxa 401); die Redner Perikles und **Demosthenes** (dessen Gegner Äschines). **401.**

Während die Sophisten nur nach dem Schein der Wahrheit trachten, dringt der Athener **Sokrates** auf Selbsterkenntnis, Sittlichkeit und tiefere Erforschung der Wahrheit, muß aber, fälschlich angeklagt, den Giftbecher trinken (399). Sein Schüler Plato (die Akademiker); dessen Schüler Aristoteles (die Peripatetiker).

§ 10.

Vierte Periode: **Vom Verluste der Unabhängigkeit der Griechen bis zu ihrer Unterwerfung unter die Herrschaft der Römer, 338—146 v. Chr.**

1. Die von Philipp II. von Macedonien über Griechenland errungene Hegemonie übernimmt nach dessen
336—323 Tod sein Sohn **Alexander d. Gr.** (336—323). Als Oberfeldherr der Griechen zieht Alexander gegen die
334. Perser und besiegt sie am **Granīkus** in Mysien (334) und, nach der Einnahme Kleinasiens (gordischer Knoten),
333. bei **Issus** in Cilicien (333). Nach der Zerstörung von Tyrus und der Gründung von Alexandria in Ägypten (332) schlägt er bei **Arbēla** und Gaugamēla östl.
331. von Ninive (331) die persische Hauptmacht und den König Darius III. Kodomannus, welchen sein eigner Satrap Bessus auf der Flucht tötet. Alexanders
327. Zug nach Indien (327). Bald nach dem Tode seines Freundes Hephästion stirbt auch Alexander (in Baby-
323. lon 323).

2. Nach Alexanders Tod Auflösung des macedonisch-persischen Weltreichs. Perdikkas († 321) Reichsverweser in Asien; Antipater († 319) Regent in Europa. Kämpfe der **Diadochen** um die Thronnachfolge, beendet durch die Schlacht bei Ipsus in Phry-
301. gien (301).

In dieser Schlacht unterliegen Antigonus I. von Großphrygien und sein Sohn Demetrius Poliorketes dem Kassander, Antipaters Sohn, und dem Lysimachus von Thracien, worauf die beiden Sieger nebst Seleukus und Ptolemäus eine neue Länderverteilung vornehmen.

3. Die wichtigsten aus Alexanders d. Gr. Monarchie

hervorgegangenen Reiche sind: das macedonisch-griechische, das syrische und das ägyptische Reich.

a. Das **macedonisch-griechische Reich**, in welchem nach Kassander und mancherlei andern Gewaltherrschern die Dynastie des Antigonus Gonatas, eines Enkels des Antigonus I., sich befestigt (278), bis nach der Niederlage Philipps III. bei Kynoskephalä (197) und seines Sohnes Perseus (168) bei Pydna (s. § 13) die Römer Macedonien zu einer römischen Provinz machen (nach 148). Die völlige Unterwerfung Griechenlands unter Macedonien verhindert der achäische Bund, geführt von Aratus aus Sicyon († 213) und Philopömen († 183). Nach der Zerstörung Korinths durch Mummius wird Griechenland den Römern unterworfen (146). 146.

b. Das **syrische Reich** unter den Seleuciden (312—64) mit den Städten Seleucia am Tigris, Antiochia am Orontes. Antiochus III. wird von den Römern bei Magnesia in Lydien besiegt (190). Antiochus IV. Epiphanes, der grausame Bedränger der Juden, muß auf Befehl der Römer Ägypten räumen (167). Nach mancherlei Thronstreitigkeiten wird Syrien durch Pompejus römische Provinz (64). 312. 64.

c. **Ägypten** unter den Ptolemäern. Blüte des Handels und der hellenistischen Bildung unter den drei ersten Ptolemäern (323—221). Bibliothek zu Alexandria. Griechische Bibelübersetzung (Septuaginta, 270). — Verfall des Reichs durch Thronstreitigkeiten und Schwelgerei. Nach dem Tode der Kleopatra wird Ägypten römische Provinz (30). 323—321. 30.

d. Auch die kleineren Reiche wie Pergamum (Mysien, Lydien, Phrygien), Bithynien, Pontus, Judäa (§ 5, 3), Parthien, Armenien, Kappadocien rc. werden allmählich mit dem römischen Reiche vereinigt.

4. **Kultur** des hellenistischen Zeitraums. Umgestaltung der griechischen Bildung und Sprache bei ihrer Verbreitung über den Orient in die sogen. hellenistische oder alexandrinische. — Vermischung verschiedener Volksreligionen. Zunehmender Unglaube und Aberglaube.

Die philosophischen Systeme: **Epicureismus** (verfeinerte Genußsucht), **Stoicismus** (Sittenstrenge und stolze Selbstgenügsamkeit), **Skepticismus** (Zweifel an allem positiven Wissen). —

Idyllische Dichtung (Theokrit aus Syrakus um 270). In **Alexandria** Pflege der Sprachwissenschaft, der Mathematik (Euklid; sein Schüler Archimedes † 212 in Syrakus), der Geschichte, des Handels und der Gewerbe.

C. Römische Geschichte.

§ 11.

Erste Periode: Von den ältesten Nachrichten bis zur Abschaffung des Königtums, (753)—510 v. Chr.

1. Das alte **Italien** zerfiel: a) in Oberitalien mit Ligurien, Gallia cisalpina und Venetien; b) Mittelitalien, vom Macra und Rubico bis zum Silarus und Frento, mit Etrurien, Latium (Hptst. Rom) und Campanien westlich, und Umbrien, Picenum und Samnium östlich des Apenninus; c) Unteritalien (Großgriechenland) mit Lucanien und Bruttium im Westen, Apulien und Calabrien im Osten; d) die Inseln Sicilien (mit Syrakus), Sardinien, Corsica.

2. Die **älteste Bevölkerung** Italiens gehört der indo-germanischen Völkerfamilie an. Im Norden: eingewanderte Kelten (Gallier), im Süden: griechische Kolonien; außerdem drei italische Urstämme.

Der japygische Stamm im Süden, der italische (mit dem latinischen und samnitischen Zweig) in der Mitte, der tuscische in Etrurien. — Frühzeitige Kultur bei dem letzteren.

3. **Rom** am Tiber, der Sage nach eine Kolonie von Alba longa in Latium, wurde gegründet von **Romulus** und **Remus** (753). Sieben Könige (753—510). **753.**

Die Sage erzählt: Nach der Zerstörung Trojas (§ 7) kam Äneas nach Latium. Ein späterer König Numitor wurde von seinem Bruder Amulius verdrängt. Aber Numitors Enkel Romulus und Remus, die Söhne des Gottes Mars und der Rhea Silvia, verhalfen ihrem Großvater wieder zur Herrschaft. Hierauf gründeten sie Rom an der Tiber. Ermordung des Remus. Rom ein Asyl. Raub der Sabinerinnen.

Die sieben Könige: 1) Romulus gemeinsam mit dem Sabiner Titus Tatius (Einrichtung des Senates und der Volksversammlung der Patricier mit Ausschluß der Klienten oder Hörigen), 2) der Sabiner Numa Pompilius (Ordnung der gottesdienstlichen Gebräuche), 3) der Römer Tullus Hostilius (Zerstörung Alba longas), 4) der Sabiner Ancus Marcius (Entstehung des Standes der Plebejer aus den nach Rom verpflanzten Latinern; Gründung des Hafens Ostia). — Die drei etrurischen Könige (616—510): 5) Tarquinius Priscus (Erbauung der Ringmauern, des Forums, des Circus maximus), 6) Servius Tullius (Einteilung des gesamten Volks in 5 Vermögensklassen und 193 Centurien), 7) Tarquinius Superbus (despotische Regierung; Vollendung des Capitols durch Tarquinius; Frevelthat seines Sohnes Sextus Tarquinius gegen die edle Lucretia). Aufruhr unter Lucius Junius Brutus. Vertreibung der Tarquinier; Abschaffung des Königtums (510). **510.**

4. Die altrömische **Religion** aus etrurischen, latinischen und sabinischen Bestandteilen, meist griechischen Ursprungs (vgl. § 7). Schirmgottheiten des Staates: Juppiter, Mars, Quirinus; des Landbaues: Saturnus, Ceres, Janus; des Hauses: Juno (Ehe), Vesta (häuslicher Herd); Laren und Penaten. Göttliche Verehrung menschlicher Zustände und Tugenden wie Spes (Hoffnung), Fortuna (Glück), Virtus (Mann=

haftigkeit). Opferschau durch die Aruspices; Beachtung eines jeden guten oder bösen Vorzeichens (Omen), besonders des Vogelfluges, durch die Auguren. Die sibyllinischen Bücher. An der Spitze der römischen Priestercollegien stand der Pontifex maximus. — Zur altrömischen Frömmigkeit gesellte sich Liebe zum Vaterland und zur Freiheit. Einfachheit und Genügsamkeit, Pflege des Ackerbaues und des Kriegswesens; geringe Entwicklung von Kunst und Industrie.

§ 12.

Zweite Periode: **Von der Abschaffung des Königtums bis zum Beginn der punischen Kriege, 510—264 vor Chr.**

1. **Römische Republik** (510—30), geleitet von zwei jährlichen, patrizischen Consuln, von dem Senate und der Volksversammlung. Die junge Republik wird von außen angefochten durch den vertriebenen König Tarquinius, welcher in Rom eine Verschwörung anzettelt (Strenge des 1. Consuls Jun. Brutus), den König Porsena von Clusium in Etrurien (Heldenmut des Horatius Cocles und des Mucius Scävola) und dann die Latiner zum Kriege gegen Rom reizt. Im Innern leidet die Republik durch die **Kämpfe zwischen** den beiden Ständen: den herrschenden **Patriziern und** den hart bedrängten **Plebejern.** Aus-
494. zug der Plebejer auf den heiligen Berg (494); nach der Vermittlung des Menenius Agrippa werden den Plebejern Vertreter ihres Standes (Tribunen) gewährt; vergeblich sucht Marcius Coriolanus bei

einer Hungersnot die Tribunen wieder abzuschaffen (Coriolanus † bei den Volskern).

2. Die völlige Gleichstellung der Patricier und der Plebejer wird angebahnt durch die Aufstellung geschriebener Gesetze (das Zwölftafelrecht, 451), mit der **451.** man die **Decemvirn** betraute. (Gewaltthat des Appius Claudius gegen Virginia.) Nun kurze Zeit statt der Consuln Kriegstribunen (auch Plebejer, 444). — Niederlage der Römer gegen die Gallier (Brennus) an der **Allia** und Einäscherung Roms (390; Rettung 390. des Capitols durch die h. Gänse und die Tapferkeit des Manlius; der edle Camillus, Eroberer von Veji). Ende des innern Zwistes nach Annahme der Gesetze des **Lucius Sextius** und des **Licinius Stolo** (366): kein **366.** Bürger soll über 500 Morgen Staatslandes besitzen; je einer der beiden Consuln soll ein Plebejer sein (Luc. Sextius, 1. plebej. Consul).

3. Das nun im Innern einige Rom breitet seine Herrschaft rasch aus, zunächst über Mittelitalien. Hier werden die **Latiner** (340—338) nach dem Siege 340—338. des Manlius Torquatus und dem Opfertod des Decius Mus unterworfen, dann die mächtigen **Samniter** samt ihren Bundesgenossen, den Etruskern, Umbriern ꝛc., zur Anerkennung der römischen Oberhoheit gezwungen (290). 290.

Drei Samniterkriege, 343—290. Einschließung eines römischen Heeres bei Caudium durch den Samniten Pontius, 321; mehrere Siege der Römer durch den strengen Papirius Cursor und durch Fabius Rullianus (bei Sentinum in Umbrien, 295); Beendigung des 3. Kriegs durch den Consuln Curius Dentatus.

4. In Unteritalien siegt zwar **Pyrrhus**, König von Epirus, der Verbündete der Stadt **Tarent**, zweimal

280. (bei Heraclea und bei Asculum, 280 u. 279), jedoch
279. mit Mühe, über die Römer, aber schließlich wird er von
275. Curius Dentatus bei Benevent geschlagen (275), und Tarent, sowie bald darauf auch die übrigen Bewohner
266. Unteritaliens den Römern unterworfen (266).

5. In dem langwierigen Streite zwischen Patriziern und Plebejern um Rechtsgleichheit entwickelte sich bei den Römern der Sinn für Ausbildung des Rechtes, während die fortwährenden Kriege mit den Nachbarvölkern die Ausbildung des römischen Kriegswesens zur Folge hatten.

Das römische Heer war eingeteilt in Legionen (je 4—6000 Mann) mit je 10 Cohorten, diese zu je 3 Manipeln mit je 2 Centurien; es wurde geführt von einem Feldherrn, mehreren Unterfeldherren (Legaten), Kriegstribunen und Centurionen.

6. Die wichtigsten obrigkeitlichen Ämter in Rom: 1) Die beiden Consuln, an deren Stelle im Kriege bisweilen ein Dictator; 2) Prätoren (Richter); 3) Censoren (Sittenpolizei); 4) Ädilen (Baubeamte, Markt- und Straßenpolizei); 5) Quästoren (Finanzbeamte); 6) Volkstribunen.

Die der römischen Herrschaft unterworfenen Gebiete und Städte in Italien erhielten entweder, wie die latinischen, das römische Bürgerrecht (Municipien mit oder ohne Stimmrecht), oder sie wurden als Präfecturen nach römischem Recht verwaltet; andere mußten als Bundesgenossen Hilfstruppen stellen oder als Kolonien römische Kolonisten aufnehmen. Hiezu kamen später außerhalb Italien die Provinzen, welche von römischen Proconsuln oder Proprätoren nebst Quästoren verwaltet wurden.

§ 13.

Dritte Periode: **Von den punischen Kriegen bis zu den grachischen Unruhen, 264—133 v. Chr.**

1. Der **erste** karthagische oder **punische Krieg** (264—241) wird veranlaßt durch die Mamertiner, cam- 264—241.
panische Söldner in Messana, und durch das Bestreben sowohl der Römer als der Karthager, ihre Herrschaft über Sicilien auszubreiten. Die Römer besetzen Messana und verbünden sich mit Hiero II., dem Tyrannen von Syrakus (264). Erster Seesieg der Römer über die Karthager durch die Enterbrücken des Duilius bei Mylä im NO. von Sicilien (260); Niederlage und 260.
Gefangennahme des hochherzigen Consuls Regulus bei Tunes in Afrika (255); nach langen Kämpfen in 255.
Sicilien entscheidender Sieg des Consuls Lutatius Catulus bei den **ägatischen Inseln** (im W. von Sicilien) 241. Friedensschluß: der westliche Teil von **241.**
Sicilien wird römische Provinz.

Während des Friedens unterwerfen die Römer Sardinien, Corsica und einen Teil Illyriens und machen Oberitalien als Gallia cisalpina zur römischen Provinz (222); inzwischen breiten die Karthager unter Ha- 222.
milkar Barkas und Hasdrubal ihre Macht in Spanien aus und gründen Neukarthago.

2. Der **zweite punische Krieg** (218—201) wird **218-201.**
durch die Zerstörung Sagunts, einer mit Rom verbündeten spanischen Stadt, von dem Karthager **Hannibal** veranlaßt. Hannibal zieht über die Alpen nach Oberitalien, besiegt 218 die Römer am Ticinus (Corn. 218.
Scipio) und an der Trebia (Sempron. Longus), sowie 217 am trasimenischen See (Flaminius). Von 217.
dem Dictator Fabius Maximus (Cunctator) an ei-

nem Zug gegen Rom verhindert, schlägt Hannibal die Consuln Ämilius Paullus und Terentius Varro
216. bei **Cannä** in Apulien (216). Durch des Marcellus Sieg bei Nola (215) wendet sich der Krieg zu Gunsten
212. der Römer, welche (212) Syrakus erobern (Archimedes), Hasdrubal, den Bruder Hannibals, bei Sena in
207. Umbrien schlagen (207) und Spanien durch den jungen Scipio zur römischen Provinz machen (206). Derselbe **Scipio** (Africanus major) siegt über Hannibal bei **Zama**
202. in Afrika (202). Im Frieden verlieren die Karthager alle außerafrikanischen Besitzungen und versprechen, ohne Roms Erlaubnis keinen Krieg zu führen.

Nach dem zweiten punischen Krieg breiten die Römer ihre Herrschaft im **Osten** aus; nämlich 1) in Macedonien durch den Sieg des Flamininus über den mit Hannibal verbündeten Philipp III. bei Kynoske-
197. phalä (in Thessalien, 197) und des Ämilius Paullus d. Jüng. über Perseus bei Pydna in Macedonien,
168. 168 (nach einem Aufstande im J. 148 wird Macedonien römische Provinz); 2) im westl. Kleinasien durch den
190. Sieg des Scipio Asiaticus bei Magnesia (190) über den Syrerkönig Antiochus III. d. Gr., der den flüchtigen Hannibal aufgenommen. — Hannibal † bei Prusias, K. von Bithynien (183).

149-146. 3. **Dritter punischer Krieg** (149—146). Durch den Numidierkönig Masinissa, den Verbündeten Roms, gereizt, greifen die Karthager zu den Waffen; darauf wird nach dreijähriger Belagerung **Karthago** von Scipio Ämilianus (Africanus minor, Adoptivenkel des Scip. Afric. maj.) **zerstört** und das Gebiet von Karthago zur
146. römischen Provinz Afrika gemacht, 146. In demselben Jahr zerstört Mummius Korinth und macht Griechenland (Achaia) zur römischen Provinz (§ 10).

Von Scipio Ämilianus wird auch die mit den Lusitanern (unter Viriathus) verbündete Stadt Numantia in Spanien erobert (133); die Römer erhalten Pergamum von dem König Attalus durch Erbschaft (133). 133.

4. Durch Berührung mit den Griechen wird die literarische Thätigkeit der Römer angeregt. Zunächst Nachahmung und Übertragung griechischer Muster. Der Epiker Ennius; die Komödiendichter Plautus und Terenz.

Schlimmer Einfluß des orientalischen Reichtums und Luxus auf die römischen Sitten. Dagegen der sittlich strenge Censor M. Porcius Cato (bekannt durch sein „Ceterum censeo"). Entstehung eines **Amts- und Geldadels** (Optimaten oder nobiles), zu welchem nur selten ein Neuling aus niederem Stande (ein homo novus) gelangt. Verarmung der Menge; Vermehrung der Sklaven. Kampfspiele der Gladiatoren (Fechter).

§ 14.

Vierte Periode: **Von den gracchischen Unruhen bis zur Alleinherrschaft des Kaisers Augustus, 133—30 v. Chr.**

1. Der Volkstribun **Tiberius Gracchus**, Sohn der edlen Cornelia, der Tochter des Scipio African. maj., beantragt zu Gunsten der ärmeren Bürger die Erneuerung des licinischen Ackergesetzes (§ 12), wird aber in einem Aufstande der Optimaten erschlagen (133). Ein 133.
ähnliches Los hat sein Bruder **Cajus**, der die Vorschläge des Tiberius erneuerte und erweiterte (121). 121.

Jugurtha, Mörder der Enkel des Masinissa in Numidien, macht sich, vor den römischen Senat gefordert, durch Bestechung frei, bis ihn Metellus, dann Marius

(bei Cirta, 107) besiegt; hierauf zwingt Sulla, der Quästor des Consuls Marius, den mauritanischen König
106. Bocchus zur Auslieferung des Jugurtha (106); Jugurtha † in Rom.

2. Derselbe Marius, ein homo novus, besiegt die zum Schrecken der Römer seit 113 in die steierischen Alpen, dann nach Helvetien, Gallien, Spanien und Oberitalien vordringenden norddeutschen Volksstämme:
102. die **Teutonen** bei Aquä Sextiä in Südgallien (102) und die **Cimbern** auf den raudischen Feldern bei Ver-
101. cellä in Oberitalien (101).

Die italischen Städte, welche das römischen Bürgerrecht begehren, erlangen dasselbe, nach Beendigung des mar-
91—88. sischen oder Bundesgenossenkrieges (91—88), in welchem Sulla und Marius gegen sie gekämpft.

88—82. 3. **Erster Bürgerkrieg,** 88—82. Gegen den mächtigen Feind der Römer **Mithridates** VI., König von Pontus am schwarzen Meer, wird **Sulla** von den Optimaten und später von der Volkspartei **Marius** zum Feldherrn erwählt. Zwar muß Marius vor Sulla fliehen; aber während Sulla die Herre des Mithridates in Griechenland besiegt und ihn zur Räumung des westlichen Kleiasiens zwingt, übt Marius, von dem Consul Cinna nach Rom zurückgerufen, eine Schreckensherrschaft gegen alle Optimaten und wird zum 7. mal Consul
86. (86), stirbt jedoch bald darauf. Von Asien heimgekehrt (82) erläßt Sulla zahlreiche Ächtungen (Proscriptionen) und Bluturteile gegen die Marianer und stellt als Diktator die Macht der Optimaten wieder her, legt aber
79. schon 79 die Diktatur nieder.

4. Nach Sullas Tod (78) macht **Pompejus,** von Sulla der „Große" genannt, sich berühmt: a) durch Besiegung der Marianer in Spanien, die der edle Serto-

rius um sich gesammelt hatte (72), b) durch Beendigung des Krieges gegen die Fechter und Sklaven in Italien (Spartacus, 71), c) durch Säuberung des Mittelmeeres von den cilicischen Seeräubern (67), d) durch Beendigung des 3. Kriegs gegen Mithridates, der, von dem reichen Sullaner Lucullus, dann von Pompejus besiegt und von seinem eigenen Sohne Pharnaces bedrängt, sich in seinem bosporanischen Reiche (Krim, früher Tauris) tötet. Hierauf macht Pompejus den Pontus und Syrien zu römischen Provinzen; Judäa zu einem römischen Lehensfürstentum (63). 63.

Inzwischen verdient sich der Redner Cicero den Dank Roms durch Entdeckung der Verschwörung des Catilina, eines sittlich verkommenen Aristokraten (63).

§ 15. Fortsetzung.

5. Pompejus schließt mit dem nach der Volksgunst strebenden Julius Cäsar und dem reichen Crassus das sog. **erste Triumvirat** (60). Cäsar erobert hier- **60.**
auf in acht Feldzügen ganz **Gallien** bis zum Rhein
(58—51), besiegt die Helvetier, dann den von den Se- **58—51.**
quanern gegen die Äduer nach Gallien gerufenen germanischen Heerführer Ariovist unweit Vesontio (58), geht zweimal über den Rhein und zweimal nach Britannien und unterdrückt den allgemeinen Aufstand der Gallier (unter Vercingetorix, 52). Inzwischen fällt
Crassus auf einem Zuge gegen die Parther (53). 53.
Pompejus, obwohl er Spanien als Provinz erhielt, bleibt in Rom und wird zuletzt alleiniger Consul.

6. Als **Cäsar** mit seinem Heere den Rubico überschreitet („der Würfel ist geworfen"; 49), entsteht der

49. **zweite Bürgerkrieg** (49—48); Cäsar erobert Italien, besiegt des Heer des Pompejus in Spanien, dann ihn
48. selbst bei **Pharsālus** in Thessalien (48). Pompejus stirbt in Ägypten durch Meuchelmord. Cäsar besiegt
47. hierauf (47) die Ptolemäer in Ägypten und den K. Pharnaces im Pontus („ich kam, sah, siegte"), i. J. 46 die Pompejaner bei Thapsus südöstl. von Karthago (Cato † in Utika), 45 die Söhne des Pompejus bei Munda in Südspanien. Er regiert nun als Diktator und Imperator wohlwollend und thätig, wird aber infolge einer von Cassius und Brutus geleiteten Verschwö-
44. rung der Optimaten am 15. März 44 ermordet.

7. Mit Antonius, der das Volk gegen die Mörder Cäsars aufreizt, aber vom Senate verfolgt wird, verbünden sich Octavianus, Cäsars Großneffe, und
43. Lepidus zum **zweiten Triumvirat** (43); sie erneuern die Proskriptionen (Cicero † 43) und besiegen den Cassius, dann den Brutus in der Doppelschlacht bei **Philippi** in
42. Macedonien (42). Hierauf erhält Octavianus den Occident, Antonius den Orient, Lepidus, der jedoch bald vom Triumvirate zurücktritt, Afrika.

Antonius, welcher seine zweite Gemahlin Octavia, die Schwester Octavians, verstieß und römische Provinzen an die ägyptische Königin Kleopatra verschenkte, wird von Octavian in der **Seeschlacht bei Actium** in Akar-
31. nanien (31) besiegt; Antonius, dann auch Kleopatra töten sich selbst in Alexandria. Ägypten wird röm. Provinz
30. (30); Octavian kehrt als Alleinherrscher nach Rom zurück (29).

8. Goldenes Zeitalter der römischen **Literatur** in der letzten Zeit der römischen Republik und unter Octavianus. Die Dichter: **Virgil** (die Äneide), **Horaz** (Oden), **Ovid** (Verwandlungen), Phädrus (Fa-

beln), Catull, Tibull und Properz (Elegien). Die Geschichtschreiber: Cäsar, Cornelius Nepos, Sallustius, Livius (röm. Gesch.); dazu die Griechen: Polybius aus Arkadien, Diodor von Sicilien und Dionysius von Halikarnassus. Der Redner und Philosoph **Cicero**. — Mäcenas, Patron der Dichter, Vertrauter des Octavian, auch Freund der Architektur, Plastik und Malerei.

Zunehmender Luxus; Verarmung der Massen. Gleichgültigkeit gegen die von den Vätern überererbte Religion. Nirgends Befriedigung der tiefsten Sehnsucht des menschlichen Herzens. Weissagungen von dem großen König und Helfer, der aus Judäa kommen soll.

§ 16.

Fünfte Periode: **Von der Alleinherschaft des Augustus bis zum Untergang des weströmischen Reiches, 30 v. Chr. bis 476 n. Chr.**

1. **Von Augustus bis Cómmodus**, 30 v. Chr. bis 180 n. Chr. (Die Familie des Augustus und die besseren Kaiser.)

a. **Octaviānus** (30 v. Chr. bis 14 n. Chr.), vom Senate „Augustus", der Erlauchte, genannt, läßt als Alleinherscher den Senat und die Ämter der Republik fortbestehen und stellt in seinem Reiche Ruhe und gesetzliche Ordnung her. Unter seiner Regierung wird **Christus** geboren. Octavians Stiefsöhne Drusus und Tiberius machen die Süddonauländer (Vindelicien, Rätien, Noricum) zu römischen Provinzen (15 v. Chr.). Drusus unternimmt 4 Feldzüge in das innere Germanien (12—9 v. Chr.); aber durch den Cheruskerfürsten Hermann (Arminius) werden drei römische

30 v. Chr. bis 14 n. Chr.

15 v. Chr.

12—9 v. Chr.

Legionen unter dem Statthalter **Varus** im **Teutoburger**
9 n. Chr. **Wald** vernichtet (9 n. Chr.). Nach den Kriegszügen des **Germanicus** (14—17) beschränken sich die Römer auf Verteidigung ihrer Grenzen durch Standlager und Kastelle am Rhein und an der Donau. Augustus † (14 n. Chr.) mit dem Ruhm eines „Vollenders" des römischen Reichs.

14–68 n. Chr. b. Die **Claudier** (14–68), Verwandte des Augustus, nämlich: 1) **Tiberius** (Günstling **Sejan**; Majestätsgerichte; † 37), 2) **Caligula** („haßt, aber fürchtet mich!" † 41), 3) **Claudius** (Weiberregiment), besonders aber 4) **Nero** (54—68), sind sämtlich grausame Tyrannen. Nero mordet seine nächsten Verwandten, steckt Rom in Brand (64); erste **Christenverfolgung**.

c. Auf drei in einem Jahre durch die Legionen
69—96. erhobene Kaiser folgen die drei **Flavier** (69—96): 1) unter **Vespasian** (69—79), der mit Mäßigung regiert, wird **Jerusalem** durch Titus **zerstört** (70); 2) unter **Titus** (79—81), genannt „Wonne und Liebe des Menschengeschlechtes", verschüttet ein Ausbruch des Vesuv die Städte **Herculanum** und **Pompeji** (79); 3) **Domitian**, Bruder des Titus, ist ein feiger Despot.

d. Mit dem früheren Senator **Nerva** (96—98)
96—180. beginnt eine Reihe **besserer Kaiser** (von 96—180): 1) Unter **Trajan** († 117), „dem besten Kaiser", hat das Reich seine weiteste Ausdehnung; 2) **Hadrian** († 138) jedoch grenzt es im Osten mit dem Euphrat ab und sichert es im Norden durch Grenzwälle (die Teufelsmauer); 3) **Antoninus Pius** († 161) unterstützt die Armen und sorgt für die Schulen; 4) **Marc Aurel** († 180), ein stoischer Philosoph, stirbt auf einem Zuge gegen die (vom Rhein nach Böhmen eingewanderten) **Markomannen** zu Vindobona (180).

2. **Von Commodus bis auf die Alleinherrschaft Constantins d. Gr.**, 180—324 (Soldatenkaiser).

a. Mit Commodus beginnt der Verfall des Reichs unter den meist rohen **Soldatenkaisern**, die das Heer auf den Thron erhebt. Unter diesen sind in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts Septimius Severus 200.
(200) und Alexander Severus (225) die besseren, 225.
Caracalla (211) und Heliogabalus (222) die schlimmsten.

b. Um 250, zur Zeit des Decius, der die 250.
Christen verfolgt, erhebt sich ein allgemeiner Sturm germanischer Völker gegen das römische Reich; erst Aurelian, „der Wiederhersteller des Reichs" und Besieger der Königin Zenobia in Palmyra, vermag die Germanen wieder über die Donau zurückzudrängen.

c. **Diocletiān** (284—305) residiert in Nikomedia (in Bithynien), teilt das Reich in 4 Teile, nimmt einen Mitaugustus und zwei Cäsaren an, legt aber (305) 305.
die Regierung nieder. Nach Besiegung des Maxentius am roten Stein bei Rom (312) und der übrigen Mitregenten wird Constantin d. Gr. (324) **324.**
Alleinherrscher.

§ 17. Fortsetzung.

3. **Von der Alleinherrschaft Constantins d. Gr. bis zum Untergang des weströmischen Reiches**, 324—476 nach Chr. (Christliche Kaiser).

a. **Constantin d. Gr.** (324—337), Sohn des 324—337.
Cäsars Constantius Chlorus, verlegt die Residenz nach Byzanz oder Konstantinopel, erstrebt orientalischen Despotismus; gewährt aber dem Christentum gleiche Berechtigung mit den heidnischen Religio-

nen und läßt sich kurz vor seinem Tode taufen (337). Vergebens sucht Julianus Apostata (361—363), der auf Constantins Söhne folgt, dem Heidentum die Herrschaft zurückzugeben; er † in einer Schlacht gegen die Perser.

Unter Julians zweitem Nachfolger Valens beginnt
375—573. die **Völkerwanderung** (375—573) vom N. u. O. nach dem S. u. W. Europas, veranlaßt durch die am Don auf die Ostgoten drängenden mongolischen **Hunnen**. Gegen die in Mösien aufgenommenen, aber treulos behandelten Westgoten verliert Kaiser Valens bei
378. Adrianopel (378) Schlacht und Leben. — Ks. Theodosius d. Gr. verbietet das Heidentum aufs strengste und verfügt bei seinem Tode die **Teilung des Reichs**
395. in ein oströmisches und ein weströmisches Kaisertum (395).

b. Arkadius mit dem Minister Rufinus (später Eutropius) erhält das oströmische (griechische, morgenländische oder byzantinische) Kaisertum, welches unter fortwährenden kirchlichen und politischen Unruhen bis 1453 besteht (Residenz Konstantinopel). Honorius mit dem Minister Stilicho übernimmt das weströmische Reich (Residenz Mailand, später Ravenna).

In das weströmische Reich suchen germanische Heerhaufen unter Rhadagais von den Alpen her einzudringen, werden aber durch Stilicho zurückgedrängt (406).

c. Nach Stilichos Hinrichtung erobern die West-
410. goten unter **Alarich** Rom (410); nach **Alarichs** Tod (bei Cosenza) gründen sie in Südgallien und Nordspanien das Westgotenreich (415); die bereits aus dem östlichen Germanien in Südspanien eingewanderten Vandalen
429. ziehen unter Geiserich nach Nordafrika (429).

Die Franken besetzen das nördliche, die Burgunder das südöstliche Gallien, die Sueven das

nordwestliche Spanien (406) und die Angeln und Sachsen unter Hengist und Horsa das römische Britannien (449). 449.

d. Auch waren gewaltige Hunnenscharen unter **Attila** (Etzel, Godegisel) von den Ländern im N. der untern Donau bis nach Gallien vorgedrungen. Jedoch durch die vereinigten Römer (unter Aetius), Westgoten und Franken wird Attila auf den **catalaunischen Feldern** im nördl. Gallien (451) besiegt, sein Vordringen nach Rom aber durch Papst Leo's I. Fürsprache verhindert (Gründung Venedigs, 452). Nach Attilas Tod (453) ziehen sich die Hunnen nach Asien zurück. Plünderung Roms durch die von Karthago herübergekommenen Vandalen (455; Vandalismus). Nun werden die römischen Kaiser immer mehr von germanischen Heerführern abhängig, bis **Odoaker**, Anführer der gotischen Heruler und Rugier, den Kaiser Romulus Augustulus absetzt und so den **Untergang des weströmischen Reiches** (1230 Jahre nach der Gründung Roms) herbeiführt (476). 451. 476.

4. Wohl blühten im römischen Kaiserreich Wissenschaften und Künste, vor allem die Baukunst (Amphitheater, Paläste, Wasserleitungen, Kunststraßen), Handel und Gewerbe; aber auch der Verfall der Sitten, die Entkräftung der Bevölkerung und der unumschränkte Despotismus nahmen immer mehr überhand und bereiteten auch im Innern des Reiches den Untergang desselben vor.

Verderblicher Einfluß des Sittenverfalls auf Sprache und Geschmack. Silbernes Zeitalter der römischen Literatur: Persius und Juvenal (Satiriker); Quintilian (Rhetoriker); Plinius d. Ält. (Naturgeschichte); Seneca, später Boethius (Philosophen); Curtius, Suetonius, Tacitus (Geschichtschreiber); Plutarch aus Böotien (Biographien).

5. Das **Christentum** breitet sich trotz der gewaltigen Verfolgungen immer weiter aus; seit dasselbe aber Staatsreligion wurde (nach 312) und die unbekehrten großen Massen in die Kirche eintraten, nahm die Kraft und Lauterkeit des Lebens bei den meisten Christen ab. Während nun in den Gegenden des Orients, wo das Christentum zuerst Eingang gefunden, die Kirche der Veräußerlichung und dem Verfall entgegenging, erblühte ein neues Glaubensleben im Westen, bei den urkräftigen germanischen Stämmen.

Gegenüber der Verweltlichung der Kirche das Einsiedlerleben der Mönche (Antonius in Ägypten um 300) und ihre Vereinigung in Klöstern in Ägypten durch Pachomius um 350, im Abendlande durch Benedict von Nursia im Kloster Monte Cassino in Campanien (529).

In der Kirche entstanden Lehrstreitigkeiten besonders über den Arianismus (Läugnung der Wesensgleichheit Christi mit Gott dem Vater); die Streitigkeiten sollten durch Synoden und Concilien (das 1. allgemeine oder ökumenische Concil
325. zu Nicäa 325) beseitigt werden.

Kirchenschriftsteller: (griechische) Athanasius † 373, Chrysostomus † 407; (lateinische) Ambrosius † 397, Hieronymus (Vulgāta, lat. Bibel) † 420, Augustinus † 430; Ulfilas gotische Bibelübersetzung 360.

6. Die **Germanen** (= Männer des Wurfspeeres?) oder **Deutschen** (die Volkstümlichen, einander Deutlichen) gehören zur indogermanischen Völkerfamilie (§ 2). Ihre Wohnsitze: teils westlich (wie die Nemeter, Bataver u. a.), größtenteils aber östlich des Rheins bis zur Donau und dem schwarzen Meer, der Weichsel, der Nord- und Ostsee. In Norddeutschland die sog. sächsischen Völkerschaften (wie die Friesen, Sigambrer, Cimbern, Teutonen, Sachsen, Cherusker u. a.); im Halbkreis um dieselben, im Süden und Osten, die suevischen (wie die Chatten, Hermunduren, Markomannen,

Longobarden, Burgunder, Angeln, Vandalen, Quaden, Goten, Heruler, Rugier u. a.).

Tacitus („Germania") rühmt von den Deutschen kräftige Körpergestalt und gute Sitten, besonders Treue und Freiheitsliebe; ihre Hauptbeschäftigung war Jagd und Krieg; Hauptfehler: Trunk und Spiel. Die Gemeinfreien hatten ein festes Eigentum (Alod), die Adeligen größeren Grundbesitz; die Hörigen dienten um ein Lehnsgut (Feod), die Knechte waren leibeigen. Zu Kriegen wurden die Freien durch den Heerbann aufgeboten, oder sie begleiteten den aus den Adeligen gewählten Herzog als Gefolge. Einzelne Herzoge behielten auch im Frieden die Würde eines Geschlechtsobersten, Stammeshauptes oder Königs. — Mark- und Gaugenossenschaften; Gau- und Centgrafen. Versammlungen der Volksgemeinden; dabei öffentliche Gaugerichte (Ordale oder Gottesurteile; Wergeld).

Gottesdienst der alten Deutschen in h. Hainen. Wodan (Odin) oder Alfadur das höchste Wesen; seine Gemahlin Frigga (Hulda); seine Söhne: Thor (Donar) und Ziu (Thuisko); die nährende Mutter Hertha (Erde). Das böse Wesen Loki. Die Todesgöttin Hellia in dem Totenreich Niflheim. Die Seelen der Helden in Walhalla, Wodans Himmelsburg.

Seit dem 3. Jahrhundert Bündnisse germanischer Völkerschaften: 1) die suevischen Alemannen zwischen Donau, Main und Oberrhein, 2) die niederdeutschen Franken am Mittel- und Niederrhein, 3) die gleichfalls niederdeutschen Sachsen von der Eider bis zum Harz (Ostfalen, Westfalen, Engern, Nordalbinger), 4) die Goten (Ostgoten und Westgoten) von der Weichsel bis zum schwarzen Meer und zur untern Donau.

II. Mittlere Geschichte.

Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zur Reformation, 476—1517 nach Chr.

Erste Periode.

Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Vertrage von Verdun, 476—843 nach Chr.

§ 18.

I. Europa nach der Völkerwanderung.

A. **Germanische Staaten** auf den Trümmern des weströmischen Reiches (vergl. § 17): 1) In Süd-
415-711. gallien und Spanien das Westgotenreich (415—711), wozu seit 585 auch das Suevenreich im N.W. Spaniens gehört. 2) In Nordafrika das Vandalen-
429-534. reich (429—534). 3) In Britannien die sieben an-
449-827. gelsächsischen Königreiche (449—827). 4) In
486-843. Nordgallien das Frankenreich (486—843), welches nach 530 auch die Reiche der Thüringer und Burgunder umfaßt.

476-493. 5) In **Italien**: a) Das Reich Odoakers (476
493—555. —493). b) Das Reich der **Ostgoten** (493—555), gegründet von **Theodorich d. Gr.** nach Besiegung Odoakers bei Verona (490) und der Eroberung Ravennas, zerstört unter Totilas und Tejas durch die griechischen Feldherren Belisar und Narses; letzterer macht zwar Italien (als Exarchat) zu einer griechischen Provinz (555), ruft aber später die Longobarden in das Land.

c) Das Reich der **Longobarden** (568—774); sie kommen unter Alboin aus Pannonien (Ungarn, Mähren) nach Pavia, werden durch ihre Königin Theodolinde, Tochter des Bajuarenherzogs Garibald I., vom Arianismus zum katholischen Glauben bekehrt (um 590) und haben bis auf Karl d. Gr. die Herrschaft über Oberitalien in Händen.

B. Der **Osten Europas**. 1. Das **byzantinische Reich**. Schwache Regenten. Religiöse und politische Parteiungen. Ks. Justinian (527—565); unter ihm 527.
Sammlung der Gesetze (corpus juris), Zerstörung des Vandalenreichs durch Belisar (534) und des Ostgotenreichs durch Narses (555). Bedrängnis der byzantinischen Herrschaft durch die Longobarden in Italien, durch die slavisch-tartarischen Bulgaren an der Donau und die Perser; später durch die **Araber** (670). — Streit über die Verehrung der Bilder, welche schließlich gestattet wird (842). 842.

2. Die **Wenden** oder **Slaven** (= die Redenden), vielleicht Nachkommen der alten Sarmaten oder Scythen, nehmen den Nordosten Europas ein, stiften das polnische (840) und russische Reich (862) und dringen bis zum Main und zur Elbe vor, werden aber hier nach Einführung des Christentums meist germanisiert.

Slavische Völkerschaften: Obotriten und Wilzen (in Mecklenburg), Pomeranen und Borussen (Ostsee), Sorben (Elbe), Heveller (Havel), Czechen (Böhmen), Kroaten, Slavonier, Serben u. a.

§ 19.

II. Muhammed und das Chalifat.

A. **Muhammed** (571—632), geboren zu Mekka 571—632.

aus dem Stamme Koreisch, welchem der Schutz der Kaaba, eines Tempels mit dem Grabmal Ismaels, des Stammvaters der Araber, übertragen war. Er
611. tritt 611 als Prophet auf, vereinigt mit christlichen und jüdischen Lehren auch mancherlei orientalische Satzungen und Gebräuche, lehrt einen Gott (Allah) und den Fatalismus (unbedingte Ergebung in das unabänderliche Schicksal), verlangt von den Gläubigen (Moslemim) Ausbreitung seiner Lehre (Islam) selbst durch Feuer und Schwert. Muhammeds Flucht (Hedschra)
622. von Mekka nach Medina 622 (§ 2); er erobert Mekka (630); † 632.

B. **Ausbreitung des Muhammedanismus.** a) Schon die **vier ersten Chalifen** oder Nachfolger Muhammeds verbreiten den Islam vom Indus bis nach
632—661. Ägypten (632—661): 1) Abubekr, Muhammeds Schwiegervater, der dessen Lehren im Koran sammelt; 2) Omar, der Syrien, Palästina (637), Phönizien, das Perserreich und Ägypten (640), 3) Osman, der Nordafrika erobert; 4) Muhammeds Schwiegersohn Ali; dessen Anhänger, die Fatimiden, welche sich als Schiiten nur an den Koran halten und die mündliche Überlieferung (Sunna) verwerfen.

661—750. b) Die **Omaijäden** (Sunniten), 661—750, regieren in Damaskus; unter Chalif Walid zerstört der Maure Tarik nach der Schlacht bei **Xeres de la Frontera**
711. (711) das Westgotenreich; aber bei ihrem Vordringen in das Frankenreich werden die Mauren von
732. Karl Martell bei **Tours** und **Poitiers** besiegt (732).

750—1258. c) Die **Abbasiden**, 750—1258. Residenz Bagdad. Blüte der Wissenschaften und der Industrie unter Harun al Raschid (800).

d) Daneben selbständige Chalifate: in Afrika (die

Fatimiden) und in **Cordoba** (Spanien); letzteres, gegründet von dem Omaijaden Abderrahman, besteht 755.
755—1031 (1492).

§ 20.

III. Das Frankenreich, 486—843.

A. **Bis auf Karl d. Gr.** — Von den **Franken** wohnen die ripuarischen am Mittel- und Unterrhein, die salischen (früher an der Yssel) nehmen nach 406 den nördlichen Theil Galliens ein. Hier besiegt **Chlodwig** (481—511), aus dem Geschlechte der Merovinger, den römischen Statthalter Syagrius bei **Soissons** (486), **gründet das Frankenreich** und wird nach Unter- **486.**
werfung der Alemannen bei **Zülpich** (496) katho- 496.
lischer Christ. Unter Chlodwigs Nachfolgern wird auch Thüringen (530) und Burgund (534) dem Frankenreiche eingefügt und Bajuwarien (Bayern, unter den Agilolfingern) abhängig gemacht (536). Doch leidet das Reich durch öftere Teilungen (Austrasien, Neustrien, Burgund), durch innere Kriege und durch die Unfähigkeit der merovingischen Könige, über welche sich bald ihre **Hausmeier** erheben. Pipin von Heristal, erblicher Hausmeier von Austrasien und Neustrien (687). Sein Sohn Karl Martell siegt über die Araber bei Tours 732 (§ 19). Dessen Sohn **Pipin** 732.
der Kleine entthront den Merovinger Childerich III. und wird mit Zustimmung des Papstes Zacharias König der Franken (752—768); er schenkt dem Papste 752—768.
Stephan II. ein dem Longobarden Aistulf abgenommenes Gebiet um Ravenna (Kirchenstaat, 755).

B. **Karl der Große** (768—814), Sohn Pipins **768—814.**
d. Kl., regiert bis zum Tode seines Bruders Karlmann (771) mit diesem gemeinsam, sucht dann als Alleinherr-

scher die deutschen Völkerschaften zu einem christlichen Reiche zu vereinigen.

a. Karls d. Gr. **Kriege**: 1) Krieg mit den
772–803. **Sachsen** (772–803). Eroberung der Eresburg a. d.
777. Diemel, Zerstörung der Irminsul; 777 Maifeld
782. zu Paderborn; 782 zu Verden a. d. Aller 4500 abtrünnige Sachsen enthauptet. Allgemeiner Aufstand der Sachsen, beendet nach Wittekinds Unterwerfung und Taufe (785). Sog. Friede zu Selz a. d. fränk. Saale (803). Die Sachsen werden Christen, behalten ihre Privatrechte, werden aber mit dem Frankenreiche vereinigt.

773–774. 2) Krieg mit den **Longobarden** (773–774); ihr König Desiderius wird wegen Beschützung der Söhne Karlmanns bekriegt; Karl d. Gr. zum König der Longobarden gekrönt. 3) Krieg mit den **Arabern**
778. in Spanien (778), wo Karl d. Gr., von unzufriedenen Statthaltern zu Hilfe gerufen, (später) die spanische Mark bis zum Ebro gründet (Ritter Roland). 4) Absetzung des Bayernherzogs **Tassilo** II. wegen mehrmaliger Empörung; Bayern mit dem Frankenreiche
788. vereinigt (788). 5) Krieg mit den wilden **Avaren** in
791–796. Pannonien (791–796); wider sie wird die Ostmark (bis zur Raab) errichtet. 6) Kriege mit den **Slaven** und
791–810. den **Dänen** (Normannen), 791–810. — Grenzen des Frankenreichs: im S. der Ebro und der Ofanto in Unteritalien, im N. die Eider, im O. die Raab, im W. der atlantische Ocean.

b. Karls d. Gr. **Regierung**. Karls Krönung zum **römischen Kaiser** durch Papst Leo III. zu Rom
800. (800). Abschaffung der Stammesherzoge. Verbesserung
25. Dez. der Rechtspflege. Gaugrafen, überwacht durch Sendboten. Markgrafen in den Grenzländern. Reichsversammlungen (Maifelder). Fürsorge für die Kirche

(Schulen, Zehnten, Kirchengesang), für Kunst und Wissenschaft (der Brite Alkuin, Karls Biograph Eginhard, Paul Warnefried), für Reinhaltung deutscher Sitte und Art, für Ackerbau und Handel (Rednitz-Altmühlkanal); Karls Pfalzen (Aachen, Ingelheim, Nymwegen). Karl † zu Aachen 28. Jan. 814.

C. **Nach Karl d. Gr.** a. **Ludwig d. Fromme** (814—840), Karls d. Gr. wohlwollender, aber schwa- 814—840.
cher Sohn teilt das Reich (817) unter seine Söhne 817.
Lothar, Pipin, Ludwig (Bayern). Neue Teilung, zu Gunsten seines Sohnes 2. Ehe, Karls des Kahlen. Empörung der älteren Söhne. Ludwig d. Fr. wird
auf dem Lügenfelde bei Colmar (833) an seine 833.
Söhne verraten, von Lothar gefangen gehalten, von Ludwig und Pipin befreit; er verkürzt nach Pipins Tod (838) bei einer neuen Teilung Ludwig (den Deutschen); Ludwig d. Fr. † bei Ingelheim (840).

b. Nach dem Siege Ludwigs und Karls über ihren Bruder Lothar bei Fontenailles (841) erfolgt die Auflösung des Frankenreiches dadurch, daß die Brüder den **Teilungsvertrag zu Verdun** abschlie-
ßen (843): Lothar erhält die Kaiserwürde, Italien, **843.**
Burgund und Lothringen, Karl d. Kahle Westfranken (Frankreich), Ludwig der Deutsche Ostfranken (Deutschland), d. i. die Länder auf der rechten Seite des Rheins nebst Speier, Worms und Mainz.

§ 21.

IV. Kulturzustände.

1. In der **Kirche**: Ausbildung des Papsttums.
Vorrang des römischen Bischofs (Leo I. 440—461). 440—461.
Papst Gregor I. d. Gr. (590—604) als oberster Bischof 590—604.

der katholischen Kirche verehrt. Die germanischen Völker werden im 6. und 7. Jahrhundert vom Arianismus zur katholischen Kirche zurückgebracht. Durch Pipin d.
755—1870. Kl. Gründung des Kirchenstaates (755—1870). Friedliches Verhältnis zwischen Papst und Kaiser, der obersten geistlichen und der höchsten weltlichen Gewalt. Anfang der Trennung der morgenländischen (Konstantinopel) von der abendländischen Kirche (866).

Ausbreitung des Christentums durch die Klöster, in Irland schon im 5. Jahrh.; von Irland kommen Columban und Gallus nach Alemannien um 600, Kilian nach Franken um 680; aus Gallien Emmeram nach Regensburg († 652), Corbinian nach Freising († 730); aus Angelsachsen Wilibrord zu den Friesen († 739), vor allem aber Winfried oder
680—775. **Bonifacius**, der Apostel der Deutschen (680—755). Er wirkt bei den Friesen (715) und Hessen (hl. Eiche zu Geismar), ordnet das Kirchenwesen in Thüringen, Franken und Bayern, wird Erzbischof von Mainz (748), stirbt als Märtyrer bei den Friesen (755). — Karl d. Gr. stiftet 8 Bistümer im Lande der Sachsen, (Osnabrück, Münster, Bremen, Halberstadt ꝛc.). Anschar († 865), Apostel des Nordens, gründet unter Ludwig d. Fr. das Erzbistum Hamburg (831).

2. Im **Staate**: Ausbildung der Lehnsverfassung; Übergewicht der Vasallen; Abnahme der Zahl der Gemeinfreien. Pfalzgrafen sprechen Recht im Namen des Königs. — Romanische Sprachen (französisch, italienisch, spanisch, portugiesisch ꝛc.).

Pflege der Wissenschaft in den Klosterschulen zu Tours, Fulda (Abt Sturm, Rabanus Maurus), St. Gallen, Corvey a. d. Weser u. a. Die sieben freien Künste (Grammatik, Rhetorik, Dialektik; später

auch Musik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie). Der Heliand, altsächsische Evangelienharmonie mit Stabreim (um 840). — Ackerbau und Gewerbe, gepflegt durch die Klöster.

Zweite Periode.

Von Vertrage zu Verdun bis auf Rudolf I. von Habsburg, 843—1273 nach Chr.

I. Deutschland und Italien. (Das Papsttum.)

A. Vor den Kreuzzügen.

§ 22.

a. Die deutsch-karolingischen Könige, 843—911. 843—911.
Erneuerung der Herzogsmacht in Sachsen, Franken, Bayern, Schwaben, Lothringen. Kämpfe mit den Slaven, Normannen (Dänen), Magyaren (= Ungarn; sie ziehen im 9. Jahrh. aus dem nordwestl. Asien nach Pannonien).

1. **Ludwig der Deutsche** (843—876) erhält 843—876.
Deutsch-Lothringen und den Elsaß durch den **Vertrag zu Meersen** (870), während die römische Kaiser- 870.
würde nach dem Aussterben der Karolinger in Italien (875) an Karl den Kahlen kommt. 875.

2. **Karl der Dicke** (876—887, † 888) wird 876—887.
881 römischer Kaiser, 885 Beherrscher des ganzen Reichs Karls d. Gr. außer Burgund; zeigt sich feige gegenüber den bis Paris vorgedrungenen Normannen; wird abgesetzt 887.

3. **Arnulf von Kärnthen** (887—899), Neffe 887—899.
Karls des Dicken, besiegt die Normannen bei Löwen (891) und den Mährenfürsten Zwentibold.

899—911. 4. **Ludwig das Kind** (899—911), der letzte Karolinger in Deutschland. Einfälle der Magyaren. Deutschland ein Wahlreich.

911—918. **Konrad I. von Franken** (911—918). Kämpfe mit den Herzogen. Abfall Lothringens (911).

§ 23.

919—1024. b. **Die sächsischen Kaiser, 919—1024.** (Eintracht zwischen Staat und Kirche.)

919—936. 1. **Heinrich** I. (919—936) unterwirft die Herzoge (Burkard von Schwaben und Arnulf von Bayern), bringt Lothringen wieder zum Reich (926), siegt gegen die Böhmen, nördlichen Wenden (Nordmark 928) und Dänen (Mark Schleswig 934); legt Burgen an (Quedlinburg, Meißen, Goslar), ordnet den Reiterdienst, besiegt nach neunjährigem Waffenstillstande die Ungarn bei Riade an der **Unstrut** (unweit Merse-
933. burg) 933.

936—973. 2. **Otto** I. **der Große** (936—973). a) Demütigung der Großen des Reichs; deren **Erzämter** beim Krönungsmahl in Aachen: Schenke (Schwaben), Kämmerer (Lothringen), Truchseß (Franken), Marschall (Bayern).

b) Nach der Empörung seines Bruders Heinrich (nebst den Herzogen von Lothringen und Franken) gibt Otto I. die **Herzogtümer seinen Verwandten:** Lothringen seinem Schwiegersohn Konrad dem Roten (944), Bayern seinem wieder ausgesöhnten Bruder Heinrich (948), Schwaben seinem Sohne Ludolf (950), Sachsen dem Vorkämpfer gegen die nördlichen Wenden Hermann Billing (960); Franken behält Otto I. in eigner Verwaltung (939).

c) Sicherung der Nord- und Ostgrenze des Reichs; Verbreitung des Christentums unter den Slaven. — Ottos I. **Siege:** 1) durch Markgraf Gero über die Wenden im N.O. (Erzbist. Magdeburg 967) und die Polen; 2) über die Dänen 947 (K. Harald Blauzahn); 3) über die abtrünnigen Böhmen 950 (Bistum Prag 973); 4) über die **Ungarn** auf dem **Lechfelde** 955). **955.**

d) **Drei Züge nach Italien**: 1) Adelheid, Witwe des italischen K. Lothar, von Otto I. gegen Berengar II. von Ivrea beschützt (951), wird Ottos I. Gemahlin und Otto König der Lombarden; bald darauf Empörung Konrads des Roten († 955 auf dem Lechfelde) und Ludolfs; daher Lothringen an Ottos I. Bruder Bruno, Erzb. v. Köln, Schwaben an Burkard III.; 2) 961—65. Otto I. zum römischen **Kaiser** gekrönt (962): „Ein h. römisches Reich deutscher Nation"; 3) 966— **962.**
72. Vermählung Ottos II. mit der griech. Kaisertochter Theophano (972); daher Ottos II. Ansprüche auf Unteritalien.

3. **Otto** II. (973—983). Empörung der Vasallen (Heinrich d. Zänker in Bayern). Otto II. zieht zum Schutze Lothringens bis vor Paris (978); hierauf nach Italien. Seine Niederlage gegen Griechen und Araber in Calabrien (bei Colonne 982); † 28 Jahre alt in Rom. 973—983.

4. **Otto** III. (983—1002), das 3jährige Wunderkind; er unterdrückt in Rom (996) den Aufrührer Crescentius, macht seinen Lehrer Gerbert zum Papst (Sylvester II.) 999, pilgert nach Gnesen zum Grabe des Märtyrers Adalbert von Prag und nach Aachen zur Gruft Karls d. Gr. (1000); will Rom zum Kaisersitz machen; † in der Campagna, 22 Jahre alt. 983-1002.

5. **Heinrich** II. der Heilige (1002 — 1024),

Sohn Heinrichs des Zänkers, behauptet das kaiserliche Ansehen in Deutschland und in Oberitalien (gegen den Markgrafen Arduin von Ivrea, 1004), wird 1014 vom Papste gekrönt, kämpft in Unteritalien mit Hilfe der Normannen gegen die Griechen, 1022; sichert die Ostgrenze des Reichs gegen den Polenherzog Boleslaw den Glorreichen (1004—1014), gründet das Bistum Bamberg (1007). Heinrichs II. Gemahlin Kunigunde.

§ 24.

1024-1125. c. **Die fränkischen oder salischen Kaiser, 1024—1125** (Beginn der Übermacht der geistlichen Gewalt).

1024-1039. 1. **Konrad** II. (1024—1039) überläßt bei der Kaiserkrönung in Rom (1027) Schleswig an Kanut, K. von Dänemark und England, unterdrückt den Aufstand seines Stiefsohnes Hrz. Ernst von Schwaben († 1030), bringt **Burgund** oder das arelatische Königs-
1034. reich an das deutsche Reich (1034), macht die kleinen
1037. Lehen erblich (1037). Gottesfriede (treuga dei) in Burgund; ähnlich später in Deutschland der sog. Landfriede.

1039-1056. 2. **Heinrich** III. der Schwarze (1039—1056) will Deutschland zu einer Erbmonarchie machen. Blüte der deutschen Kaisermacht. Die Herzoge und die Nachbarländer (Ungarn, Böhmen, Polen) abhängig von K. Heinrich. Absetzung dreier Päpste zu Sutri (1046). Verbot der Simonie (Ap.-Gesch. 8).

1056-1106. 3. **Heinrich** IV. (1056—1106) wird, 12 Jahre alt, seiner Mutter Agnes entführt (1062) und von dem strengen Erzbischof Hanno von Köln erzogen, dann von dem allzu nachsichtigen Adalbert, Erzb. von Bremen, geleitet; bedrückt die Sachsen, nimmt dem Herzog Otto von Nordheim Bayern und giebt es den Welfen

(1070), hält den Sachsenherzog Magnus gefangen. 1070.
Zerstörung der Harzburg durch die Sachsen, über welche jedoch Heinrich bei Hohenburg an der Unstrut siegt (1075); Klage der Sachsen beim Papst.

Papst **Gregor** VII. (Hildebrand, 1073—1085; 1073-1085.
Papstwahl durch Kardinäle; Simonie, Investitur, Cölibat) ruft den Kaiser zur Verantwortung und bannt den Widerstrebenden. Heinrichs IV. demütige Buße vor Gregor VII. in **Canossa**, Schloß der Markgräfin Mathilde von Toscana (1077). **1077.** 25-27. Jan.
Gegenkönig Rudolf von Schwaben durch Heinrich IV. an der Elster besiegt (1080; Schwaben an Friedrich von Hohenstaufen). Gregor VII. wird vom Kaiser in der Engelsburg belagert (1083—84), von dem Normannen Robert Guiscard befreit, † in Salerno (1085). — Empörung der Söhne Heinrichs IV.: Konrads in Italien, der abgesetzt wird († 1101), Heinrichs in Deutschland, der den Vater zur Abdankung zwingt. Heinrich IV. † in Lüttich, seine Leiche erst nach fünf Jahren in Speier beigesetzt.

4. **Heinrich** V. (1106—1125). Investiturstreit 1106-1125.
mit Paschalis II., den Heinrich zur Kaiserkrönung gezwungen. Nach dem Wormser Concordat (mit Calixt II., 1122) belehnt der Kaiser die Bischöfe mit **1122.**
dem Scepter, der Papst mit Ring und Stab.

B. Bis zum Ende der Kreuzzüge.

§ 25.

a. Die Kreuzzüge, 1096—1270. 1096-1270.

Erster Kreuzzug (1096—99). Bedrückung der 1096-1099.
Christen in Jerusalem durch die seldschuckischen Tür-

ken (1076—96); Kreuzpredigt zu Piacenza und Clermont durch Peter von Amiens und P. Urban II. (1095). Gottfried von Bouillon, seine Brüder Balduin und Eustach, Robert von der Normandie, Raimund von Toulouse, Boëmund von Tarent, dessen Neffe Tancred u. a. führen das 500 000 Mann starke Kreuzheer über Konstantinopel nach Kleinasien, siegen nach der Einnahme von Nicäa über die Saracenen (Morgenländer) bei Doryläum, erobern Edessa und Antiochia; 20000 Mann erstürmen gegen

1099. die Fatimiden **Jerusalem** (1099), wo Gottfried (†
15. Juli. 1100) Beschützer des h. Grabes und nach ihm Balduin I. König wird. — Gründung der geistlichen **Ritterorden:** Johanniter (1113), 1310 nach Rhodus, 1530—1798 auf Malta; Templer (1119), 1291 nach Cypern und Frankreich, 1312 aufgehoben; deutscher Orden (1190), 1228 in Preußen (1525 das Ordensland säcularisiert), 1809 aufgehoben.

1147-1149. **Zweiter Kreuzzug** (1147—49). Die uneinigen Christen verlieren Edessa. Kreuzpredigt des Bernhard von Clairvaux. Ein Kreuzheer unter Ludwig VII. von Frankreich und Kaiser Konrad III. belagert vergeblich Damaskus.

1189-1192. **Dritter Kreuzzug** (1189—92), (nach der Eroberung Jerusalems durch Sultan Saladin von Ägypten,
1187. 1187), unternommen von Kaiser Friedrich I. Barbarossa zu Land (1189), von Philipp II. August von Frankreich und Richard Löwenherz von England zur See (1190). Friedrich I. † in Cilicien im Flusse Selef (1190); Akko (Ptolemais) wird erobert und den Christen der Besuch der h. Stätten erlaubt. Streit und Heimkehr der Fürsten. Rich. Löwenherz von Hrz. Leopold VI. von Österreich und von Kais.

Heinrich VI. (bis zur Zahlung eines Lösegeldes, 1192—94) gefangen.

Vierter (sog.) **Kreuzzug** (1202—4). Französische Kreuzfahrer (unter Graf Balduin von Flandern) und Venetianer erobern Konstantinopel, zunächst für Isaak **A**ngelus gegen dessen Bruder Al**e**xius III. und gründen dann daselbst das lateinische Kaisertum (1204), welches Michael Palä**o**logus von Nicäa aus (1261) wieder zerstört. 1202-1204.

Anderweitige sog. Kreuzzüge: a) der Kinder Kreuzzug von Südfrankreich aus (1212); b) der Kreuzzug des K. Andreas von Ungarn gegen Damiette (bei Alexandria, 1218).

Fünfter Kreuzzug (1228—29). Kaiser Friedrich II., im Banne Gregors IX., schließt einen Vertrag mit Sultan K**a**mel, krönt sich als „König von Jerusalem"; kehrt aber heim zum Schutze seines sicilischen Reiches gegen päpstliche Söldner. 1228-1229.

Sechster (1248—54) u. **siebenter Kreuzzug** (1270). Jerusalem von den türkischen Chowaresmiern erobert (1244). Ludwig IX. der Heilige, K. von Frankreich, nach der Eroberung von Damiette gefangen (1250); durch Lösegeld frei, bleibt er bis 1254 in Akko. Er erliegt auf dem 7. Kreuzzuge vor Tunis einer Seuche (1270). — Akko und die übrigen Besitzungen der Christen in Palästina von den Mamelukken, Leibwächtern des ägyptischen Sultans, erobert (1291). 1248-1254. 1270. 1291.

Folgen der Kreuzzüge: Hebung der Macht der Kirche und der Fürsten. Aufschwung des Rittertums, des Standes der Freien, des Handels (Venedig, Genua) und des geistigen Lebens (Wissenschaft; Poesie). Zunahme von Genußsucht, Aberglaube und Sittenlosigkeit.

§ 26.

b. **Die Hohenstaufen** (Ghibellinen) **und die Welfen** (Guelfen).

1125-1137. 1. **Lothar von Sachsen** (1125—1137) will den Staufen Friedrich von Schwaben und Konrad von Franken, Enkeln Heinrichs IV., ihr salisches Erbe entreißen; gibt Sachsen seinem Schwiegersohne, dem Welfen Heinrich dem Stolzen, Herzog von Bayern; die Nordmark (1134) Albrecht dem Bären (von Askanien). Beginn des für Deutschland so verderblichen Streites zwischen Hohenstaufen und Welfen.

(Lothar hilft dem Papst gegen Roger, K. von Sicilien; er zeigt sich fügsam gegenüber der Kirche, verzichtet auf seine Anwesenheit bei der Wahl der Bischöfe.)

1138-1254. 2. **Hohenstaufische Kaiser, 1138—1254.**

1138-1152. a) **Konrad** III. (1138—1152) ächtet Heinrich den Stolzen († 1139); Bayern an Leopold von Österreich, Sachsen an Albrecht den Bären. Konrad siegt
1140. über Welf VI. bei Weinsberg (Weibertreue; 1140) und giebt nun Sachsen Heinrich dem Löwen, dem Sohne Heinrichs des Stolzen (1142); Albrecht der Bär wird als Markgraf von Brandenburg unmittelbarer Reichsfürst. (Zweiter Kreuzzug.)

1152-1190. b) **Friedrich I. Barbarossa** (1152—1190), Neffe Konrads III., sucht das kaiserliche Ansehen in Italien herzustellen, besonders gegen die lombardischen Städte und den thatkräftigen Papst Alexander III.

Sechs Züge nach Italien: 1) 1154—55. Friedrichs I. Kaiserkrönung. Bestrafung der aufrührerischen lombard. Städte. In Rom Verbrennung des republikanischen Mönchs Arnold von Brescia. Rettung des Kaisers: in Rom durch Heinrich d. L., in der Veroneser Klause
1156. durch Otto von Wittelsbach. Bayern an Heinrich d.

L. (1156). 2) 1158—62. Festsetzung der kaiserlichen Rechte auf dem roncalischen Reichstag (1158); **Mailand** gedemütigt (1158), dann **zerstört** (1162). 3) **1162.**
1163; ohne Heer. Bund der lombardischen Städte (1163 u. 67) und des **P. Alexander** III. wider den Kaiser und die Gegenpäpste. 4) 1166—68; Pest im Heere des Kaisers vor Rom. Ausbreitung der Macht Heinrichs des Löwen in Deutschland. Bau der Feste Alessandria und Mailands. 5) 1174—77. Felonie (Lehnstreubruch) Heinrichs d. L. Niederlage Friedrichs bei **Legnano**, west. v. Mailand (1176). Waffenstillstand **1176.**
zu Venedig (1177). Friede zu Konstanz (1183). Heinrich d. L. geächtet (1180), erhält später Braun- 1180.
schweig und Lüneburg. Bayern an Otto von Wittelsbach (1180), das östliche Sachsen an Bernhard von Askanien. Reichsfest zu Mainz 1184. 6) 1184—86. Heinrich (VI.), Friedrichs Sohn, in Mailand mit Constanze, Erbin von Sicilien, vermählt (1186). Friedrich I. † auf dem 3. Kreuzzug.

c) **Heinrich** VI. (1190—1197), grausam, herrsch- 1190-1197.
süchtig; erkämpft sich Neapel und Sicilien gegen Tancred von Lecce; will den deutschen Thron in seinem Hause erblich machen, † in Messina, 32 J. alt (2 Jahre nach Heinrich d. L.).

d) **Philipp von Schwaben** (1198—1208), Sohn 1198-1208.
Friedrichs I., von der hohenstaufischen, und

Otto IV. (1198—1215), Sohn Heinrichs d. L., 1198-1215.
von der welfischen Partei gewählt. Philipp durch den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach ermordet (1208).

Otto IV., samt seinem Oheim Johann von England (§ 28) durch Philipp August von Frankreich bei Bouvines (1214) besiegt, † ohne Ansehen 1218.

e) **Friedrich** II. (1215—1250), Heinrichs VI. 1215-1250.

hochgebildeter Sohn, Mündel des P. Innocenz III., kommt 1212 als Gegenkönig Ottos IV. nach Deutschland, wird 1215 in Aachen gekrönt (5. Kreuzzug 1228; P. Gregor IX.). Friedrich II. in Sicilien; (glänzendes Hofleben in Palermo; Kanzler Peter de Vineïs). — Friedrich unterdrückt die Empörung seines
1235. Sohnes Heinrich in Deutschland (allgemeiner Landfriede, 1235); besiegt die Lombarden (bei Cortenuova, 1237) durch Ezzelino und Enzio. Streit Friedrichs mit P. Innocenz IV. Kirchenversammlung in Lyon (1245); Friedrich im Bann. Gegenkönige: Heinrich Raspe von Thüringen † 1247; Wilhelm von Hol-
1250-1254. land, 1247—56.

f) **Konrad** IV. (1250 — 1254), Friedrichs II. Sohn, stirbt auf einem Zuge nach Italien; sein Bruder Manfred fällt bei Benevent (1266) gegen Karl von Anjou, den vom Papste belehnten König von Neapel
1268. und Sicilien; durch diesen wird auch **Konradin**, der letzte Hohenstaufe, bei **Tagliacozzo** (1268) besiegt und nebst seinem Freund Friedrich von Baden in Neapel enthauptet. — Sicilien kommt nach der sicilischen Vesper (1282) an Peter von Aragonien.

1254-1273. 3. **Interregnum, 1254—1273**. Richard von Cornwallis und Alfons X. der Weise von Castilien zu deutschen Königen gewählt. Zerrüttung Deutschlands. Fehden. Raubrittertum. Faustrecht.

§ 27.

C. Innere Zustände.

1. Ansehen und Macht des Papstes, als des „Statthalters Christi", bestärkt durch die isidorischen Decretalen (9. Jahrh.), befördert durch Gre-

gor VII. (1073—85) und Innocenz III. (1198—1216). Ausbreitung des Christentums im N. und O. Europas. Trennung der morgenländischen und abendländischen Kirche (1054). Begeisterung für 1054.
die Kirche und den Glauben zur Zeit der Kreuzzüge. Dann Beginn der Verweltlichung der Kirche. In Norditalien und Südfrankreich die Waldenser und Albigenser als Ketzer bekriegt (1209—29). Inquisition (Ketzergericht). Die Prediger- und Bettelorden: Dominikaner (1216) und Franziskaner (1223).

Mystische (Bernhard von Clairvaux † 1153) und scholastische Theologie (Abälard † 1142; Thomas Aquin † 1274; Albertus Magnus † 1280).

2. Minderung der kaiserlichen Macht durch die Kämpfe mit den Päpsten und die Selbständigkeit der Reichsstände. Ausbildung des Ritterwesens (Turniere), Hebung des Handels und Gewerbwesens in den Städten (Patricier, Zünfte). Bund der Hansa (1241), rheinischer Städtebund (1254). 1241.

3. Die Wissenschaften gepflegt in Klöstern, seit dem 12. Jahrh. auf Universitäten (Paris, Bologna, Salerno). Erste Blütezeit der deutschen Dichtung um 1200; die Nationalepen Nibelungenlied und Gudrun; die Kunstepiker: Wolfram von Eschenbach („Parcival"), Gottfried von Straßburg. Die Minnesänger wie Walther von der Vogelweide. — Die Baukunst im Dienste der Kirche. Romanischer (Rundbogen-) Stil wie in den Domen zu Speier, Bamberg; gotischer (Spitzbogen-) Stil: Kölner Dom (1248 begonnen, 1880 vollendet), Straßburger Münster (Erwin von Steinbach, 1277).

§ 28.

II. Die übrigen außerdeutschen Länder von 843—1273.

843—987. a. **Frankreich.** 1. Die **Karolinger**, 843—987. Minderung ihrer Macht durch die Normannen und die großen Vasallen. Gründung der Königreiche Niederburgund (879; Hptst. Arles) und Hochburgund (888), beide vereinigt 930; kommen an Deutschland 1034 (§ 24). 2. Die **Capetinger** (in gerader
987-1328. Linie 987—1328) kommen mit Herzog Hugo Capet zur Regierung. Kämpfe a) gegen die Vasallen; b) unter Ludwig VII. und Phil. August (§ 26, 2) gegen England; c) unter Ludwig VIII. (§ 27, 1) gegen die Albigenser. — K. Ludwig VII. beteiligt sich am 2., Phil. August am 3., Ludwig IX. der Heilige am 6. u. 7. Kreuzzug. Blüte der Poësie in der Provence (Troubadours) und in Nordfrankreich (Trouvères). Hebung der Königsmacht.

827-1066. b. **England.** 1. **Angelsachsen und Dänen**, 827—1066. Egbert vereinigt die 7 angelsächsischen Reiche zu einem Königreiche England (827), dessen Kultur durch Alfred d. Gr. (871—901) vielseitig gehoben wird, England zur Zeit Kanuts d. Gr. mit Dänemark vereinigt (1016—42). 2. **Normannische**
1066-1154. **Könige**, 1066—1154. Wilhelm I. der Eroberer, Herzog von der Normandie, erobert England durch die
1066. Schlacht bei **Hastings** (1066). Ausbildung der englischen Sprache und Nationalität. 3. **Haus Anjou** oder
1154-1399. **Plantagenet**, 1154—1399, beginnt mit Wilhelms I. Urenkel Heinrich II., der auch Westfrankreich und Irland beherrscht; dessen Söhne: Richard Löwenherz (3. Kreuzzug) und Johann ohne Land, der gegen

Phil. Aug. die französischen Lehen verliert (§ 26), sein eigenes Land von P. Innocenz III. zu Lehen nimmt und die magna charta libertatum (Grundlage der englischen Verfassung) bewilligt (1215). Unter Heinrich 1215.
III. († 1272) Anfänge des englischen Unterhauses (Abgeordnete der Städte und Flecken).

c. **Pyrenäische Halbinsel.** 1. Im S. das omaijad. Chalifat von Cordoba 755—1031 (s. § 19 B), Blüte der Wissenschaften und Künste im 10. Jahrh.

2. Die christlichen Reiche (erstarken im Kampfe mit den Mauren, die 1257 nur Granada behalten): a) im N.W. Asturien oder Leon, 1037 vereinigt mit **Castilien** (der Cid, †1099, Feldhauptmann des trefflichen 1099.
K. Alfons VI.; über Alfons X. s. § 26 a. E.); b) im N.O. **Aragonien** mit Catalonien; c) im N. Navarra (die drei spanischen Ritterorden; Sieg der vereinigten christlichen Könige gegen die Mauren bei Tolosa, 1212); d) im W. **Portugal**, Königreich seit 1139 1139.
durch Alfons I., Sohn Heinrichs von Burgund.

d. Die **Normannen**. 1. Seit 911 unter Rollo (Robert) im N.W. Frankreichs (Normandie). 2. Von 1022—1189 in Unteritalien; Robert Guiscard päpstlicher Vasall (1059); Roger II. wird König beider Sicilien (1130); seine Tochter Constantia, Gemahlin Ks. Heinrichs VI. 3. Seit 1066 in England (s. o.). 4. In Dänemark: Kanut d. Gr. (1014—35) beherrscht auch Schleswig, Norwegen, Schweden und England. Ausbreitung der dänischen Macht über die Ostseeländer unter Waldemar I. u. II. (um 1200).

e. Der **Osten**. 1. In **Preußen** Verbreitung deutscher Kultur durch den Deutschherrenorden (§ 25) unter dem Landmeister Hermann Balk (seit 1228). 2. In **Polen** Herrschaft der Piasten (840—1370). Blüte

unter Boleslaw dem Glorreichen (um 1000; s. § 23); 3. In **Rußland** das Haus Rurik (862—1598). 4. In **Ungarn** seit dem 9. Jahrh. Herrschaft der Arpaden (bis 1301). — Einführung des Christentums in Polen, Rußland und Ungarn (Stephan d. Heilige) um d. J. 1000; die Russen zur griechischen Kirche.

5. Das **byzantinische Reich** unter den macedonischen Kaisern und den Komnenen; von den Muhammedanern bedrängt, in die Kreuzzüge verwickelt; lateinisches Kaisertum (1204—61). 6. Das abbasid. **Chalifat von Bagdad** (750—1258) wird durch die türkischen Seldschucken im 11. Jahrh. bedrängt.

7. Im Anfang des 13. Jahrh. gründen die **Mongolen** unter **Dschingis-Chan** ein gewaltiges Reich vom O. bis zum W. Asiens; erobern unter dessen Enkel Batu Rußland (1237, Rußland den Mongolen zinspflichtig bis 1477),
1241. besiegen Hrz. Heinrich den Frommen bei Liegnitz (1241)
1258. und zerstören das Chalifat von Bagdad (1258).

Dritte Periode.

Von Rudolf I. von Habsburg bis zur Reformation, 1273—1517 nach Chr.

I. Deutschland.

§ 29.

1273-1437. A. Kaiser aus verschiedenen Häusern, 1273-1437.

a. Das Haus Habsburg und das Haus Nassau.

1273-1291. 1. **Rudolf I. von Habsburg** (1273—1291), auf Betreiben des Erzb. Werner von Mainz gewählt, siegt über K. Ottokar von Böhmen auf dem Marchfelde

bei Wien (1278), gründet die Habsburger Haus- 1278.
macht (durch Österreich, Steiermark, Krain), stellt durch
Demütigung der Raubritter den Landfrieden her;
† bei Germersheim.

2. **Adolf von Nassau** (1291—1298) kauft Thü- 1291-1298.
ringen, das Erbe der Söhne des Landgrafen Albrecht,
wird von den Reichsfürsten abgesetzt, fällt bei Göll-
heim (1298) gegen Albrecht I.

3. **Albrecht** I. (1298—1308), Rudolfs I. Sohn, 1298-1308.
sucht vergeblich seine Hausmacht durch Böhmen, Holland
und Thüringen zu erweitern, der Sage nach auch durch
die Schweizer Waldstätten (d. h. Schwiz, Uri,
Unterwalden, durch den ewigen Bund zu Brunnen
1291 vereinigt, nach der Sage durch den Schwur auf
dem Rütli 1307 verbunden; der Landvogt Geßler
von Tell erschossen). Albrecht I. wird bei der Habsburg
unweit der Reuß von seinem Neffen Johann von
Schwaben (Parricida) ermordet.

b. **Das Haus Luxemburg (Böhmen) und das Haus Wittelsbach.**

1. **Heinrich** VII. **von Luxemburg** (1308—1313). 1308-1313.
Sein Sohn Johann erwirbt Böhmen. Den Schwei-
zern wird die Reichsunmittelbarkeit bestätigt (1309).
Heinrich sucht die deutsche Herrschaft in Italien her-
zustellen; stirbt aber bei Siena, bald nach der Kaiser-
krönung.

2. **Ludwig der Bayer** (Wittelsbach; 1314—1347) 1314-1347.
und **Friedrich** (III.) **der Schöne** (Albrechts I. Sohn;
1314—1330). Leopold, Friedrichs Bruder, wird von 1314-1330.
den Schweizern am **Morgarten** (1315), Friedrich von 1315.
Ludwig d. B. bei **Ampfing** (und Mühldorf, 1322) besiegt. 1322.
Friedrich, zuerst Gefangener auf der Trausnitz, dann
(1325) wegen seiner Treue Ludwigs Mitregent († 1330).

Ludwig, der die Ghibellinen in Italien unterstützt, im Banne Johanns XXII. Durch den **Kurverein zu**
1338. **Rense** (1338) wird die Kaiserwahl unabhängig von den (1309—78 in Avignon residierenden) Päpsten. Ludwig d. B. erwirbt Brandenburg (1324), Tirol (durch Vermählung seines Sohnes Ludwig mit Margareta Maultasch 1342) und Holland (1346), trennt das Haus Wittelsbach (1329 —1777) in die ludwigische und rudolfische Linie; † im Banne 1347.

1347-1378. 3. **Karl IV.** (1347—1378), Enkel Heinrichs VII., schon 1346 gewählt; Gegenkönig Günther von Schwarzburg († 1349). Karl sorgt für Böhmen, stiftet die Universität Prag (1348), erwirbt Schlesien, die Lausitz,
1356. Brandenburg (1373), gibt die **goldene Bulle** (1356), nach welcher die 7 Kurfürsten (Mainz, Köln, Trier, Böhmen, Sachsen-Wittenberg, Pfalz, Brandenburg) den Kaiser wählen. Schwarzer Tod (1350). Flagellanten. Judenverfolgungen. Städte- und Ritterbündnisse.

1378-1400. 4. **Wenzel** (1378—1400, † 1419), Sohn Karls IV. — Sieg der Schweizer (nach der Sage durch Arnold von Winkelried) bei **Sempach** über Leopold II. von
1386. Österreich (1386). Niederlage des schwäbischen Städtebundes gegen Eberhard den Greiner bei Döffingen nnd des rheinischen gegen Pfalzgraf Ruprecht
1388. bei Worms (1388). Wenzel, träge und grausam (gegen den Generalvikar Joh. Nepomuk?); abgesetzt 1400.

1400-1410. 5. **Ruprecht von der Pfalz** (Wittelsbach; 1400—1410) wird nicht allgemein anerkannt. Immer größere Selbständigkeit der Reichsfürsten. Nach Ruprechts Tode drei Kaiser (Wenzel, Sigmund, Jost von Mähren, † 1411), drei Päpste (Concil zu Pisa 1409).

1410-1437. 6. **Sigmund** (1410—1437), K. von Ungarn,
1414-1418. Wenzels Bruder. **Constanzer Concil** (1414—18):

Ende der Kirchenspaltung, sonst aber keine Reform der Kirche; Wahl eines neuen Papstes (Martin V., 1417); der Prager Professor **Hus** (1415) und sein Freund 1415.
Hieronymus (1416) als Ketzer verbrannt. **Friedrich (VI.) von Hohenzollern**, Burggraf von Nürnberg, mit der Mark und Kur von Brandenburg belehnt (1415).
Der **Hussitenkrieg** (1419—36) unter Ziska († 1424) 1419-1436.
und den beiden Prokopius. Das Baseler Concil (1431—49) gestattet (gegenüber den Taboriten) den gemäßigteren Hussiten (Kalixtinern oder Utraquisten) den Kelch im h. Abendmahl.

§ 30.

B. Kaiser aus dem Hause Habsburg, 1438—1740 (1806). 1438-1740.

1. **Albrecht** II. (1438—1439), als Sigmunds 1438-1439.
Schwiegersohn Erbe von Böhmen und Ungarn, stirbt auf der Rückkehr von einem Türkenkriege.

2. **Friedrich** III. (IV.), Albrechts II. Vetter (1440 1440-1493.
—1493), schwach und unthätig; a) muß in Böhmen Georg Podiebrad, in Ungarn Corvinus, Hunyads Sohn, als König anerkennen und vor letzterem aus Wien flüchten (1485—90). b) **Fehden:** mit den Schweizern, die sich (1499) von Deutschland lossagen; in Sachsen (Prinzenraub 1455; Ernst und Albert, Söhne Friedrichs des Sanftmütigen), in Schwaben und Franken (Markgraf Albrecht Achilles gegen Nürnberg, 1450), in der Pfalz (gegen Friedrich den Siegreichen, 1462). c) Niederlage **Karls des Kühnen**, Herzogs von Burgund, gegen die Schweizer bei Granson und bei 1476.
Murten (1476), bei Nancy (1477). Karls Tochter 1477.

Maria vermählt sich mit Maximilian von Österreich. Herzogtum Burgund kommt an Frankreich, die Niederlande an Österreich.

1493-1519. 3. **Maximilian** I. (1493—1519), „der letzte Ritter". a) Kämpfe gegen Venedig (Ligue zu Cambray 1508) und um Mailand (h. Ligue 1511), das zwar der K. Ludwig XII. von Frankreich an das Haus Sforza verliert (1513), aber König Franz I. (durch die Schlacht bei Marignano, 1515) wieder erobert. b) In Deutschland: **ewiger Landfriede** (Worms
1495. 1495), der gemeine Pfennig (Reichssteuer), Reichskammergericht (in Frankfurt, 1530 in Speier, 1690
1512. in Wetzlar). 1512 **zehn Landfriedenskreise** (österr., bayer., schwäb., fränk., oberrhein., kurrhein., burg., westf., obersächs., niedersächs. Kreis). — c) Philipp der Schöne, Max' I. Sohn, vermählt mit Johanna, Erbin von Spanien (§ 33, d); deren Kinder: Karl (V.) und Ferdinand (I.); letzterer vermählt mit Anna, Schwester Ludwigs II., K. von Ungarn und Böhmen.

§ 31.

C. Innere Verhältnisse Deutschlands.

1. Im **Reich**: weitere Abnahme der kaiserlichen Macht gegenüber den Reichsständen. Faustrecht. Vehmgerichte (in Westfalen). Schwinden des ritterlichen Geistes (Söldnerwesen, Landsknechte). Wachstum der Städte: der Hansa (Lübeck, Köln, Braunschweig, Danzig rc.) und der oberdeutschen Städte; schwäbischer Städtebund (1376). Bedrückung des Bauernstandes durch den Adel. Pfahlbürger unter städtischem Schutz.

2. In der **Kirche**: Abnahme der christlichen Zucht bei Geistlichkeit und Volk. Mystiker (Tauler in Straßburg, † 1361; die Brüder vom gemeinsamen Leben; Thomas von Kempen, †1471).

3. **Wissenschaften**, geflegt auf Universitäten (Prag 1348, Wien 1365, Heidelberg 1386, Leipzig 1409, Ingolstadt 1472, Wittenberg 1502 u. a.), durch die klassischen Studien der Humanisten (Agrikola, Reuchlin † 1522, Erasmus † 1536).

4. Verfall der **Literatur**. Meistersang (Hans Sachs in Nürnberg, † 1576). Volkslieder. Satiriker (Seb. Brant † 1521, „Narrenschiff"). — Chroniken. Volksbücher (Faust; Eulenspiegel).

5. **Kunst**. Maler: Joh. van Eyk aus Brügge († 1445; Ölmalerei); Albrecht Dürer aus Nürnberg († 1528). Bildhauer: die Nürnberger Adam Kraft († 1507) und Peter Vischer († 1520); Veit Stoß.

6. **Erfindungen**: Kompaß im 14. Jahrh.; Schießpulver durch Bertholt Schwarz in Freiburg um 1350; Buchdruckerkunst durch Joh. Gutenberg aus 1350.
Mainz um 1450. **1450.**

§ 32.

II. Die außerdeutschen Länder von 1273—1517.

a. **Italien**. 1. **Neapel** unter dem Hause Anjou seit 1266; (samt Sicilien) zu Aragonien 1504—1713. — 2. **Rom**; Streit des P. Bonifacius VIII. (1294—1303) mit Philipp IV. dem Schönen von
Frankreich. Die Päpste in **Avignon** (1309—78); 1309-1378.
Schisma (Päpste in Rom und in Avignon 1378— 1378-1417.
1417). Wichtige Päpste: Pius II. (= Äneas Sylvius, 1458—64), gelehrt; Julius II. (1503—13), kriegerisch;

Leo X. (1513—21), kunstliebend. 2. **Florenz.** Kunst und Wissenschaft, begünstigt durch Cosimo (1434) und Lorenzo von Medici (1480). Der Dominikaner Savonarola († 1498). 4. In **Mailand** herrschen (1311—1447) die Visconti (Herzoge seit 1395), dann die Sforza (§ 30, 3). 5. **Venedig**, gegründet 452 (§ 17), seit 697 unter Dogen; bis zum 16. Jahrh. Ausbreitung der Macht und des Handels der Venetianer; siegreiche Kämpfe mit der gleichfalls durch Handel blühenden Republik Genua. Herrschaft der Aristokratie (der Rat der Zehn) in Venedig.

Im 14. Jahrhundert Blüte der italienischen Dichtkunst (Dante, Petrarca, Bocaccio). Wiederaufleben des klassischen Altertums.

b. **Frankreich**. 1. **Capetinger** (987—1328). Aufhebung des Templerordens (1312) durch Philipp IV. den Schönen und Papst Clemens V. 2. Haus
1328-1498. **Valois**, 1328—1498 (1589). Mehr als 100jähriger Krieg mit England (1339—1453). Die Engländer siegen bei Crecy (der schwarze Prinz, Sohn Eduards
1346. III. über Philipp VI., 1346) und bei Azincourt (Hein-
1415. rich V. über Karl VI., 1415). Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orleans, entsetzt Orleans und führt
1429. Karl VII. zur Krönung in Reims (1429), wird von den Engländern verbrannt (1431). 3. Haus **Orleans**, 1498—1515 (Ludwig XII., § 30) und Haus **Angoulême**, 1515—1589 (Nebenlinien von Valois).

1154-1399. c. **England**. 1. Haus **Plantagenet**, 1154—1399. Erbansprüche Eduards III. auf Frankreich; Sieg bei Crecy (1346), Eroberung von Calais. Richard II., Sohn des schwarzen Prinzen, wird entthront 1399. John Wickliffe, Professor in Oxford († 1384), Geg-
1399-1461. ner des Papsttums. 2. Haus **Lancaster**, 1399—1461.

Heinrich V., Sieger von Azincourt (1415); unter Heinrich VI. (1422—61) Verluste in Frankreich; Krieg der **weißen** (York) und **roten** (Lancaster) **Rose** (1455—85). 1455-1485.
3. Haus **York**, 1461—85. Der schändliche Ri- 1461-1485.
chard III. fällt bei Bosworth (1485) gegen Heinrich Tudor. 4. Haus **Tudor**, 1485—1603. Heinrich VII. 1485-1603.
beendet den Krieg durch Vereinigung der beiden Rosen.

§ 33. Fortsetzung.

d. **Pyrenäische Halbinsel.** 1. **Spanien.** Ferdinand d. Katholische von Aragonien, vermählt mit Isabella von Castilien; ihre Tochter Johanna (§ 30, 3). Granada, letzte Besitzung der Mauren in Spanien, unter Isabella durch Ximenes erobert (1492). Inquisi- **1492.**
tion. — **Entdeckung Amerikas** durch den Genuesen **Christoforo Colombo**, unterstützt von Castilien (erste Reise 3. Aug. bis 12. Okt. 1492; Insel San Salvador). Cortez erobert Mexiko (1519—21) und entdeckt Californien (1536), Pizarro das goldreiche Peru (1529). Ferd. Magelhaens, ein Portugiese in spanischen Diensten, unternimmt eine Weltumseglung (1519—21). Negersklaven in Westindien. (Der Dominikaner Las Casas 1550.)

2. **Portugal.** Länderentdeckungen (Madeira, Azoren, Cap Verde) unter Heinrich dem Seefahrer † 1460. Kap der guten Hoffnung durch Bartholomäus Diaz 1486.
(1486). Seeweg nach **Ostindien** durch Vasco de **1498.**
Gama (1498). Daselbst portugiesische Niederlassungen. Brasilien entdeckt durch Cabral (1500).

Durch diese Entdeckungen Hebung des Welthandels und der Erdkunde (Erdglobus des Martin Beheim aus Nürnberg, † 1506 zu Lissabon).

e. **Der Norden und Osten Europas.** 1. **Skandi-**

navien (Schweden, Norwegen und Dänemark) vereinigt
1397-1523. in der **Union von Calmar** (1397—1523) durch Margareta von Dänemark. 2. In **Preußen** Blüte des Deutschordens unter Winrich von Kniprode (1366; Hptstdt. Marienburg); Verfall seit 1400; im 2.
1466. Frieden zu Thorn (1466) Westpreußen an Polen, Ostpreußen polnisches Lehen (Hptst. Königsberg).

3. **Polen.** Mit dem um die Volksbildung verdienten Casimir d. Gr. sterben die Piasten aus 1370; dann folgt Ludwig d. Gr. von Ungarn. Unter
1386-1572. den **Jagellonen**, 1386—1572, reicht Polen vom schwarzen bis zum baltischen Meer. Wladislaw III., K. von Polen
1444. und Ungarn, fällt bei Varna (1444) gegen die Türken.
4. **Ungarn**, nach dem Aussterben der Arpaden (1301) ein Wahlreich. Blütezeit unter Ludwig d. Gr. (auch König von Polen, † 1382). Verfall unter Sigmund und Albrecht II. (§ 29 u. 30). Neue Blüte unter Hunyad, dem tapferen Bekämpfer der Türken, und dessen Sohn **Corvīnus** († 1490; § 30). Ungarn mit Böhmen vereinigt (1490). Nach Ludwig II. († 1526) Ungarn und Böhmen an Ferdinand von Österreich (§. 35).

5. **Rußland**, von 1237—1477 den Mongolen unterworfen; frei durch Iwan I., der auch die Republik Nowgorod unterwirft. 6. Herrschaft der türkischen **Osmanen**, begründet durch Osman I. (1299); ausgebreitet durch die Janitscharen unter Murad I. (seit 1375 in Adrianopel) und unter Bajazet I., der die Ungarn (unter Sigmund) bei Nikopolis a. d. Donau (1396) besiegt; vorübergehend beschränkt durch den Mongolen **Tamerlan** (1402). 7. Die Paläologen seit 1261 auf dem byzantinischen Thron. Eroberung Konstantinopels durch die Türken (Mu-
1453. hammed II.); **Ende des byzantischen Reiches** (1453).

III. Neuere Geschichte.

Von der Reformation bis auf die Gegenwart, seit 1517 n. Chr.

Erste Periode.

Von der Reformation bis zum westfälischen Frieden, 1517—1648 n. Chr.

I. Deutschland.

§ 34.

A. Die Reformation bis zu Luthers Tod (1546).

1. **Die Reformation**, veranlaßt durch den im 15. und 16. Jahrh. erfolgten Umschwung in dem Leben der europäischen Völker (Erfindungen, bes. Schießpulver und Buchdruckerkunst; Länderentdeckungen; Humanismus) und durch die allgemeine Sehnsucht nach einer „Verbesserung der Kirche an Haupt und Gliedern"; begonnen: a) in Deutschland durch Dr. **Martin Luther** (geb. zu Eisleben den 10. Nov. 1483, † daselbst 1546), welcher am 31. Okt. 1517 gegen den **1517.**
Ablaßhandel des Dominikaners Tetzel 95 Sätze an 31. Okt.
der Schloßkirche zu Wittenberg anschlägt (Philipp Melanchthon aus Bretten, Luthers Freund und Gehilfe im Reformationswerke, seit 1518 Professor in Wittenberg, † 1560); b) in der Schweiz, begonnen (1518) durch den Züricher Pfarrer **Ulrich Zwingli** († 1531 in der Schlacht bei Kappel), fortgeführt durch Joh. Calvin († 1564 in Genf).

2. Luther vor dem Kardinal Cajetan in Augsburg 1518 und vor Miltitz in Altenburg 1519;

disputiert mit Dr. Eck in Leipzig 1519, verbrennt die Bannbulle P. Leos X. (10. Dez. 1520), verteidigt seine
1521. Lehre auf dem **Reichstage zu Worms** vor Kaiser Karl V. (18. Apr. 1521), wird in die Reichsacht erklärt, beginnt die Bibelübersetzung auf der Wartburg 1521 (vollendet 1534), predigt gegen die Bilderstürmer (Karlstadt) in Wittenberg 1522, tritt in den Ehestand mit Katharina von Bora (1525).

1524—25. 3. **Bauernkrieg** (1524—25) in Franken, Schwaben; Aufstand in Thüringen, Hinrichtung Thomas Münzers in Frankenhausen (1525). Wiedertäufer in Münster (1533—35; Johann von Leyden).

4. Torgauer Bündnis der evangelischen Reichsstände (1526); ihr Protest auf dem **Reichstag zu Speier**
1529. (1529) wider das Verbot der evangelischen Lehre (Protestanten).

5. Luthers Katechismus (1529). **Reichstag**
1530. **zu Augsburg** 1530; Überreichung der Augsburger Konfession der Evangelischen. Verbot der evangelischen Lehre. Schmalkalder Bund der evangelischen
1532. Fürsten (1531). Nürnberger Religionsfriede (1532).

6. **Ausbreitung der luth. Reformation** in Kursachsen (Friedrich der Weise † 1525, Johann der Beständige † 1532, Johann Friedrich der Großmütige † 1554), in Hessen und Norddeutschland; im Ordensland Ostpreußen, welches Albrecht I. von Hohenzollern in ein weltliches Herzogtum unter polnischer
1525. Oberhoheit verwandelt (1525), in Brandenburg (1539), in Süddeutschland (mit Ausnahme Bayerns).

7. Gegen die Reformation: der **Jesuitenorden**
1540. (Ignaz Loyola, 1540); das Tridentiner Concil
1545—63. 1545—63; Verschärfung der Gegensätze der Konfessionen.

§ 35.

B. Die Kriege Karls V.

Kaiser **Karl** V. (1519 — 1556, † 1558), Sohn Philipps des Schönen, Enkel Max' I., Beherrscher von Österreich, Neapel, Spanien und den Niederlanden. 1519-1556.

1. **Vier Kriege** (1521 — 44) **mit Franz** I., König von Frankreich, wegen Mailand und Burgund: a) Schlacht bei Pavia 1525; Franz I. Karls Gefangener. 1525. b) Rom von den Kaiserlichen geplündert (1527); Andreas Doria, genuesischer Admiral, geht zu Karl V. über; Damenfriede zu Cambray 1529. c) Waffenstillstand zu Nizza 1538. d) Im 4. Krieg das Reichsheer in Frankreich; Friede zu **Crespy** (1544): Mailand wird Reichslehen; Burgund bleibt bei Frankreich. **1544.**

2. Sultan Soliman II. (mit Franz I. verbündet) siegt bei Mohacs über Ludwig II., K. von Ungarn und Böhmen (1526); rückt vor Wien 1529 und 1532 nochmals nach Ungarn (§ 38). — Karl V. erobert Tunis (1535); sein mißlungener Zug gegen Algier (1541). 1529.

3. **Schmalkaldischer Krieg** (1546 — 47). Der Kaiser unterwirft die Protestanten in Süddeutschland. Joh. Friedrich der Großmütige und Philipp, Landgraf von Hessen, bei **Mühlberg** a. d. Elbe (24. Apr. 1547) von Karl V. und seinem Verbündeten, dem Protestanten Moritz, Herzog, dann Kurfürst von Sachsen, besiegt und gefangen. 1547. Augsburger Interim (1548); Moritz (mit Frankreich verbündet) nun gegen den Kaiser. Passauer Vertrag (1552). 1552. **Augsburger Religionsfriede** (1555): Religionsfreiheit nur für die Reichsstände; geistlicher Vorbehalt, nach welchem geistliche Reichsstände beim Übertritt zur evang. Kon- **1555.**

fession Land und Stand verlieren. — Karl V. legt die
1556. Regierung nieder 1556; † 1558 im Kloster San Juste in Spanien. Karls Sohn Philipp II. erhält Spanien mit den Kolonien, die Niederlande, Neapel und Mailand, Karls Bruder Ferdinand die Reichsverwaltung und Österreich.

C. Deutschland von 1558—1618.

1558-1564. 1. Kaiser **Ferdinand** I., auch K. von Ungarn und Böhmen, 1556 (1558)—1564, Karls V. Bruder, friedliebend und milde, zahlt den Türken Tribut. 2. **Maxi-**
1564-1576. **milian** II. (1564—1576), tolerant; Kämpfe mit den
1576-1612. Türken. 3. **Rudolf** II. (1576—1612); schwache Regierung. Gegenreformation der Jesuiten. Evan-
1608. gelische Union (Friedrich IV. von der Pfalz) 1608.
1609. Katholische Liga (Maximilian I. von Bayern) 1609. Majestätsbrief für die Protestanten in Böh-
1612-1619. men (1609). 4. **Matthias** (1612—1619), Rudolfs Bruder, überläßt dem strengkatholischen Ferdinand (II.) von Steiermark die Regierung in Ungarn und Böhmen.

Jülich-clevischer Erbfolgestreit. Prätendenten nach dem Tode (1609) des Hrz. Joh. Wilhelm dessen Verwandte: Krf. Joh. Sigmund von Brandenburg (wird reformiert 1613; von den Holländern unterstützt) und Pfalzgraf Wolfg. Wilhelm von Neuburg (wird katholisch; von der Liga unterstützt); zuletzt kommt Jülich und Berg an Pfalz-Neuburg; dagegen Cleve, Mark und Ravensberg an Brandenburg. Damit faßt Brandenburg Fuß im westl. Deutschland.

§ 36.

1618-1648. D. Dreißigjähriger Krieg, 1618—1648.

1618-1624. 1. **Böhmisch-pfälzischer Krieg** (1618—24). Aufstand in Prag (23. Mai 1618) unter dem Grafen von Thurn. Friedrich V. von der Pfalz, König
1619-1637. von Böhmen. Kaiser **Ferdinand** II. (1619—1637),

Feind der Protestanten. Die Katholiken unter Maximilian I., Herzog von Bayern, und Tilly siegen über Friedrichs V. Heer (unter Christian v. Anhalt) am **weißen Berge bei Prag** (8. Nov. 1620). Böhmen katholisch. Ernst von Mansfeld, Georg Friedrich von Baden, Christian von Braunschweig kämpfen vergeblich in der Pfalz für den geächteten Friedrich V. Hierauf wird Maximilian I. pfälzer Kurfürst (1623). **1620.**

2. **Niedersächsisch-dänischer Krieg** (1624—30). Albrecht von **Wallenstein** (Herzog von Friedland in Böhmen), kaiserlicher Generalissimus, siegt über Mansfeld bei Dessau (1626), Tilly über Christian IV., K. v. Dänemark, bei Lutter am Barenberge (1626). Tilly in Holstein, Wallenstein in Schleswig und vor Stralsund (1628); letzterer wird Herzog von Mecklenburg. **Restitutionsedikt** gegen die Protestanten (6. März 1629), Lübecker Friede mit Dänemark (22. Mai 1629). Absetzung Wallensteins (1630). 1624-1630. 1626. **1629.**

3. **Schwedischer Krieg** (1630—36). **Gustav Adolf**, K. von Schweden, landet in Pommern (24. Juni 1630), um den Protestanten zu helfen. Zerstörung Magdeburgs (10./20. Mai 1631) durch Tilly und Pappenheim. Kf. Georg Wilhelm v. Brandenburg und Kf. Joh. Georg von Sachsen, jetzt erst verbündet mit Gustav Adolf, der bei **Breitenfeld** und **Leipzig** (7./17. Sept. 1631) über Tilly siegt. Gustav Adolf nach Franken und Bayern (München). Tilly, am Lech besiegt, † 1632. — Wallenstein, wieder an der Spitze eines Heeres, und Gustav Adolf bei Nürnberg. Schlacht bei **Lützen** (6./16. Nov. 1632): Gustav Adolf †, die Schweden siegen über Wallenstein. — Wallenstein nach Böhmen (Verschwörung zu Pilsen), geächtet; ermordet zu Eger (25. Februar 1634). Die Schweden 1630-1636. 1630. 1631 20. Mai. **1631** 17. Sept. **1632** 16. Nov. 1634.

unter Bernhard von Weimar und Gustav Horn bei Nördlingen von den Kaiserlichen unter Gallas
1635. besiegt (1634). Prager Separatfriede zwischen dem Kaiser, dem Kurfürsten von Sachsen und anderen Reichsständen (1635).

1636-1648. 4. **Schwedisch-französischer Krieg** (1636—48). Die Franzosen (Richelieu) und Schweden (Kanzler Axel Oxenstierna), gegen Habsburg verbündet, ver-
1637-1657. wüsten Deutschland. Kaiser **Ferdinand** III. (1637—1657). Bernhard † nach der Eroberung des Elsaß (1630); Condé und Turenne, franz. Anführer, Banér (Sieg bei Wittstock 1636), Torstenson (Sieg bei Leipzig 1642), Wrangel und Königsmark, schwed. Feldherren. Verheerung Bayerns.

1648. 5. **Westfälischer Friede** (1648) zu Münster und Osnabrück. Frankreich erhält den Elsaß; Schweden: Vorpommern und Rügen; Brandenburg: Hinterpommern, Magdeburg; Bayern: die Oberpfalz. Eine 8. Kur für die Rheinpfalz. Niederlande und Schweiz unabhängig. Freie Religionsübung für Lutheraner und Reformierte. Normaljahr 1624. Auflösung der Einheit Deutschlands durch die Selbständigkeit der vielen Landesherren. Deutschlands Wohlstand vernichtet. Einmischung Fremder in die deutschen Angelegenheiten.

§ 37.

II. Die außerdeutschen Länder von 1517—1648.

A. **Frankreich.** 1. Haus **Angoulême** (Nebenlinie
1515-1589. von Valois und Orleans), 1515—1589. Franz I. † 1547 (Kriege mit Karl V., s. § 35). Heinrich II.
1552. († 1559) besetzt Metz, Toul und Verdun (1552), ge-

winnt Calais (1558). Seine ränkesüchtige Witwe Katharina von Medici; seine drei Söhne: Franz II. († 1560), Gemahl der Maria Stuart; Karl IX. († 1574) und Heinrich III. von Anjou († 1589). Neun Hugenottenkriege (1562—98). Die Parteien der Guisen und der Bourbonen. Ermordung von Protestanten im Blutbad zu Vassy (1562) durch das Gefolge der Guisen. **Pariser Bluthochzeit** (Bartholomäusnacht. 24./25. Aug. 1572). Der prot. Bour- 1572.
bon Heinrich von Navarra vermählt mit Margarete von Valois, Schwester Karls IX. Ermordung des greisen Hugenottenhelden Admiral Coligny und über 25000 Protestanten in Paris und den Provinzen. — Der sittenlose K. Heinrich III. (1573 Wahlkönig von Polen) von dem Dominikaner Clement ermordet (1589).

2. Haus **Bourbon,** 1589—1792 (1830). Hein- 1589-1792.
rich IV. von Navarra kämpft gegen die von Spanien unterstützte h. Ligue; wird katholisch; gibt aber im **Edikt von Nantes** (1598) den Protestanten freie Re- 1598.
ligionsübung. Weise Verwaltung unter dem protest. Minister Sully. Heinrich IV., mit abenteuerlichen Plänen eines christlich-europäischen Reiches beschäftigt, wird ermordet durch Ravaillac (1610). — Ludwig XIII. (1610—43), ein schwacher Regent. Sein Minister Richelieu († 1642), wie schon Heinrich IV., ein Gegner des Hauses Habsburg, hebt die königliche Macht. Stiftung der Academie française (1635).

B. **England und Schottland.** 1. Haus **Tudor** (1485—1603). Heinrich VIII. (1509—47; sechs Gemahlinnen) sagt sich vom Papste los und macht sich zum Oberhaupte der englischen Kirche. Die Reformation in England, begonnen durch Erzbischof Cranmer unter Heinrichs VIII. Sohn Eduard VI. († 1553),

blutig verfolgt durch Heinrichs katholische Tochter Maria († 1558, Gemahlin Philipps II. von Spanien), vollendet durch Marias Halbschwester, die jungfräuliche Königin
1558-1603. **Elisabeth** (1558—1603). Die 39 Artikel der englischen Episkopalkirche. Der Calvinismus (Presbyterianer) durch Johann Knox in Schottland verbreitet. **Maria Stuart,** Urenkelin Heinrichs VII. von England, Königin von Schottland (1. Gemahl K. Franz II.; 2. Darnley, † 1567; 3. Bothwell), wird wegen Verschwörungen
1587. gegen Elisabeth hingerichtet (1587). — Begründung der englischen Seemacht nach Besiegung der spanischen Armada (1588). Weltumseglung Franz Drake's (1577-80; Kartoffeln). Kolonisation Nordamerikas (Virginien). Ostindische Handelscompagnie (1600). Unterwerfung Irlands. Blüte der englischen Literatur (Shakespeare † 1616).

1603-1714. 2. Haus **Stuart** (in Schottland seit 1371), in Großbritannien und Irland von 1603 — 1714. Jakob I. († 1625), Sohn der Maria Stuart, Pulververschwörung durch Katholiken (1605). **Karl I.** begünstigt die katholische Kirche. Seine Willkürregierung; dagegen das sog. lange Parlament. Rebellion 1642. Krieg zwischen dem königlichen und dem Parlamentsheere. Karl I. flieht zu den Schotten, wird dem Parlament (den Independenten) ausgeliefert (1647) und enthaup-
1649. tet (1649). England Republik.

C. **Die pyrenäische Halbinsel.** 1. **Spanien.**

1516-1700. Haus Habsburg. 1516—1700. Karl I. (V.) begründet die unumschränkte Königsmacht. Inquisition unter dem despotischen Philipp II. (1556—98). Kriege mit Frankreich (Sieg bei St. Quentin, 1557), mit England und den Niederlanden (s. unten D). Philipps II. Sohn Don Carlos. Unter Philipp III. († 1621)

Vertreibung der Morisken (getaufte Mauren). Philipp IV. († 1665), Unterstützung Österreichs im 30 jähr. Krieg; daher Krieg mit Frankreich. Verfall Spaniens; jedoch noch Blüte der spanischen Dichtkunst und Malerei. 2. **Portugal** mit Spanien vereinigt, 1580—1640; dann das Haus Braganza. 1580-1640.

§ 38. Fortsetzung.

D. **Die Niederlande** seit 1555 unter der Herrschaft Philipps II. von Spanien. Inquisition (Kardinal Granvella). Statthalterin Margareta von Parma (1559—67). Bund der Geusen (1565). Freiheitskrieg der Niederlande, 1568—1648. Der „Blutrat" des grausamen Statthalters Herzog Alba (1567—73). Egmont und Hoorn in Brüssel hingerichtet (1568). **Utrechter Union** der sieben nördlichen, reformierten Provinzen (1579) unter Wilhelm von Oranien. Die „unüberwindliche" **Armada** Philipps II. wird vernichtet (1588) durch Stürme und durch die Tapferkeit der die Niederlande unterstützenden Engländer. Blüte der holländischen Seemacht (ostindische Handelscompagnie 1602; Batavia auf Java), des Handels, der Wissenschaften und Künste. 1648 Unabhängigkeit der Republik der Niederlande anerkannt.

1555. 1568-1648. 1579. 1588. 1648.

E. **Italien.** 1. **Kirchenstaat**: P. Gregor XIII., 1582 Verbesserung des Kalenders (§ 2); Sixtus V. († 1590) hebt das päpstliche Ansehen. 2. **Sicilien, Neapel**, seit 1556 auch **Mailand** unter spanischer Oberherrschaft. 3. **Florenz**: Blüte unter den Mediceern, 1530 Herzogtum, 1569—1861 Großherzgt. (Toscana). 4. Die Republik **Venedig** sinkt seit der Entdeckung des neuen Seeweges nach Indien, verliert Cypern an die

Türken (1571). 5. In Malta seit 1530 die aus Rhodus vertriebenen Johanniter.

F. **Der Norden und Osten.** 1. **Skandinavien.** Schweden reißt sich unter Gustav I. Wasa von
1523. Dänemark (Christian II.) los (1523); hierauf Einführung der lutherischen Konfession. **Gustav II. Adolf,** Enkel Gustav Wasas, kämpft glücklich gegen Polen (Livland) und Rußland; fällt bei Lützen (1632; s. § 36). Seine Tochter Christine wird katholisch und entsagt der Regierung (1654). — Dänemark (mit Norwegen) unter Friedrich I. lutherisch (1527).

2. Das Herzogtum **Preußen** (s. § 34, 6) mit Brandenburg unter Johann Sigmund ver-
1618. einigt (1618).

3. **Polen** nach dem Aussterben der Jagellonen
1572. ein Wahlreich (1572—1795); 1. Wahlkönig Heinrich von Anjou (s. § 37); der 3.—5. Wahlkönig, aus dem Hause Wasa, begünstigen die Jesuiten.

4. **Rußland.** Zar Iwan II. († 1584), der Schreckliche, der Selbstherrscher aller Reußen. Aussterben des Hauses Rurik (1598). Thronstreitigkeiten. Haus Ro-
1613-1762. manow (1613—1762).

5. **Osmanenreich.** Soliman der Prächtige; Ordnung und Sicherheit in dem vom Adriameer bis zum Tigris sich erstreckenden Reiche. Er erobert Rhodus (1522); 6 Züge nach Ungarn (1526—66) und bis vor Wien (1529; § 35); er stirbt vor Szigeth 1566 (Heldentod des ungar. Grafen Zriny). Niederlage der türkischen Flotte bei Lepanto (1571) gegen Don Juan d'Austria. Verfall des Osmanenreichs.

§ 39.

III. Europäische Kultur von 1517—1648.

1. Zur Reformationszeit Aufschwung des religiösen

Lebens; dann Ermattung; totes Formenwesen; Aberglaube (Hexenprozesse). — Abnahme der Macht der Städte. Stehende Heere. Souveränetät der deutschen Reichsfürsten. Bedrückung der Bauern.

2. **Kunst:** Wiederaufleben der Ideen des klassischen Altertums (Renaissance), befördert durch die Mediceer. Florentinische Malerschule: Michel **An**gelo († 1563, „jüngstes Gericht"), Architekt, Bildhauer und Maler; römische Schule: Rafael († 1520, „Madonnen"); lombardische: Leornado da Vinci † 1519, „Abendmahl"), Correggio († 1534, „h. Nacht"); venetianische: Tizian und Paul Veronese; Bologneser: Guido Reni; niederländische: Rubens († 1640), Rembrandt († 1674); oberdeutsche: Albr. Dürer († 1528), Hans Holbein jun. († 1554, „Totentanz"), Lucas Kranach († 1553).

Tonkünstler: Palestrina in Rom († 1594), Orlando di Lasso in München († 1594).

Dichter. Italien: Ariosto († 1533) und Torquato Tasso († 1595); Spanien: Cervantes († 1616, „Don Quixote"), Calderon († 1687); Portugal: Camoëns († 1569, „Lusiade"); England: Shakespeare († 1616), Milton († 1674); Deutschland: Fischart aus Mainz (Satiriker, um 1550); Kirchenlied: Luther († 1546), Paul Gerhardt († 1676), Spee († 1635). — Erste (Opitz † 1639) und zweite schlesische Dichterschule (Schwulst und Überladung). Prosa: Luthers Bibelübersetzung (§ 34).

3. **Wissenschaft**. Philosophie: der Engländer Franz Baco, der Franzose Cartesius († in Schweden 1650), der deutsche Theosoph Jakob Böhme. Astronomie: Copernicus aus Thorn († 1543), Kepler († in Regensburg 1633), Galilei aus Pisa († 1633).

Staatswissenschaft: der Florentiner Machiavelli († 1527); der Niederländer Hugo Grotius († 1644).

4. **Handel:** die Augsburger Fugger und Welser (seit 1603 in Antwerpen). Verfall des Binnenhandels. — Erfindung der Taschenuhren durch Peter Henlein (Hele) aus Nürnberg († 1540).

Zweite Periode.

Vom westfälischen Frieden bis zur ersten französischen Revolution, 1648—1789 nach Chr.

I. Erste Hälfte. Vom westfälischen Frieden
1648-1721. bis zum Ende des nordischen Krieges, 1648-1721. (Frankreichs Übergewicht in Europa.)

§ 40.

A. Frankreich.

1643-1715. 1. **Ludwig** XIV., 1643—1715, bei Ludwigs XIII. Tod fünf Jahre alt. a. Regentschaft: seine Mutter Anna von Spanien und der ränkevolle Kardinal Mazarin († 1661). Krieg der Fronde, d. i. der Gegner des Hofes (1648—53). Nach dem pyrenäischen Frieden mit Spanien (1659) Vermählung Ludwigs XIV. mit Maria Theresia, der Tochter Philipps IV.

b. Ludwigs XIV. Selbstregierung, 1661—1715. Seine Herrschaft (l'état c'est moi). Finanzminister Colbert, Kriegsminister Louvois. Geheime Polizei. Luxus und weibliche Günstlingsherrschaft (Frau v. Maintenon). Blüte der franz. Literatur (s. § 47).

c. **Drei Raubkriege** Ludwigs XIV.:

1667-1668. 1. **Der Devolutionskrieg** gegen die spanischen Niederlande, 1667—68. Feldherren: Condé, Turenne,

Tripleallianz von Holland (Jan de Witt), England, Schweden. **Aachener Friede** (1668): zwölf flandrische 1668. Festungen an Frankreich.

2. **Krieg gegen Holland**, 1672—78. In Holland 1672-1678. Wilhelm III. von Oranien, Erbstatthalter; Admiral de Ruyter. Holland gerettet durch Öffnen der Schleußen. Verbündete Ludwigs: England und Schweden. Verbündete Hollands: Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst von Brandenburg (s. § 42 D), Kaiser Leopold I. und Spanien. Friedrich Wilhelms Sieg über die Schweden bei Fehrbellin 1675. Turenne † bei 1675. Saßbach (1675). **Friede zu Nymwegen** (1678): die 1678. Franche Comté an Frankreich. (Friede zu St. Germain en Laye 1679: Preußen überläßt Vorpommern an Schweden.)

Reunionskammern (1680 — 84). Straßburg französisch (1681). — Aufhebung des Edikts von 1681. Nantes (1685); die Dragonaden gegen die Hugenotten. **1685.**

3. **Der orleanische** (pfälzer Erbschafts-) **Krieg**, 1688-1697. 1688—97. Kriegsminister Louvois, Verheerung der Pfalz (Heidelberg, Speier, Worms) durch Melac (1689). Siege des Marschalls Luxembourg in den Niederlanden. Gegner Frankreichs: der Kaiser, Brandenburg, Spanien, Schweden, Savoyen, Holland und England (Wilhelm III. von Oranien; System des politischen Gleichgewichtes). **Friede zu Ryswick** (1697): 1697. Frankreich behält nur die Reunionen im Elsaß.

§ 41.

B. Deutschland und Spanien.

I. **Deutschland.** a. **Kaiser:** 1. **Ferdinand** III. (1637—1657). 2. **Leopold** I. (1658—1705); stän-

diger Reichstag in Regensburg (1663). 3. **Joseph** I. (1705—1711). 4. Karl VI. 1711—1740), Bruder Josephs I.

b. **Türkenkriege.** 1. Unter Leopold I.: **Bela-**
1683. **gerung Wiens** (1683) durch die Türken (Kara Mustapha); Wien verteidigt durch Rüdiger von Stahremberg, befreit durch den Polenkönig Sobieski und Karl
1687. von Lothringen. Ungarn ein habsburger Erbreich (1687). Max II. Emanuel von Bayern vor Belgrad (1688).

Siege der Österreicher durch Ludwig von Baden bei Salankemen unweit Belgrad (1691) und durch Prinz Eugen bei Zentha a. d. Theiß (1697).

1699. Friede zu Karlowitz (1699): Siebenbürgen österreichisch. 2. Unter Karl VI.: Siege des **Prinzen Eugen** von Savoyen „des edlen Ritters" bei Peterwardein (1716)
1718. und Belgrad (1717), Friede zu Passarowitz (1718); Belgrad österreichisch, kommt nach Eugens Tod wieder an die Türken (1739).

c. **Standeserhöhungen:** 1. Hannover wird Kur-
1692. fürstentum (1692). 2. August II., Kurfürst von Sachsen, wird (katholisch und) König von Polen
1697. (1697—1733). 3. Kurfürst Friedrich III. (I.) von Brandenburg krönt sich zu Königsberg zum „König in
1701. Preußen" (18. Jan. 1701; † 1713).

1701-1714. II. **Spanischer Erbfolgekrieg**, 1701 — 1714. Karl II. (der letzte Habsburger in Spanien, 1665—1700); sein Erbe, der bayerische Kurprinz Joseph Ferdinand, stirbt 1699. Spanien beanspruchen Karls II. Schwäger: a) Ludwig XIV. für seinen Enkel Philipp von Anjou, b) Kaiser Leopold I. für seinen Sohn Karl. — Ludwigs Verbündete: Die Kurfürsten Max II. Emanuel von Bayern und dessen Bruder Joseph Clemens von Köln; Ludwigs Gegner:

die große Allianz (der Kaiser, England, Holland), seit 1702 auch das deutsche Reich, Preußen, Portugal, Savoyen. — Kämpfe in Italien und den Niederlanden; die Bayern aus Tyrol vertrieben. Niederlage der Franzosen und Bayern bei **Höchstädt** (1704) gegen die 1704.
Österreicher unter Prinz Eugen und die Engländer unter Marlborough (spr. malböro). — Siege: Marlboroughs bei Ramillies in Belgien (Mai 1706), Eugens und der Preußen bei Turin (Sept. 1706), dann beider Feldherren bei Oudenarde (1708) und Malplaquet (1709, über Villars); die Franzosen siegen in Spanien. Nach Kaiser Josephs I. Tod (1711) wird Marlborough von seiner Königin Anna abberufen.
Friedensschlüsse: zu **Utrecht** mit England (1713), 1713.
zu Rastatt und Baden mit Deutschland (1714). 1714.
Philipp V. wird König von Spanien; Österreich erhält die spanischen Niederlande, Mailand, Neapel, Sardinien (dafür 1720 Sicilien; § 45 E.); England bekommt Gibraltar.

§ 42.

C. Großbritannien und Irland.

a. **Die Republik Großbritannien** 1649—1660). 1649-1660.
Oliver Cromwell, Protektor (1653—1658). Navigationsakte gegen Einfuhr fremder Produkte (1651, aufgehoben 1849). Restauration der Stuarts durch General Monk (1660).

b. **Die letzten Stuart's** (1660—1714). Karl II. 1660-1714.
(† 1685) begünstigt den Katholicismus. Die Whig-(Volks-)partei erzwingt die Testakte (keine katholischen Beamten, 1673; aufgehoben 1836) und die Habeascorpusakte (gegen willkürliche Verhaftung, 1679).

Jakob II. wird katholisch; abgesetzt 1688. Wilhelm III. von Oranien, Statthalter von Holland (seit 1672), Ja-
1688-1702. kobs II. Schwiegersohn, K. 1688—1702. Bill (Gesetz) der Volksrechte. Anna (1702—14), Tochter Jakobs II. (s. span. Erbfolgekrieg). 1707 Vereinigung Englands und Schottlands durch ein Parlament. Ministerium der Tories (Königspartei).

c. **Haus Hannover**, seit 1714. Georg I., Ja-
1714. kobs I. Urenkel (1714—27), zugleich Kurfürst von Hannover. (Hannover mit England vereinigt 1714—1837.)

D. Der Norden und der Osten.

1. Vor dem nordischen Kriege.

1654. a. **Schweden**. Haus Zweibrücken (1654—1751): Karl X. († 1660); glückliche Kriege gegen Polen und Dänemark. Karl XI. († 1697); Friedensschlüsse zu Oliva (bei Danzig) und Kopenhagen (1660); Niederlage bei Fehrbellin 1675 (§ 40). Karl XII.
1697-1718. (15 J. alt) 1697—1718; sittenrein, aber eigenwillig.

b. **Preußen** (und Brandenburg). Der große Kurfürst Friedr. Wilhelm (1640—88) erlangt im We-
1657. lauer Vertrag (1657) mit Polen die Souveränetät
1701. über Preußen. Friedrich III. wird König 1701 (§ 41).

c. **Polen.** Reichstag: Senat und Landboten (deren ibĕrum veto). Der tapfere Johann Sobieski (1674—96) und der verschwenderische August II. (I.) von Sachsen (1697—1733; s. § 41). Übermut des Adels.

d. **Rußland.** Haus Romanow (1613—1762).
1689-1725. **Peter der Große**, Alleinherrscher (1689—1725), erhebt Rußland zur europäischen Großmacht. Europäische

Kultur (der Genfer Lefort). Peters Reisen in Deutschland, Holland, England. (Seine Schwester Sophie.) Auflösung der Strelitzen. Asow erobert (1696).

2. **Der große nordische Krieg, 1700—1721.** 1700-1721.

Karl XII. kämpft a) gegen Friedrich IV. von Dänemark, der zum Travendaler Frieden genötigt (1700), b) gegen Peter d. Gr., der bei Narwa 1700.
(1700) besiegt, und c) gegen August II., der im Frieden von Altranstädt (1706) zur Anerkennung 1706.
des von Karl XII. eingesetzten Polenkönigs Stanislaus Leszczynski (1704—1709) gezwungen wird. (Petersburg gegründet 1703.) — Karl XII., in die Ukräne verleitet, besiegt von Peter I. bei **Pultāwa** 1709.
(1709), Friede am Pruth 1711 (Peter I. verliert Asow). Karl bleibt 3 Jahre zu Bender in der Türkei. August II. wieder auf dem polnischen Thron. Karls Heimkehr über Stralsund (1714). (Friedensunterhandlungen mit Rußland durch Karls XII. Minister Görz.) Karls XII. Tod vor Friedrichshall in 1718.
Norwegen (1718). Friede zu Nystad (1721): Ruß- 1721.
lands Herrschaft über die Ostseeländer. Peter d. Gr. „Kaiser aller Reußen" († 1725). 1725.

II. Zweite Hälfte. Vom Ende des nordischen Krieges bis zur ersten französischen Revolution, 1721—1789. 1721-1789.

(Preußens und Rußlands Übergewicht.)

A. Deutschland.

§ 43.

(Deutsche Kaiser: Karl VI. 1711—40;

Karl VII. v. Bayern 1742—45; Franz I. 1745—65; Joseph II. 1765—90.)

a. **Deutschland vor den schlesischen Kriegen.**

1. **Preußen.** König Friedrich I. (§ 41, I) stiftet die Universität Halle (1694) und die Akademie der Wissenschaften (1700) in Berlin. Friedrich Wilhelm I. (1713—40), einfach und sparsam (sein Riesen-
1740-1786. regiment); streng gegen seinen Sohn **Friedrich** II. (Kön. v. 1740—86); Fluchtversuch 1730; Friedrich II. in Rheinsberg bei Ruppin 1733; dessen Vorliebe für französische Literatur (Voltaire).

2. **Österreich.** Karl VI. unterstützt nach Augusts II. Tod dessen Sohn, den Kurf. August III., als König von Polen gegen Stanislaus Leszczynski, für welchen Ludwig XV. eintritt; daher der
1733-1735. **polnische Thronfolgekrieg** (1733—35); Wiener
1738. Frieden (1738): August III. bleibt König; Leszczynski
1766. erhält Lothringen, das nach seinem Tod (1766) an Frankreich fällt; Franz von Lothringen, Karls VI. Schwiegersohn, erhält Toscana; der Infant Don Carlos Neapel und Sicilien. Türkenkrieg 1736—39; Österreich verliert Serbien und Belgrad.

1740-1780. **Maria Theresia** (1740—80), Erbin Karls VI. gemäß seiner pragmatischen Sanktion. Friedrich II. beansprucht Teile Schlesiens, Karl Albrecht, Kurfürst von Bayern (1726—45), ganz Österreich.

b. **Der österreichische Erbfolgekrieg und die schlesischen Kriege.**

1740-1742. **Erster schlesischer Krieg** (1740—42). Friedrich II. besetzt Schlesien, siegt bei Molwitz (1741) und Czaslau (1742); behält Schlesien im Breslauer Frieden.

1741-1748. **Österreicher Erbfolgekrieg** (1741—48). Bayern und Franzosen nach Böhmen; Karl Albrecht gekrönt

als König von Böhmen, dann als Kaiser **Karl** VII. (1742—1745). Maria Theresia, unterstützt von 1742-1745.
den Ungarn, verbündet mit Georg II. von England (Sieg der Engländer über die Franzosen bei Dettingen 1743). Die Österreicher in München.

Zweiter schlesischer Krieg (1744—45). Friedrich II. 1744-1745.
siegt 1745 am 4. Juni bei Hohenfriedberg (Striegau), am 30. Sept. bei Sor, am 15. Dezember bei Kesselsdorf (durch Leopold v. Dessau). Dresdener Friede (18. Dzb.): Friedrich d. Gr. behauptet Schlesien.

Tod Karls VII. (1745); Separatfriede zu Füssen 1745.
zwischen seinem Sohne Max III. und Österreich. Maria Theresias Gemahl, **Franz** I., Kaiser von 1745—1765 1745-1765.
(Haus **Lothringen-Toscana**, 1745—1806). Siege der **1745-1806.**
Franzosen (unter dem Marschall Moritz von Sachsen) über die Engländer in den Niederlanden. Friede zu Aachen (1748): Anerkennung der pragmatischen 1748.
Sanktion; Parma an Don Philipp von Spanien.

§ 44.

Dritter schlesischer oder siebenjähriger Krieg*). **1756-1763.**

Maria Theresia (Minister Kaunitz), August III. von Sachsen (Graf Brühl), Ludwig XV. von Frank-

---

*) **Der siebenjährige Krieg** 1756—1763.

Bei Dresden, Pirna, **Lowositz** 56.
und bei **Prag** durch Schwerin siegt Fritz; 57.
jedoch rafft **Kollin**, Hastenbeck
und Grossjägerndorf viele Preußen weg,
die aber den Franzmann bei **Roßbach** brav schlagen
und bei **Leuthen** die Österreicher aus Schlesien jagen;
die auch bei Krefeld und durch Seidlitz bei **Zorndorf** obsiegen 58.
und erst dem Überfall Dauns bei **Hochkirch** erliegen.

reich (Marquise Pompadour), Elisabeth von Rußland, das deutsche Reich und Schweden gegen **Friedrich II.**, der verbündet ist mit England, Hannover, Hessen und
1756. Braunschweig. **1756** besetzt Friedrich Dresden und Pirna; siegt über Browne bei **Lowositz** a. d. Elbe.
1757. **1757** siegen die Preußen bei **Prag** (6. Mai; Schwerin und Browne ††); der Österreicher Daun siegt bei **Kollin***) (18. Juni), die Franzosen bei Hastenbeck (26. Juli), die Russen bei Grossjägerndorf (30. Aug.); dagegen Friedrich durch Seidlitz über die Franzosen und die Reichsarmee bei **Roßbach** (5. Nov.) und über die Österreicher bei **Leuthen** in Schlesien (5. Dez.).
1758. **1758** siegt Ferdinand von Braunschweig über die Franzosen bei Krefeld (23. Juni), Friedrich über die Russen bei **Zorndorf** (25. Aug.). Friedrich wird bei **Hochkirch** von Daun überfallen (14. Okt., Keith †).
1759. **1759** siegt Ferdinand über die Franzosen bei Minden (1. Aug.), dagegen siegen Russen und Österreicher über Friedrich bei **Kunersdorf** (12. Aug.; Kleist †). General Fink kapituliert bei Maxen (unweit Dresden; 21. Nov.).
1760. **1760** Friedrichs Siege bei **Liegnitz** (15. Aug.) über Laudon und bei **Torgau** (3. Nov.) über Daun durch Ziethen; **1761** nehmen die Österreicher Schweidnitz, die Russen Colberg, die Engländer lösen das Bündnis. **1762** † Kaiserin Elisabeth. Friede Preußens mit

---

59. Wohl schlägt Ferdinand die Franzosen bei Minden zurück,
aber bei **Kunersdorf** kämpft Österreich u. Rußland mit Glück.
60. Wohl siegt Friedrich bei **Liegnitz** und bei **Torgau** durch Ziethen,
61. aber bei Schweidnitz u. Colberg ist ihm nur Unheil beschieden;
62. da schließt nach Elisabeths Tod Peter III. gleich Frieden.
Bei Burkersdorf u. Freiberg über Österreich je ein Sieg;
63. dann endet zu **Hubertusburg** der siebenjährige Krieg.

*) Die latein. Lettern bezeichnen Niederlagen Friedrichs II.

Ks. Peter III. († 1762), später mit Katharina II. — Siege der Preußen über die Österreicher bei Burkersdorf (21. Juli) und Freiberg (29. Okt. 1762).

1763 (15. Febr.) **Hubertsburger Friede:** Schle- 1763.
sien bleibt preußisch.

c. **Nach dem siebenjährigen Kriege.**

1. **Preußen**, nun eine europäische Großmacht; weise Regierung Friedrichs II. d. Gr. († 1786). 1786.
Einführung des „allgemeinen Landrechtes" unter Friedrich Wilhelm II. (1786—97).

2. **Österreich:** Maria Theresia († 1780), un- 1780.
umschränkte, jedoch wohlwollende Gebieterin. Kaiser **Jo-**
seph II. (1765—90); Toleranzedikt 1781. Re- 1765-1790.
formen in Österreich (Aufhebung der Leibeigenschaft, der Todesstrafe, der Klöster). Aufruhr in Ungarn und den Niederlanden. Nach der Vereinigung von Kurpfalz und Bayern (1777) folgt der
bayerische Erbfolgekrieg (1778—79): Karl Theo- 1778-1779.
dor, Kurfürst von Bayern und Pfalz (1777—99), will Niederbayern an Joseph II. abtreten (Einsprache K. Friedrichs II.; Friede zu Teschen 1779); später will er die Niederlande gegen Bayern eintauschen (dagegen der deutsche Fürstenbund Friedrichs II., 1785). —
Kaiser **Leopold** (1790—1792), Josephs II. Bruder, 1790-1792.
bisher Großherzog von Toscana. Reaktion.

§ 45.

B. **Frankreich.**

a. **Ludwig** XV. (1715—74), Urenkel Ludwigs XIV.; 1715-1774.
Philipp von Orleans Regent († 1723). Lasterhaftes und verschwenderisches Hofleben (Marquise Pompadour). Unglücklicher Seekrieg mit England (s. u.). b. **Lud-**
wig XVI. (1774—92, † 1793), Enkel Ludwigs XV., 1774-1792.

gutwillig, aber kraftlos; Gemahlin Maria Antoinette, Tochter der Kaiserin Maria Theresia.

C. **Großbritannien und Nordamerika.**

a. Georg I. von Hannover seit 1714 (s. §. 42).

b. Georg II. (1727—60), für Österreich im österreicher Erbfolgekrieg, für Friedrich II. im 7jährigen Krieg (§ 43 u. 44). Minister Pitt sen. (= Lord Chatam). Seekrieg mit Frankreich (1756—63).

c. Georg III. (1760—1820). 1) Pariser
1763. Friede 1763: Canada wird englisch.

1775-1783. 2) **Nordamerikanischer Freiheitskrieg** (1775 — 1783). Anlaß: Unzufriedenheit der nordamerikanischen Kolonien über die Besteuerung durch England. Anführer: General **George Washington** (aus Virginien; † 1799), der Gesandte **Benjamin Franklin** (aus Boston; † 1790). Unabhängigkeits-Erklärung von 13 vereinigten
1776. Staaten (1776); ihr Sieg bei Saratoga (1777); ihr Bündnis mit Frankreich (Lafayette). Friede zu Ver-
1783. sailles (1783). Bund der nordamerik. Freistaaten: Kongreß der Abgeordneten; ein auf 4 Jahre gewählter Präsident (zuerst Washington).

3) Kriege in Ostindien (1756—90). Ausbreitung der ostindischen Compagnie in Bengalen (1765). Siege Lord Clive's über den Nabob von Bengalen und Warren Hasting's über Hyder Ali († 1782) und Tippo Sahib († 1799).

4) Minister Pitt jun. 1783 († 1806). Unterordnung der ostind. Compagnie unter eine königliche Kommission. Weltumsegler James Cook 1768—79 (Neuholland), auf Owaihi erschlagen.

D. **Pyrenäische Halbinsel.**

a. **Spanien.** Bourbonen 1701—1868. Philipps V. († 1746) Minister Alberoni sucht Spaniens Herrschaft in Italien herzustellen; dagegen die

Quadrupelallianz (England, Holland, Frankreich, Kaiser Karl VI.) 1718. Reformen unter Ferdinand VI. († 1749) und Karl III. († 1788), wieder vereitelt durch Karl IV. (1788—1808, † 1819). 1718.

b. **Portugal.** Haus Braganza seit 1640 (§ 37). Seit 1700 Verarmung des Landes. Erdbeben zu Lissabon (1. Nov. 1755). Unter Joseph I. Emanuel (1750—77) Reformversuche des Ministers Pombal, vereitelt durch Maria I. († 1799). 1755.

E. **Italien.**

a. **Savoyen** wird Königreich, erhält Sicilien (1713) und dafür (1720) Sardinien (§ 41). b. **Neapel** und Sicilien (Ferdinand I., 1759—1825, Bruder Karls IV. von Spanien,) kommen 1735, Parma und Piacenza 1748 an die spanischen Bourbonen; für Österreich bleibt nur Mailand und nach dem Aussterben der Medici (1737) Toscana. c. **Kirchenstaat.** Aufhebung des Jesuitenordens (1773) durch Papst Clemens XIV. (Ganganelli). — Papst Pius VI. (1774—99) in Wien bei Joseph II. (1782). d. Die Republik Genua tritt Corsica an Frankreich ab (1768). **Venedig** verliert Kreta und Morea an die Türken. 1773.

§ 46.

F. Der Norden und der Osten.

a. **Dänemark** mit Norwegen, Island und (seit 1720) Schleswig und (1773) Holstein. Friedliche Regierung unter Christian VI. († 1746) und Friedrich V. († 1766). Minister Bernstorf. (Dichter Klopstock.) — Reformversuche durch den deutschen Arzt, Minister Struensee, hingerichtet 1772) unter Christian VII. Oldenburg an die Linie Holstein-Gottorp (1773).

b. **Schweden.** Ein Teil von Finnland an Rußland (1743). Auf Friedrich von Hessenkassel, Karls XII. Schwager, folgt das Haus Holstein-Gottorp (1751—1818). Der Übermacht des Adels tritt entgegen Gustav III. (1761—92), erschossen von Jakob v. Ankarström. — Gustav IV. wird entthront 1809 (§ 50).

c. **Rußland.** 1. Haus Romanow, 1613—1762. Herrschaft der Günstlinge: wie Menzikow unter Katharina I. (1725—27), Peters I. Gemahlin; der Kurländer Biron (die Deutschen Münnich und Ostermann) unter Anna († 1740), Peters I. Nichte, und
1741-1762. unter Elisabeth (1741—62), Tochter Peters I., Feindin Friedrichs d. Gr. (§ 44).

2. Haus Holstein-Gottorp. a) Peter III. (1762) wird ermordet unter Mitschuld seiner Gemahlin
1762-1796. b) **Katharina** II. (1762—96). Hebung des Handels, der Industrie und der Volksbildung. Kriege wider die Türken: (1768—74, die Russen erlangen freie Fahrt auf den türkischen Gewässern; 1787—92, die Türken, verbündet mit Gustav III. von Schweden, müssen an die mit Ks. Joseph II verbündeten Russen das Land zwischen Bug und Dniester abtreten. Potemkin, der „Taurier", Katharinas Günstling.

Die Teilungen Polens. August III. † 1763; durch Katharina II. wird Stanislaus Poniatowski König von Polen (1764—95). Begünstigung der Nichtkatholiken. Dagegen Aufstand des Adels. I. Tei-
1772. lung (1772) zwischen Rußland (Ostlitthauen), Österreich (Ostgalizien) und Preußen (Westpreußen). II. Tei-
1793. lung (1793) zwischen Rußland und Preußen (Danzig). — Kosciußko, der Vorkämpfer der Polen, gefangen
1795. (1794); III. Teilung (1795) zwischen Rußland, Preußen (Warschau) und Österreich. „Finis Poloniae".

c) Kaiser Paul (1796—1801), Katharinas II. Sohn, menschenfeindlich, argwöhnisch; ermordet 1801.

§ 47.

III. Kultur im 17. und 18. Jahrhundert.

1. Frankreichs Übergewicht im geistigen und im politischen Leben. Die Zeit der Aufklärung. — Ausbildung der absoluten Monarchie. Kabinetspolitik. System des politischen Gleichgewichtes. (Montesquieu, „Geist der Gesetze" 1748).

2. In der katholischen Kirche: die Jansenisten (augustinische Lehre; Pascal † 1662). Jesuitenorden aufgehoben 1773 (§ 45, E).

In der protestantischen Kirche: die Pietisten (Spener in Berlin † 1705; Aug. Herm. Francke in Halle † 1727); die Herrnhuter (Zinzendorf † 1760); in England die Quäker (G. Fox 1649; William Penn in Pennsylvanien 1681); die Methodisten (Wesley, 1727). — Rationalismus.

3. **Wissenschaft.** Philosophen: in Holland Spinoza (Pantheist, † 1677); in England Locke † 1704; in Frankreich die Enzyklopädisten Diderot, d'Alembert; Voltaire und Rousseau (beide † 1778); in Deutschland der große Denker **Leibnitz** († 1716); Chr. Wolf († 1754) und Chr. Thomasius († 1728) in Halle, Immanuel Kant in Königsberg († 1804).

Pädagogen: August Hermann Francke; Rousseau, Basedow († 1790); der Schweizer Pestalozzi († 1827), Erziehungsanstalt in Yverdun (am Neuenburger See). Altertumsforscher: Winckelmann († 1768), Naturforscher: Buffon († 1788) und Linné († 1778), Physiker: Galvani und Volta, Astronomen: New-

ton († 1727) und Herschel der Vater († 1822), Geschichtsforscher: Gibbon (Engländer), Johannes v. Müller (Schweizer).

4. **Literatur.** In Frankreich unter Ludwig XIV.: Corneille und Racine (Trauerspiel), Molière (Lustspiel); Lafontaine (Fabel); die Redner und Schriftsteller Bossuet, Fenelon, Pascal. — In England: Young, Goldsmith; Redner: die beiden Pitt, Fox, Burke. — In Deutschland: Haller, Hagedorn, Gellert; dann klassische Periode: Klopstock, Lessing; Wieland,
1749-1832. Herder; **Wolfgang Goethe** (1749—1832), **Friedrich**
1759-1805. **Schiller** (1759—1805), die vier letzteren in Weimar am Hofe des Herzogs Karl August.

5. **Kunst.** Bildhauer: Schlüter (Berlin; † 1714), Canova (Italien; † 1821). Maler: der Spanier Murillo († 1682), der Engländer Hogarth († 1764); der Sachse Raphael Mengs († 1797). Deutsche Tonkunst J. Seb. Bach († 1750), Händel († 1759, „Messias“), Gluck († 1777, „Iphigenie“), Haydn († 1809, „Schöpfung“), Mozart († 1791, „Don Juan“; „Zauberflöte“).

6. **Erfindungen:** Blitzableiter (Franklin, 1749; § 45 C.), Dampfmaschine (James Watt, 1769), Baumwollenspinnerei (Arkwright, † 1792).

Dritte Periode.

Von der ersten französischen Revolution bis auf die Gegenwart, seit 1789 nach Chr.

I. Erster Abschnitt. Vom Beginn der ersten französischen Revolution bis zum Sturze Napoleons I., 1789—1815. 1789-1815.

A. Die erste französische Revolution.

§ 48.

I. **Frankreich.** a. Ursachen der Revolution: Despotismus und Verschwendung Ludwigs XIV. u. XV.; Mehrung der Staatsschulden und der Abgaben auch unter Ludwig XVI.; Rousseau's (contrat social) und Voltaire's aufregende Schriften. Durch Minister Necker Einberufung der drei Stände nach Versailles (1789): des Adels nnd des Klerus (beide bisher nicht besteuert) und des Bürgerstandes. 1789.

b. Der doppelt vertretene Bürgerstand erklärt sich auf Vorschlag des Abbé Sieyès als constituierende **Nationalversammlung** (17. Juni 1789); Hauptredner Graf Mirabeau († 1791). Erstürmung der Bastille durch den vom Herzog v. Orleans aufgeregten Pöbel (14. Juli 1789). Lafayette, Befehlshaber der Nationalgarde. Abschaffung der Standesvorrechte, Einteilung Frankreichs in Departements, Wegnahme des Kirchenvermögens ꝛc (4. Aug.); König und Nationalversammlung von Versailles nach Paris (5. Okt.). Föderativfest (14. Juli 1790); Bischof Talleyrand. Fluchtversuch Ludwigs XVI., vereitelt durch Postmeister Drouet in Varennes (Juni 1791). 1789-1791.

c. **Gesetzgebende Versammlung**, 1791—92: die 1791-1792.

republikanischen Jakobiner (Danton, Marat, Santerre); die gemäßigteren Girondisten (Roland, Dumouriez). Erstürmung des Tuilerien-Palastes (10. Aug. 1792). Der König Gefangener im Temple. Septembermord (1792) durch den Pöbel.

1792-1795. d. **Nationalconvent** (1792—95). Den 21. Sept.
1792. 1792 **Frankreich** eine **Republik.** Hinrichtung des Königs
1793. Ludwig XVI. am 21. Jan. 1793 (der Königin Antoinette d. 16. Okt.). Schreckensherrschaft des Wohlfahrtsausschusses (Jakobiner, 1793—94). Dagegen Aufstände (der königlich Gesinnten) in der Vendée, in Lyon, Marseille, Toulon. Neue Zeitrechnung vom 22. Sept. 1792. Abschaffung des Christentums. Der Blutmensch Marat † 1793 durch Charlotte Corday, die andern wie Danton, Hebert, Desmoulins †† durch ihren scheußlichen Genossen Robespierre, der
1794. endlich den 10. Thermidor oder 28. Juli 1794 selbst guillotiniert wird. Aufhebung des Jakobinerklubs.

e. Regierung der **fünf Direktoren** nebst dem Rat
1795-1799. der (250) Alten und dem der Fünfhundert (1795—99). Hoche unterdrückt den Aufstand in der Vendée (1796). Staatsbankerotte; wertlose Assignaten. (Ludwig XVII., zehn Jahre alt, † infolge von Mißhandlungen 1795.)

§ 49.

II. **Äußere Revolutionskriege.** a. **Erste Koalition**
1792-1797. gegen Frankreich (1792—97). Preußen und Österreicher
1792-1806. (**Franz** II., deutscher Kaiser 1792—1806) in der Champagne; die Preußen kämpfen unglücklich bei Valmy (20. Sept. 1792). Dumouriez siegt bei Jemappes über die Österreicher (6. Nov.) und nimmt Belgien. Mainz französisch durch Custine. England, Hol-

land, Spanien, das deutsche Reich treten zur Koalition (1793). Die Österreicher siegen bei Neerwinden, 1793.
die Preußen erobern Mainz. Allgemeines Aufgebot der franz. Nation durch Carnot (Aug. 1793). Jourdan siegt bei Fleurus in Belgien (1794). Holland, 1794.
von Pichegru erobert, batavische Republik. **Friede** 1795.
zu Basel (1795): Preußen neutral; gibt seine linksrheinischen Besitzungen an Frankreich.

b. **Napoleon Bonaparte** (geb. in Ajaccio 1769)
siegt in Oberitalien (1796) über Piemontesen und 1796.
Österreicher bei Lodi, Arcole, Mantua (verteidigt von Wurmser bis 1797); durch Erzherzog Karl werden inzwischen Bernadotte und Jourdan aus Franken, Moreau aus Bayern verdrängt (1796).
Friede zu Leoben und **Campo Formio** 1797: Vene- 1797.
tien kommt an Österreich, dagegen Belgien, Lombardei (cisalpinische) und Genua (ligurische Republik) an Frankreich. Rastatter Kongreß (1797—99), aufgelöst nach Ermordung der franz. Gesandten durch österr. Husaren. Römische und helvetische Republik (1798). P. Pius VI. † in der Gefangenschaft 1799.

c. **Napoleon nach Ägypten** (1798); er nimmt Malta, 1798.
erstürmt Alexandria, siegt bei den Pyramiden (21. Juli), verliert aber seine Flotte durch den Engländer Nelson bei Abukir (1. Aug. 1798), versucht Syrien zu erobern, schlägt die Türken bei Abukir (1799). Nach Napoleons Heimkehr wird sein General Kleber in Kairo erdolcht (1800). Die Engländer erobern Malta.

Zweite Koalition (1798): England, Rußland 1798.
(Paul 1796—1801), Österreich, Neapel, Türkei.

Die Franzosen in Neapel (parthenopeische Republik; 1799.
Jan. bis Juni 1799). Erzhzg. Karl siegt über Jourdan

bei Stockach (in Baden) und über Massena in der Schweiz (1799). Die Russen unter Suwarow siegreich in Italien, im Nachteil in der Schweiz (1799). Suwarow kehrt nach Rußland zurück.

§ 50.

B. Napoleons I. Steigen.

1799-1804. I. **Das Consulat** (1799—1804). Napoleon stürzt das Direktorium (18. Brumaire = 9. Nov.
1799. 1799) und wird erster Consul (auf 10 Jahre).

a. Napoleon geht über den großen Bernhard, siegt über die Österreicher (unter Melas, dem sich eben erst Massena in Genua ergeben hatte) in der Schlacht
1800. bei **Marengo** (15. Juni 1800; Desaix †), während Moreau bei Hohenlinden über Erzhzg. Johann siegt (3. Dezbr.) und nach Wien vordringt. Friede zu
1801. **Luneville** (1801): das linke Rheinufer französisch. Friede zu Amiens (1802) mit England. Republik der ionischen Inseln.

b. Nach Unterdrückung royalistischer Verschwörungen (Höllenmaschine, 1800) wird Napoleon Consul auf
1802. Lebenszeit (1802). — Reichsdeputationshauptschluß
1803. (1803): Säcularisationen. Mediatisierungen.

1804-1814. II. **Napoleons Kaisertum**, 1804—1814 (1815). Auf Napoleons Befehl Erschießung des bourbonischen Herzogs von Enghien. Napoleon erblicher Kaiser
1804. der Franzosen (1804) und König von Italien (1805).
2. Dezbr. Glänzender Hofstaat (Minister Talleyrand). Eugen Beauharnais, Napoleons Stiefsohn, Vicekönig von Italien.

1805. a. **Dritte Koalition** (1805): England (Pitt jun.) mit Österreich, Rußland (Ks. Alexander I., 1801—25)

und Schweden; dagegen Bayern, Württemberg, Baden mit Frankreich. Nelsons Seesieg bei Trafalgar (in Spanien; 21. Okt. 1805; Nelson †). Napoleon nimmt Ulm (der Österreicher Mack), Murat besetzt Wien. Russen und Österreicher von Napoleon besiegt in der Dreikaiserschlacht bei **Austerlitz** in Mähren (1805, 2. Dzb.); Pres- 1805.
burger Friede (26. Dez.): Bayern (durch Tirol und 26. Dezbr.
Ansbach vergrößert) und Württemberg werden Königreiche. Neapel kommt an Joseph Bonaparte, Königr. Holland an Louis Bonaparte, Herzogtum Cleve und Berg an Murat, Napoleons Schwager, Venetien zum Königr. Italien. Napoleon Protektor des **Rheinbundes** 16 deutscher Fürsten. **Auflösung des deutschen Reiches** (1806); Ks. Franz II. 1806.
nennt sich „Franz I., Kaiser von Österreich" (1804—35). 6. Aug.

b. **Krieg mit Preußen und Rußland**. 1. **Friedrich Wilhelms** III. (1797—1840) Kriegserklärung gegen Frankreich. Niederlage der Preußen bei Saalfeld (10. Okt.) und bei **Jena und Auerstädt** (14. Okt. 1806). Napoleon in Berlin. Kontinentalsperre gegen 1806.
England. Kursachsen tritt als Königreich zum Rheinbund.

2. **Vierte Koalition** (1806 und 1807) zwischen Preußen und Rußland; gegen sie kämpft Napoleon in Ostpreußen ohne Entscheidung bei Eylau (7. Febr.) und siegreich bei Friedland (14. Juni 1807). **Tilsiter** 1807.
Friede (9. Juli): von Preußen kommt die westl. Hälfte an Frankreich (Jerôme, Napoleons Bruder, König von Westfalen), Herzogtum Warschau zu Sachsen.

c. **England und Skandinavien:** 1. Die Engländer beschießen Kopenhagen und nehmen die dänische Flotte (1807). — 2. Gustav Wasa IV., K. von Schweden, verliert Finnland an die Russen (1808); wird abgesetzt.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Marschall Bernadotte (= Karl XIV. Johann, 1818—44) wird vom schwedischen Reichstag zum Nachfolger Karls XIII. (1809—18) bestimmt (1810).

d. **Pyrenäische Halbinsel.** 1. Portugal wird von den Franzosen (unter Junot) besetzt, die königliche Familie geht nach Brasilien (1807). 2. Nach Absetzung Karls IV. und
1808. seines Sohnes Ferdinand VII. (1808) wird Joseph Bonaparte König von Spanien, Murat dagegen König von Neapel. Guerillakrieg der Spanier (1808—14), von Lord Wellington unterstützt, der die Franzosen schon 1808 aus Portugal und nach seinem Sieg bei Vittoria (21. Juni 1813) auch aus Spanien vertreibt.

1809. c. **Krieg Österreichs** gegen Napoleon 1809; (österr. Minister Stadion). Napoleons Siege bei Abensberg, Eckmühl, Regensburg; Erzhzg. Karl siegt bei Aspern
5. u. 6. Juli. (21. Mai), Napoleon bei **Wagram** (5. und 6. Juli). Wiener (Schönbrunner) Friede (14. Okt.): Österreich verliert Salzburg an Bayern, Illyrien an Frankreich. — Erhebung der Tiroler (April 1809). Andreas Hofer in Mantua erschossen (20. Februar 1810).

1810-1811. Napoleon auf dem Gipfel seiner Macht; von Josephine geschieden, mit Marie Louise (Tochter des Kaisers Franz) vermählt; Frankreich wird vergrößert durch den Kirchenstaat (Papst Pius VII. gefangen 1810), durch Holland, Oldenburg und die Hansastädte. Napoleon II., „Kön. v. Rom", geboren 1811 († 1832).

§ 51.

C. Napoleons I. Sturz. Die Befreiungskriege.

a. Napoleons Despotismus. **Preußens Aufschwung** (seit 1807): die trefflichen Minister **Stein**, Hardenberg; Verbesserung der Staatsverwaltung. Organisation des Heeres (allgemeine Wehrpflicht) durch Scharnhorst und Gneisenau. Fichte's Reden; Ernst Moritz Arndt's Lieder; Turnvater Jahn.

Das Freicorps Schill's († 1809). Die edle Königin Louise von Preußen († 19. Juli 1810).

b. **Krieg gegen Rußland 1812.** Napoleon zieht nach Rußland an der Spitze von ½ Mill. Mann und siegt bei Smolensk (16. Aug.), bei Borodino an der Moskwa (7. Sept.) Nach Napoleons Einzug **Brand von Moskau** durch den Russen Rostopschin (17. Sept.). Napoleons Rückzug (18. Okt.). Übergang über die **Berésina** (27. Nov.). Kälte und Hungersnot. Napoleon nach Paris (5. Dez.) Neutralitätsvertrag zu Tauroggen (30. Dez.; preuß. General York mit dem russ. General Diebitsch). 1812. 17. Sept. 27. Nov.

c. **Befreiungskriege 1813—15.** 1. Bündnis zu Kalisch zwischen Preußen und Rußland (28. Febr. 1813). Friedrich Wilhelms III. Aufruf „An mein Volk" (17. März). Landwehr; Landsturm. Orden des eisernen Kreuzes. Allgemeine Begeisterung der Deutschen. Lützows Freicorps (Körner † 26. Aug.). Napoleons Siege: am 2. Mai bei Großgörschen (Scharnhorst † in Prag) und bei Bautzen (20. Mai). Waffenstillstand. 1813. 17. März.

Fünfte Koalition: Außer Preußen und Rußland auch Österreich (12. Aug.), Schweden und England (Subsidiengelder).

2. **Drei Armeen** der Verbündeten: 1) Die Nordarmee (der zweideutige Bernadotte, der Preuße Bülow) siegt bei Großbeeren über Oudinot (23. Aug.). 2) Die schlesische Armee siegt unter Blücher an der Katzbach über Macdonald (26. Aug.). 3) Die Hauptarmee unter Schwarzenberg wird von Napoleon bei Dresden geschlagen (26. und 27. Aug.). 1813.

Siege der Verbündeten: bei Kulm (Kleist über Vandamme, 29. u. 30. August), bei Dennewitz (Bülow und Tauenzien über Ney, 6. Sept.), bei Wartenburg a. d.

Elbe (York gegen Bertrand, 3. Okt.). — Bayern zu den Verbündeten (Vertrag zu Ried, 8. Okt. 1813).

1813. 18. Okt. 3. **Völkerschlacht bei Leipzig** am **16.** (Sieg Blüchers bei Möckern), am **18.** (vollständiger Sieg der Verbündeten) und am **19. Okt.** (Erstürmung Leipzigs). Napoleons Rückzug. Sein Kampf gegen die Bayern bei
30. Okt. Hanau (30. Okt.; Wrede). Auflösung des Rheinbundes und der von Napoleon geschaffenen Staaten (Westfalen, Berg 2c.). Rückkehr der verbündeten Fürsten.

1814. d. **Die Alliierten in Frankreich, 1814** (Rheinübergang, 1. Jan.). Napoleon, anfangs und dann wieder fast den ganzen Februar siegreich, wird besiegt von Blücher bei la Rothière (1. Februar) und von York bei Laon (9. März), von Schwarzenberg bei Arcis sur Aube (20., 21. März). Einzug der Verbündeten in Paris (31. März). Erster Pariser Friede (30. Mai): Frankreich erhält die Grenzen von 1792; Napoleon wird nach Elba verbannt. Ludwig XVIII., Bruder Ludwigs XVI., König von Frankreich.

c. **Wiener Kongreß** europäischer Monarchen und
1814-1815. Gesandten (1. Nov. 1814—9. Juni 1815). Österreich erhält seine früheren Besitzungen und (für Belgien) Mailand und Venetien; Preußen: die Hälfte von Sachsen, die Rheinlande, Westfalen, Posen, Schwedisch-Pommern; Rußland: Warschau als Königreich Polen. Schweden: Norwegen; Dänemark: Lauenburg. Hannover wird Königreich (erhält Ostfriesland). Aus Holland und Belgien wird ein Königreich der Niederlande gebildet (1815—30; Haus Oranien). Die Dynastien von Hessen, Oldenburg, Spanien, Italien werden wieder hergestellt. Frankfurt und die drei Hansa-

städte bleiben freie Städte. — **Deutscher Bund** von 38 Staaten.

f. **Die 100 Tage.** Napoleon landet bei Cannes in Südfrankreich (1. März 1815), kehrt nach Paris 1815.
zurück (20. März), siegt über Blücher bei Ligny in Belgien (16. Juni), kämpft bei **Waterloo** und Belle Alliance gegen Wellington, bis Blücher den **1815.**
Sieg der verbündeten Preußen und Engländer entscheidet 18. Juni.
(18. Juni). Zweiter Pariser Friede: Frankreich erhält die Grenzen vom Jahre 1790, zahlt 700 Mill. Francs Kriegskosten. Napoleon als Gefangener nach St. Helena († 5. Mai 1821). Die h. Allianz der meisten europäischen Fürsten (26. Sept. 1815), auch Frankreichs (nach dem Aachener Monarchenkongreß 1818).

II. Zweiter Abschnitt. Vom Sturze Napoleons I. bis zur Februarrevolution, 1815—1848. 1815-1848.

(Die Restauration. Die Großmächte England, Frankreich, Rußland, Österreich, Preußen. Streben nach freien Verfassungen.)

§ 52.

A. **Frankreich.** a. Restauration unter den Bourbonen (1815—30). **Ludwig XVIII.** (1815— 1815-1830.
24), zuerst freisinnig, bald aber beschränkt er die Freiheiten. **Karl X.** (1824—30); Eroberung von Algier (1830); royalistische Reaktion. Abdankung Karls X. nach der **Julirevolution** (27.—29. Juli 1830). **1830.**

b. **Louis Philipp** von Orleans „Bürgerkönig" 1830-1848.
(1830—48). Sein System der „richtigen Mitte". Ar-

beiteraufstände. Wühlereien der Kommunisten, Sozialisten, Republikaner (Aufstandsversuche Louis Napoleons zu Straßburg 1836, zu Boulogne 1840). Minister: **Thiers** (Streben nach der Rheingrenze 1840; Befestigung von Paris 1842); **Guizot** (Verbot der Reformbankette).

1848. 23. Febr. **Februarrevolution**, 23. Febr. 1848. **Louis Philipp** flieht nach England († 1850).

B. **Spanien** und seine Kolonien. a. **Ferdinand VII.** (1814—33) hebt die liberale Verfassung der **Cortes** (Reichsstände) von 1812 auf. Die Militär-
1820. revolution von 1820 wird infolge des Fürstenkongresses zu **Verona** 1822 unterdrückt durch franz. Intervention. **Isabella II.** (1833—68); Regentin: ihre Mutter **Christine**. Bürgerkrieg (1833—40) zwischen **Christinos** und **Karlisten**; letztere für **Karl V.** († 1855), den Bruder Ferdinands VII. — Nach Karls Vertreibung: **Espartero**, freisinniger Regent (1841—43). Rückkehr der Königin Christine (1843). Absolutismus unter **Isabella II.** (Minister **Narvaez**).

b. Umwandlung der **spanischen Kolonien** in
1810-1825. Amerika in **Republiken** (1810—25); so in **Südamerika**: die argentinische Republik, ferner der frühere Jesuitenstaat Paraguay, Peru mit Bolivia, Chile, Uruguay, Columbia. Der Befreier **Bolivar**. — In **Mittelamerika**: die 5 Staaten von Centralamerika; **Mexiko**, erst Kaisertum unter **Iturbide** (1822—24), dann Republik. — In **Nordamerika**: **Texas** 1845) und Californien (1848) schließen sich an die vereinigten Staaten von Nordamerika an.

C. **Portugal** nach Vertreibung der Franzosen (1808)
1821. unter englischer Verwaltung. Militärrevolution (1821), Rückkehr **Johanns VI.** († 1826) aus Brasilien. **Brasilien** unabhängiges Kaisertum unter **Peter I.**,

Johanns VI. Sohn (1822). Dom Miguel, Peters I. Bruder, Regent für seine Nichte Maria, erklärt sich zum absoluten König von Portugal (1828), wird vertrieben von Peter I. (1834); Maria da Gloria 1834.
(1826—53) vermählt mit Ferdinand von Koburg.

D. **Italien. Schweiz. Niederlande.** a. Absolutismus in **Neapel** und Sicilien (Ferdinand (I.) IV.). Geheimbund der nach der Einheit Italiens strebenden Carbonari. Aufstände in Neapel und Piemont nach den Monarchenkongressen zu Troppau und Laibach (1821), durch österreicher Heere unterdrückt. 1821.

b. **Schweiz.** 1815 (mit Genf, Wallis, Neuchatel)
22 Kantone. Sonderbundeskrieg (1847) zwischen 1847.
der Tagsatzung und dem kathol. Sonderbund. Die Schweiz aus einem Staatenbund ein Bundesstaat. Bundesversammlung und Bundesrat in Bern.

c. **Niederlande.** Infolge der Julirevolution zwei gesonderte Königreiche: **Belgien** (König Leopold I. von Koburg 1831 — 65; dann Leopold II.) und **Holland** 1831.
(K. Wilhelm I. von Oranien, † 1840). Materieller Wohlstand in beiden Staaten.

E. **Großbritannien.** Unter Georg IV. (1820—30) Emanzipation der Katholiken (1829). Unter Wilhelm IV. (1830—37) Aufhebung der Sklaverei
in den englischen Kolonien (1834; Wilberforce). Köni- 1834.
gin **Viktoria** seit 1837; ihr Gemahl Prinz Albert 1837.
von Koburg († 1861). Hannover unter Ernst August wieder von England getrennt (1837). Opium-
krieg Englands mit China; Friede zu Nanking (1842); 1842.
China dem Welthandel erschlossen.

§ 53.

F. **Der Osten Europas.** a. **Griechenland und**
1821-1829. **Türkei.** 1. **Erhebung der Griechen** gegen die Türken (1821—29), in der Moldau unter Alexander Ypsilanti (1821), auf Morea (1822); Griechenfreunde (Philhellenen). — Ibrahim, Pascha von Ägypten, erobert gegen die Griechen Missolunghi (1826).
1827. Die ägyptisch-türkische Flotte wird bei **Navarin** (1827) vernichtet durch die Flotte der Schutzmächte (England, Rußland, Frankreich). Griechenland unabhängig 1829. **Otto** von Bayern, König von Griechenland (1832—62). 2. Sultan Mahmud II. (1808—39) rottet die Janitscharen aus; sein unglücklicher Krieg mit Rußland (1828 und 1829).

1801-1825. b. **Rußland und Polen.** 1. **Alexander** I. (1801—1825), Verbesserung der inneren Zustände seines Reiches; mit seinem Tode Auflösung der h. Allianz. 2. **Niko-**
1825-1855. **laus** I. (1825—55) führt Krieg mit den Türken (1828—29); nach Diebietsch' Übergang über den Balkan wird im Frieden von Adrianopel (1829) Griechenlands Unabhängigkeit anerkannt. 3. Die **pol-**
1830-1832. **nische Revolution** von 1830—32 wird unterdrückt durch Diebitsch und Paskewitsch. — Krakau österreichisch 1846.

G. **Deutschland und Österreich.** a. **Deutscher**
1816-1866. **Bund** (1816—66). Der Bundestag wird eröffnet zu Frankfurt a. M. 1816. Konstitutionelle Regierungsformen nur in den mittleren und kleineren deutschen Staaten, in Weimar (1816), in Bayern und Baden (1818), in Württemberg (1819); in Preußen nur Provinzialstände (1823). — Freiheitsbestrebungen
1817. (Wartburgfest der Burschenschaft 1817; Ermordung

Kotzebue's in Mannheim durch Karl Sand 1819). Reaktion des österreich. Ministers Metternich unter Franz I. († 1835) und **Ferdinand** I. (1835—48, † 1875) durch die Karlsbader Beschlüsse (1819) und die Wiener Schlußakte (1820) gegen die „demagogischen Umtriebe."

b. **Nach 1830:** revolutionäre Bewegungen 1830.
in Braunschweig, Sachsen, Hessen-Kassel. Verfassungsstreit in Hannover (1837). Weitere Ausdehnung des 1828 gestifteten preußisch-deutschen **Zollvereins** (1834). 1834.
— **Friedrich Wilhelm** IV. von Preußen (1840—61) 1840-1861.
und **Ludwig** I. von Bayern (1825—48, † 1868) befördern die Künste und Wissenschaften.

III. Dritter Abschnitt. Von der Februarrevolution bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, 1848—1871. 1848-1871.

§ 54.

A. Frankreich.

a. **Zweite französische Republik**, Febr. 1848 bis 1848.
Dez. 1852. Provisorische Regierung: Lamartine (Cavaignac unterdrückt den Arbeiteraufstand, 23.-26. Juni); Präsident: **Louis Napoleon**, Neffe Napoleons I. (10. Dez. 1848). Durch den Staatsstreich des 2. Dez. 1851 wird Napoleon Präsident mit diktatori- 1851.
scher Gewalt, durch Volksabstimmung (1. Dez. 1852) als **Napoleon** III. (1852—70) „erblicher Kaiser der 1852-1870.
Franzosen." Gemahlin die Spanierin Eugenie Montijo, 1853; Sohn Louis Napoleon (IV.) geb. 1856 († 1879 im Kriege Englands gegen die Zulukaffern).

b. **Kriege** unter dem zweiten französischen Kaiserreich: 1. Krimkrieg, 1853—56 (§ 55, D). 2. Französisch-englische Expedition gegen China (1857—1860),
1860. Besetzung Pekings (General Palikao, 1860). Französische Eroberungen in Hinterindien (1859). 3. Krieg Frankreichs und Sardiniens gegen Österreich (April bis Juni 1859; s. § 54, B). 4. Mexikanische Expedition (s. § 55, E). 5. Krieg mit Deutschland 1870—71 (s. § 58). Napoleon III. bei Sedan
1870. den 2. Sept. 1870 gefangen genommen und abgesetzt († 9. Jan. 1873 in England).
1870. c. **Frankreich zum dritten Mal Republik,** 4. Sept. 1870. Präsident Thiers in Versailles († 1877). Schreckensherrschaft der Commune (18. März — 29. Mai 1871), unterdrückt durch die Regierungstruppen. Präsident Mac Mahon 1873—79, dann Jules Grévy.

B. **Apenninische und pyrenäische Halbinsel.**

a. **Italien.** 1. Papst **Pius** IX. (seit 1846) gibt liberale Institutionen; flüchtet vor den Freischaren
1848. (unter Garibaldi und Mazzini) nach Gaeta (1848), kehrt mit Frankreichs Hilfe zurück (1849). 2. Aufstand der Venetianer und Lombarden gegen Österreich, unterstützt von Karl Albert, K. von Sardinien († 1849), unterdrückt durch die Siege des greisen
1849. Radetzky bei Custozza (1848) und Novara (1849). 3. Die Einheit Italiens erstrebt **Viktor Emanuel** II., K. von Sardinien (Minister Cavour), im Bunde mit Napoleon III. (Orsini's Attentat 1858); Österreich (Franz Joseph I.) wird besiegt bei Magenta
1859. und **Solferino** (4. und 24. Juni 1859). Friede von **Villafranca** (11. Juli). An Sardinien kommt die Lombardei, an Frankreich aber Savoyen und Nizza (1860). 4. Viktor Emanuel macht sich nach Vertreibung der

italienischen Regenten, nach der Einnahme Gaetas (gegen Franz II. von Neapel) und des größten Teils des Kirchenstaates mit Hilfe des Freischarenführers Garibaldi zum **König von Italien** 1861 (Residenz Florenz 1865); er wird als Verbündeter Preußens (1866) von Österreich bei Custozza und Lissa besiegt (24. Juni u. 20. Juli 1866), erhält aber Venetien; er macht 1870 Rom zum Regierungssitz, während der Papst Pius IX. auf die weltliche Herrschaft verzichten muß. Auf Viktor Emanuel († 1878) folgt sein Sohn Humbert und auf Papst Pius IX. († 1878) Leo XIII. **1861.** 1866. 1870.

b. **Spanien.** Revolution in Cadix 1868 (aufständische Generale Serrano und Prim); Flucht Isabellas II. — Amadeus, Sohn Viktor Emanuels, König von Spanien 1870 — 73. **Spanien Republik** 1873—74. — Alfonso XII., Sohn Isabellas, König 30. Dez. 1874. Krieg mit Don Carlos (VII.), welcher erst März 1876 Spanien verläßt. 1868. 1870. 1874.

c. **Portugal.** Auf Maria II. († 1855) folgen deren Söhne Dom Pedro V. († 1861), dann Ludwig I. Philipp.

§ 55.

C. Der Norden Europas.

a. **Großbritannien.** 1. Krimkrieg, 1853—56. (s. u. bei Rußland). Minister Palmerston (1855—65). 2. Unterdrückung des Sipahi-Aufstandes in **Ostindien** 1857 u. 1858 (General Havelock); Indien durch die engl. Regierung verwaltet; die Königin Viktoria Kaiserin von Indien (1876). 3. Siegreicher Feldzug gegen 1857-1858.

China, 1857—60 (§ 54, A.). 4. Erstürmung von Magdala in Abessinien (1868) gegen K. Theodor.

1878 Cypern von der Pforte an Großbritannien abgetreten. 1878 Krieg der Engländer gegen Afghanistan; 1878—79 Krieg gegen die Zulukaffern (Kön. Cetewayo gefangen).

b. In **Holland** sucht Wilhelm III. (reg. seit 1849)
1867. **Luxemburg** an Frankreich zu verkaufen (1867); auf Preußens Einsprache wird der Staat Luxemburg neutralisiert; die Bundesfestung Luxemburg geschleift.

c. In **Schweden** und Norwegen regiert Bernadotte als Karl XIV. Johann (1818—44) und dessen Nachkommen (seit 1872 Oskar II.).

d. **Dänemark.** 1. Christian VIII. († 1848), dann Friedrich VII. († 1863) wollen Schleswig von Holstein trennen und dem Königreiche einverleiben;
1848-1851. daher **drei Kriege der Elbherzogtümer gegen Dänemark** (1848—51), die beiden ersten (1848 und 1849) geführt mit Hilfe Deutschlands, welches die Erbansprüche des Herzogs von Augustenburg gegen Dänemark unterstützt (Waffenstillstand zu Malmoe 1848; Friede zu Berlin mit Preußen 1849). Nach der Niederlage der
1850. Schleswig-Holsteiner bei Idstedt (25. Juli 1850) wird die Regierung in den Herzogtümern den Dänen überlassen (1851). 2. Christian IX. (von Glücksburg), König seit Nov. 1863, laut des Londoner Protokolls (von 1852) Erbe der dänischen Gesamtmonarchie, erklärt 1863 die Einverleibung Schleswigs in das dänische Reich; daher der **Krieg Österreichs** (Gablenz) **und Preußens** (Wrangel und Prinz Friedrich Karl)
1864. **gegen Dänemark** (1864). Die Österreicher nehmen das Danewirk und Nordschleswig (6. Febr.); die Preußen erstürmen die Düppeler Schanzen (18.

April) und die Insel Alsen (29. Juni). Im Wiener Frieden (1864) verzichtet Christian IX. auf die Herzogtümer. Nach der Gasteiner Konvention (1865) 1865.
übernimmt Österreich die Verwaltung Holsteins, Preußen die Schleswigs; Lauenburg wird preußisch (1866 auch Schleswig und Holstein, s. § 57).

D. **Der Osten Europas.**

a. **Rußland.** 1. **Krimkrieg,** 1853—56. K. Ni- 1853-1856.
kolaus I. († 1855) begehrt das Protektorat über die griechischen Christen in der Türkei. Bund der Westmächte Frankreich und England (später auch Sardinien) für die Unabhängigkeit der Türkei (1854). 1854.
Die Verbündeten belagern Kronstadt vergeblich, siegen aber auf der Krim an der Alma (20. Sept.) und bei Inkerman (5. Nov. 1854) über die Russen und besetzen nach elfmonatlicher Belagerung (und Erstürmung des Malakoffturmes durch Pelissier) die Festung Sebastopol (Sept. 1855). Pariser Friede (1856). 1855.
Rußland tritt die Donaumündungen an die Türkei ab. **Alexander II.**, Kaiser von Rußland seit 1855 (Aufhebung der Leibeigenschaft 1861); ermordet durch die Nihilisten 13. März 1881; Alexander III.

April 1877 — März 1878 russisch-türkischer Krieg; die Russen durch den Schipka-Paß (19. Juli), nehmen Plewna (10. Dezb.). Friede zu San Stefano (3. März 1878) und Berliner Kongreß (Juni—Juli 1878): 1) Montenegro, Serbien und Rumänien unabhängig, 2) Bulgarien (zwischen Donau und Balkan nebst Sofia) erhält Fürst Alexander von Hessen, 3) Bosnien und Herzegowina an Österreich.

b. In der **Türkei** wird (unter Abdul Medschid, 1839—61, und Abdul Aziz, entthront 1876*) den Christen Gleichberechtigung mit den Muhammedanern wenigstens versprochen. Mohamed Ali erhält Ägypten als erbliches Lehen (1841); ihm folgt Ismael

Pascha 1863. Aus Moldau und Walachei wird das Fürstentum „Rumänien“ 1859, Königreich seit 1881 (z. Z. König Karl von Hohenzollern). Aufstände der Christen in der Herzegowina (1875), in Serbien und Bulgarien. — *) Sultan Murad V. † 1876; dann Abdul Hamid.

c. **Griechenland.** Nach Entthronung Ottos 1862 († 1867) regiert **Georg** I. (von Dänemark). Griechenland erwirbt die ionischen Inseln 1863, erhält (1881) Thessalien und Epirus.

E. **Amerika.**

a. **Bürgerkrieg** in den nordamerikanischen
1861-1865. Freistaaten 1861—65. Sieg der Nordstaaten (Präsident Lincoln, ermordet 1865) über die 11 konföderierten Südstaaten. Abschaffung der Sklaverei (1866). Nach dem Frieden neuer Aufschwung der nordamerikanischen Freistaaten (z. Z. 39). Präsidenten: Garfield † durch Meuchelmord (1881); Arthur.

b. Expedition der Franzosen gegen **Mexiko** 1861
1861. (Juarez, Präsident der mexikanischen Republik, rücksichtslos gegen die Europäer). Erzherzog **Maximilian,** Bruder des Kaisers Franz Joseph von Österreich, wird
1864. Kaiser von Mexiko (1864), aber auf Juarez Befehl er-
1867. schossen (1867); Mexiko wieder Republik.

§ 56.

F. **Deutschland.**

1848. I. **Vor 1866.** a. Die **Märzunruhen des Jahres 1848.** 1. Sie werden in Baden (Hecker, Herwegh, Struve) unterdrückt durch den Bundesgeneral Friedr. v. Gagern. 2. In **Österreich** wird Metternich verjagt; die Unruhen in Prag und Wien durch Windischgrätz unterdrückt (31. Okt.); der Demokrat Robert Blum erschossen (9. Nov.). Kf. Ferdinand I. dankt ab; sein Neffe **Franz Joseph** Kaiser (seit 2. Dez.

1848). 3. Das aufständische **Ungarn**, bekämpft von Windischgrätz und Jellachich, dem Ban der Kroaten, erklärt sich als Republik unter Kossuth (April 1849), wird aber, nachdem Görgei bei Vilagos kapituliert (13. Aug. 1849), durch General Haynau mit russischer Hilfe unterworfen. 4. In der **Lombardei** siegt Radetzky 1848 und 1849 (§ 54, B). 5. In **Preußen**: Straßenkampf in Berlin (18. März 1848). Ministerium Brandenburg-Manteuffel. Die preußische Nationalversammlung wieder aufgelöst. Friedrich Wilhelm IV. beschwört die revidierte Verfassung (mit zwei Kammern) den 6. Febr. 1850. 6. In **Bayern** legt König Ludwig I. die Krone nieder zu Gunsten seines Sohnes **Maximilian** II. (1848—64). Unruhen in der Pfalz, in Sachsen, Hannover 2c. — Ludwig II. seit 1864.

b. **Deutsche Nationalversammlung** (Parlament) in 1848-1849.
Frankfurt a. M. 1848—49. Erzherzog Johann Reichsverweser (bis 1849). Feststellung der deutschen „Grundrechte". Friedrich Wilhelm IV. von Preußen lehnt die ihm angebotene deutsche Kaiserkrone ab (1849). 1849.
Neue Unruhen in Sachsen, Baden und der Rheinpfalz; letztere durch Prinz Wilhelm von Preußen unterdrückt (1849). — Preußen erstrebt vergebens einen engeren deutschen Bund. Wiedereröffnung des Bundestages durch Österreich (Sept. 1850); auch Preußen fügt sich (nach der Olmützer Konferenz, Nov. 1850). König **Wilhelm** I. (seit 1861); sein Minister 1861.
Bismarck. Reorganisation des preußischen Heeres mit Hilfe des Kriegsministers von Roon.

Deutschlands Kriege gegen Dänemark 1848 und 1864, s. § 55; Österreichs Krieg mit Frankreich und Sardinien 1859, s. § 54, B.

§ 57.

II. **Von 1866—1870.** a. Spannung zwischen Österreich und Preußen. Österreich begünstigt, entgegen der Gasteiner Konvention (§ 55, C), die Ansprüche des Augustenburgers auf Schleswig-Holstein; Preußen bezweckt eine Annexion dieser Herzogtümer. **Auflösung des deutschen Bundes** (14. Juni 1866).

1866 Juni bis Juli. b. **Krieg zwischen Preußen und Österreich** (Juni bis Juli 1866). Mit Preußen verbündet: die kleineren norddeutschen Staaten und Italien; mit Österreich: die übrigen deutschen Staaten.

16 Juni. 1. Die Preußen besetzen den 16. Juni Sachsen (die sächsische Armee geht nach Böhmen), Kurhessen (der Kurfürst gefangen nach Stettin) und Hannover (die hannoveranische Armee kapituliert bei Langensalza, 27. Juni).

22. Juni. 2. Die Preußen rücken nach v. Moltkes Kriegsplan in Böhmen ein (22. Juni): unter Herwarth v. Bittenfeld durch das Elbthal (III. Armee), unter dem Prinzen Friedrich Karl (I. Armee) über Görlitz und Reichenberg, unter Kronprinz Friedrich Wilhelm (II. Armee) von Schlesien aus. Die Preußen siegen

26.—29. Juni. (26.—29. Juni): bei Hünerwasser (III.) und Podol (I. Armee), bei Münchengrätz und Gitschin (I. und III. Armee), bei Trautenau, Nachod und Skalitz (II. Armee; General Steinmetz) und nach Vereinigung der drei Armeen unter König Wilhelm

3. Juli. bei **Königsgrätz und Sadowa** (3. Juli 1866) über die Österreicher (unter Benedek) und Sachsen.

4.—31. Juli. 3. Die preußische **Mainarmee** unter Vogel von Falckenstein siegt über die Bundestruppen bei Dermbach (4. Juli), bei Kissingen (10. Juli), bei

Aschaffenburg (14. Juli) und besetzt Frankfurt; unter Manteuffel siegen die Preußen (24. Juli) an der Tauber und vor Würzburg. — Siege der Österreicher über die Italiener bei Custozza und bei Lissa, 24. Juni und 20. Juli (s. § 54, B).

4. Nikolsburger Waffenstillstand (26. Juli), **Prager Friede** (23. Aug. 1866): Österreich scheidet aus Deutschland aus. Hannover, Kurhessen, Schleswig-Holstein, Nassau und Frankfurt a. M. werden preußisch. 23. August.

Norddeutscher Bund (1867—1871) unter Preußens Präsidium. Schutz- und Trutzbündnis Preußens und der süddeutschen Staaten. 1867-1871.

c. **Nach 1866.** Franz Joseph als König von Ungarn gekrönt (1867), cisleithanische und transleithanische Hälfte der österreichisch-ungarischen Monarchie. 1867.

Allgemeines deutsches **Zollparlament** (1868). **1868.**

§ 58.

III. Der Krieg von 1870 und 1871. 1870-1871.

a. **Krieg gegen das französische Kaiserreich** vom 19. Juli bis 2. Sept. 1870. 1870.

1. Eifersucht Frankreichs auf Preußen; spanische Thronkandidatur des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern. Der französische Gesandte Benedetti im Bade Ems bei König Wilhelm. Frankreichs Kriegserklärung an Preußen (19. Juli). Anschluß Süddeutschlands an Preußen. König Wilhelm mit Bismarck, Roon und Moltke an der Spitze des deutschen Heeres: I. Armee unter Steinmetz bei Trier; die II. Armee unter Prinz Friedrich Karl bei Mainz, die III. Armee (mit den Bayern, Württembergern, Badenern) unter **1870.** 19. Juli.

dem preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (bayerische Generale Hartmann und von der Tann) bei Landau.

1870. 2. Siege der III. Armee bei **Weißenburg** im Elsaß
4. August. (4. Aug.) und bei **Wörth** (6. Aug.) über die Truppen
6. August. **Mac Mahons**, gleichzeitig Sieg der I. und (Teile der) II. Armee (Göben) bei den **Spicherer** Höhen (6. Aug.) über General Frossard. — Schlachten vor Metz gegen Bazaine: Sieg der I. Armee (Steinmetz) bei **Cour-**
14. August. **celles** (14. August), der I. und II. Armee (Prinz
16. August. Friedrich Karl) bei **Marslatour** (oder Vionville, 16. Aug.)
18. **August.** und bei **Gravelotte** (18. Aug.; König Wilhelm). Metz von Prinz Friedrich Karl umschlossen. Bazaine's Ausfall aus Metz bei Noisseville (1. Septbr.) von General Manteuffel zurückgeschlagen.

3. Nach dem Sieg der neugebildeten IV. Armee (Maasarmee) unter dem sächsischen Kronprinzen (jetzigen König) Albert bei Beaumont (30. Aug.) werden Mac Mahon und Napoleon III. von der III. und IV. Armee in Sedan eingeschlossen. **Entscheidungsschlacht**
1. Sept. **bei Sedan** (1. Sept.) und Sieg König Wilhelms gegen Mac Mahon, später gegen General Wimpffen. Napoleon III. mit seiner Armee (110000 M.) kriegs-
2. Sept. gefangen (2. Sept.; Napoleon auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel). — Frankreich Republik (4. Sept. 1870).

§ 59.

1870. b. **Krieg gegen die französische Republik** (4. Sept. 1870 bis 26. Febr. 1871). „Regierung der nationalen Verteidigung" in Paris (und Tours): General Trochu, Jules Favre, Gambetta.

1. **Paris** von den Deutschen umschlossen (19. Sept.).
Deutsches Hauptquartier zu Versailles. Kapitulation 1870.
von **Straßburg** (27. Sept.; Preußen und Badener unter 27. Sept.
General Werder). Kapitulation von **Metz** (27. Okt.; 27. Okt.
173000 Gefangene; darunter Marschall Bazaine). Die
II. Armee zieht an die Loire, Teile der I. Armee
unter Manteuffel nach dem nordwestlichen Frankreich.

2. Über die **Loirearmee** Siege der Deutschen unter
dem bayer. General v. d. Tann (vom 11. Okt. bis
9. Nov. in Orléans), später unter dem Großherzog
Friedrich Franz von Mecklenburg und dem Prinzen
Friedrich Karl (bei Beaune la Roland, 28. Nov.);
Zersprengung der Loirearmee bei Orleans (5. Dez.). 5. Dezbr.
Die französische Regierung nach Bordeaux. — Zer-
sprengung der **Westarmee** (franz. General Chanzy)
durch den Großherz. v. Mecklenburg und Prinz Friedr. 1871.
Karl bei Lemans (10. Jan. 1871). — Zersprengung 10. Jan.
der **Nordarmee** (General Faidherbe) durch Göben
bei St. Quentin (18. und 19. Jan.). 18. Jan.

3. Gegen die **Ostarmee** Schlacht bei Montbéliard
und Hericourt vor Belfort (15.—17. Jan.); Bour- 15.—17.
baki von **Werder** besiegt, von Manteuffel mit der Jan.
ganzen Ostarmee (84000 Mann) auf schweizer. Gebiet
gedrängt (1. Febr.). Belfort kapituliert (16. Febr.). 1. Febr.

4. Inzwischen **Ausfälle der Pariser Armee** bei
le Bourget im N. (28. Okt. und 21. Dez.), am
Mont Avron im O. (30. Nov.) und am Mont Va-
lerien im SW. (19. Jan. 1871) gegen das preuß.
Hauptquartier in Versailles. **Beschießung** der Forts 1871.
(27. Dez.) und **der Stadt Paris** (5. Jan.). Hungers- 5. Jan.
not in der Stadt. Waffenstillstand und **Kapitulation
von Paris** (28. Jan.). Friedenspräliminarien 28. Jan.

26. Febr. zu Versailles (26. Febr.). Einzug der Deutschen in
1871. Paris (1. März). **Friedensschluß zu Frankfurt a. M.**
10. Mai. (10. Mai 1871): Frankreich tritt den Elsaß (außer Belfort) und Deutsch-Lothringen mit Metz an Deutschland ab und zahlt 5 Milliarden Francs Kriegskosten in 3 Jahren.

c. **Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs.**
1871.
18. Jan. König Wilhelm von Preußen nimmt die ihm von König Ludwig II. von Bayern im Namen der deutschen Fürsten angetragene deutsche Kaiserkrone im Schlosse zu Versailles an (18. Jan. 1871). Erster deutscher
21. März. Reichstag zu Berlin (21. März). Das deutsche Reich mit 9900 Qu.-M. und 41 Millionen Einwohner.

§ 60.

IV. Kultur im 19. Jahrhundert.

1. Im **allgemeinen:** Staunenswerte Fortschritte im menschlichen Wissen und Erkennen. Bei der großen Menge Übergewicht der Richtung auf das Materielle. — Ausbildung der konstitutionellen Monarchien. Bessere Fürsorge des Staates für Erziehung und Bildung.

1873 sog. Kulturkampf in Preußen (Maigesetze), Schweiz und Italien gegen die röm. Kurie. 1876 (1. Jan.) Einführung der obligatorischen Civilehe und der Civilstandsregister. — 1878 (11. Mai u. 2. Juni) Attentate auf Kś. Wilhelm in Berlin. 1879 (1. Okt.) neue Justizgesetze; oberstes Reichsgericht in Leipzig.

2. **Die katholische Kirche** schließt Konkordate mit den einzelnen Regierungen. P. Pius VII. stellt den Jesuitenorden wieder her (1814), der jedoch 1872 im deutschen Reiche verboten wird. Rascher Verfall des sog. Deutschkatholicismus (Ronge, 1845). P. Pius IX. verdammt in der Encyclica samt angefüg-

tem Syllabus die „Irrtümer der religionsfeindlichen Zeit" (1864). Infallibilität des Papstes, ausgesprochen auf dem „ökumenischen Concil" zu Rom (18. Juli 1870); dagegen die Altkatholiken (Döllinger). Der 1870.
Rest des Kirchenstaates dem Königreich Italien einverleibt 1870 (vgl. § 54, B). Papst Leo III. seit 1876.

Evangelische Kirche. Rationalismus. Wiedererwachen des evangelischen Lebens. Schleiermacher, Prediger in Berlin († 1834). Jubelfeier der Reformation 1817. Union der lutherischen und reformierten Kirche in Preußen (1817), Nassau, Baden, Rheinpfalz.

3. **Wissenschaft.** Universitäten in Berlin (1810), Bonn (1818), München (1826), Straßburg (1872). Die Philosophen: Fichte, Hegel, Schelling. Die Sprachforscher: Jakob und Wilhelm Grimm; Franz Bopp; Wilhelm von Humboldt. Die Historiker: Niebuhr (röm. Geschichte), Schlosser, Fr. v. Raumer, Leop. Ranke, Giesebrecht (Gesch. der deutschen Kaiser), Neander (Kirchengeschichte) in Deutschland; Guizot und Thiers in Frankreich. Naturforscher: Alexander von Humboldt † 1859 („Kosmos"). Geograph: Karl Ritter. Afrikareisende: Heinrich Barth, Livingstone. Chemiker: Liebig († 1873). Astronomen: Mädler, Herschel d. Jüng. Mathematiker: Gauß.

4. **Literatur**. In Deutschland: Goethe († 1832). — A. W. und Fr. Schlegel, Tieck (Romantiker); E. M. Arndt, Körner, Schenkendorf und Rückert (Freiheitssänger). Jean Paul Richter († 1826). Platen († 1835). Uhland († 1862). In Frankreich: Romantische Dichterschule (Beranger, Lamartine). In England: Lord Byron; Walter Scott.

5. **Kunst.** Münchener Malerschule (befördert durch König Ludwig I.): Cornelius, Jul. Schnorr, Kaul-

bach. Düsseldorfer Schule: W. Schadow, K. Fr. Lessing. — Vollendung des Kölner Doms (1880).

Tonkunst: Beethoven's Symphonien (1804); Weber's „Freischütz" (1821); Oratorium „Paulus" von Felix Mendelssohn-Bartholdy († 1847).

6. **Handel und Industrie**, befördert durch Dampfmaschinen (der Schotte James Watt, 1764), Dampfschiffahrt (Fulton in Nordamerika, 1807), Eisenbahnen (Liverpool-Manchester 1830, Nürnberg-Fürth 1835, Leipzig-Dresden 1837, Pacific-Eisenbahn in N. Amerika 1869) und Telegraphie (Steinheil in München; transatlantisches Kabel 1866). Suez-Kanal 1869.

Erfindungen: Stenographie (Gabelsberger, 1831). Photographie (Daguerre, 1838). — Weltindustrieausstellungen: London (1851 und 1862), Paris 1854, 1867, 1878), Wien (1873), Philadelphia (1876). — Weltpostkongreß in Bern (1874).

Anhang I.

Die deutschen Kaiser,

nach der Regierungszeit und den Regentenhäusern geordnet.

1. Die Karolinger, 768—911.

Karl d. Große . . .	768—814
Ludwig d. Fromme .	814—840
(Vertrag zu Verdun 843)	
Ludwig d. Deutsche .	843—876
Karl d. Dicke .	876—887 († 888)
Arnulf v. Kärnthen .	887—899
Ludwig d. Kind . .	899—911

Konrad I. v. Franken	911—918

2. Die sächsischen Kaiser, 919—1024.

Heinrich I.	919—936
Otto I. d. Große . .	936—973
Otto II.	973—983
Otto III.	983—1002
Heinrich II.	1002—1024

3. Die fränkisch-salischen Kaiser, 1024—1125.

Konrad II.	1024—1039
Heinrich III. . . .	1039—1056
Heinrich IV. . . .	1056—1106
(Rudolf v. Schwaben	1077—1080)
Heinrich V.	1106—1125

Lothar v. Sachsen .	1125—1137

4. Die Hohenstaufen, 1138—1254.

Konrad III.	1138—1152
Friedrich I. Barbarossa	1152—1190
Heinrich VI. . . .	1190—1197
Philipp v. Schwaben	1198—1208
Otto IV. (Welfe)	1198—1215 († 1218)
Friedrich II. . (1212)	1215—1250
Konrad. IV.	1250—1254
(Wilhelm v. Holland .	1250—1256)

Interregnum . .	1254—1273
(Richard v. Cornwallis	1257—127[illegible]
Alfons X. v. Castilien	1258, † 128[illegible]

5. Kaiser aus verschiedenen Häusern, 1273—1437.

a. Haus Habsburg und Haus Nassau.

Rudolf I. v. Habsburg	1273—1291
Adolf v. Nassau . .	1291—1298
Albrecht I. von Österreich	1298—1308

b. Haus Luxemburg (Böhmen) und Haus Wittelsbach.

Heinrich VII. v. Luxemburg	1308—1313
Ludwig der Bayer .	1314—1347
Friedr. v. Österreich .	1314—1[illegible]
Karl IV. v. Böhmen .	1347—1378
(Günther v. Schwarzburg	† 1349
Wenzel . .	1378—1400 († 1419

Ruprecht v. d. Pfalz	1400—1410
(Jost v. Mähren	1410—1411)
Sigmund v. Ungarn	1410—1437

6. Die Habsburger, 1438—(1740) 1806.

a. Haus Habsburg-Österreich.

Albrecht II.	1438—1439
Friedrich III.	1440—1493
Maximilian I.	1493—1519
Karl V. (I. v. Spanien)	1519—1556 († 1558)
Ferdinand I.	1556—1564
Maximilian II.	1564—1576
Rudolf II.	1576—1612
Matthias	1612—1619
Ferdinand II.	1619—1637
Ferdinand III.	1637—1657
Leopold I.	1658—1705
Joseph I.	1705—1711
Karl VI.	1711—1740

Karl. VII. von Bayern	1742—1745

a. Haus Lothringen-Toscana.

Franz I.	1745—1765
Joseph II.	1765—1790
Leopold II.	1790—1792
Franz II.	1792—1806
(= Franz I., Kaiser von Österreich	1804—1835

7. Hohenzollern.

Wilhelm	seit 1871.

Die österreicher Kaiser nach Auflösung des deutschen Reiches.

Franz I. (als deutscher Kaiser Franz II.)	1804—1835
Ferdinand I.	1835—1848 († 1875)
Franz Joseph	seit 1848.

Anhang II.

Hauptperioden der preußischen Geschichte.

A. Mittelalter.

928 Gründung der **Nord-Altmark** (unter K. Heinrich I).

1134—1320 Askanische (Ballenstättische) Markgrafen.

1134 Albrecht der Bär (unter Ks. Lothar), Markgraf v. Brandenburg (1147).

1228—83 Preußen durch den Deutschherrenorden erobert.

1324—73 Wittelsbacher (bayerische) Markgrafen.

1356 Brandenburg ein Kurfürstent.

1366 Winrich v. Kniprode; Blüte des Deutschordens (Marienburg).

1373—1415 Luxemburger Kurf.

1415 Haus Hohenzollern in Brandenburg.

1415—1701 Hohenzoller Kurf.

1415—40 Kurfürst Friedrich I. von Hohenzollern.

1466 Westpreußen an Polen, Ostpreußen wird polnisches Lehen (Hptst. Königsberg).

B. Neuere Zeit.

1525 Preußen ein weltl. Herzogt. und lutherisch (Herz. Albrecht I. v. Hohenzollern).
1539 Kurfürst Joachim II. lutherisch.
1613 Krf. Joh. Sigmund reform.;
1614 er erwirbt Cleve, Mark ꝛc.;
1618 er vereinigt Preußen mit Brandenburg.
1640—88 Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst.
1657 Vertrag zu Welau; Preußen souveränes Herzogtum.
1701 (18. Jan.) **Preußen ein Königr.**
1740—63 Eroberung Schlesiens.
1772 Erwerbung von Westpreußen.
1815 Erwerbung der Rheinlande u. Nordsachsens.
1866 Erwerbung von Hannover, Kurhessen, Nassau, Frankfurt a. M., Schleswig-Holstein.

C. Die zwölf Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern.

a. Bis zur Einführung d. Reformation.

1415—40 Friedrich I.
1440—70 Friedrich II. d. Eiserne.
1470—86 Albrecht Achilles.
1486—99 Johann Cicero
1499—1535 Joachim I. Nestor.
1535—71 Joachim II. Hektor.

b. Nach Einführung der Reformation.

1571—98 Johann Georg.
1598—1608 Joachim III. Friedrich.
1608—19 Johann Sigmund.
1619—40 Georg Wilhelm.
1640—88 Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst.
1688—1701 Friedrich III. = Kön. Friedrich I.

D. Könige von Preußen (Haus Hohenzollern):

1701—13 Friedrich I.
1713—40 Friedrich Wilhelm I.
1740—86 **Friedrich II. d. Große.**
1786—97 Friedrich Wilhelm II.
1797—1840 Friedrich Wilhelm III.
1840—61 Friedrich Wilhelm IV.
1861 **Wilhelm;** wird Kaiser 18. Jan. 1871.
Kronprinz Friedrich Wilhelm.

Hauptperioden der bayerischen Geschichte.

A. Mittelalter.

554—788 **Herzogtum Bayern** unter den Agilolfingern.
788—911 Bayern unter den Karolingern.
911—948 Volksherzogtum der Luitpoldinger.
948—1070 Beamtenherzoge unter den sächsischen und fränkischen Kaisern.

1070—1180 Welfen (und Babenberger).
1156 Heinrich XII. der Löwe († 1195).
1180 Haus Wittelsbach in Bayern.
1180—83 Herzog Otto I.
1214 die Pfalz kommt an Bayern.
1255—1340 I. Teilung: Ober- u. Niederbayern.
1314—47 Kf. Ludwig IV. der Bayer.
1329 Hausvertrag zu Pavia: ludwigische Linie (bis 1777) und rudolfische (pfälzer) Linie.
1349—63 II. Teilung: München, Landshut, Straubing (Holland).
1392—1504 III. Teilung: Ingolstadt, Landshut, München.
1400—10 Kf. Ruprecht v. d. Pfalz.
1410—1559 Heidelberger Kurlinie.
1503—5 bayer. Landshuter Erbfolgekrieg.
1506 Bayern unteilbar durch Albrecht IV. den Weisen
1559—1685 Die jüngere Kur- oder simmern'sche Linie (i. d. Pfalz).
1598—1651 Hrz. (Kf.) Maximilian I.

B. Neuere Zeit.

1623 Bayern ein **Kurfürstentum.**
1623—51 Kurfürst Maximilian I.
1651—79 Kf. Ferdinand Maria.
1679—1725 Kf. Max II Emanuel.
1685—1742 Pfalz-Neuburger Kurlinie.
1742—99 Kurfürst Karl Theodor von Sulzbach; erbt 1777 Kurbayern.
1742—45 Kurfürst Karl Albrecht VI. = Kaiser Karl VII.
1745—77 Kurfürst Max III. Joseph.
1777—1806 Kurfürstentum Pfalz-Bayern.
1799—1806 Kurf. Max IV. Joseph v. Zweibrücken-Birkenfeld.
1806 Bayern ein Königreich.
1818 Bayerische Verfassungsurkunde.

C. Könige (Haus Wittelsbach).

1806—25 Maximilian I. Joseph.
1825—48 Ludwig I. († 1868).
1848—64 Maximilian II.
1864 Ludwig II. — 1886

Anhang III.

Die wichtigsten Jahreszahlen.

(S. = Schlacht bei; F. = Friede zu)

Alte Geschichte. Von den ältesten Zeiten bis zum Untergange des weströmischen Reiches, x—476 nach Chr.

A. Orient.

v. Chr.
3000? Menes, Pharao in Memphis.
2000 Abraham; die Patriarchen.
1500 Moses. Volk Israel.
1400 Blüte Ägyptens; Sesostris (Ramses).
1300? Zoroaster in Iran; Dualismus.
1250? Ninus und Semiramis in Assyrien.
1095—975 Saul, David, Salomo.
976 die Reiche Juda und Israel.
850? Dido gründet Karthago.

722 Salmanassar von Assyrien zerstört das Reich Israel.
600 Buddhaismus in Indien.
600 Nebukadnezar von Babylon zerstört (mit dem Meder Kyaxares) Ninive, siegt bei Karchemisch über Pharao Necho.
588 Nebukadnezar zerstört Jerusalem; babylonisches Exil (bis 536).
(Um 500 Confutius in China).
558–529 Cyrus d. Perser; er erobert 546 Lydien (Krösus) u. Babylon (538).
525 Cambyses unterwirft Ägypten. (Psammenit).
485 Darius I. Hystaspis (S. Marathon).
485 Xerxes I.; S. Salamis (480).
331 Darius III. Kodomannus.

B. Griechen.

I. x–1100 v. Chr.

1500? Kadmus; Pelops; Cekrops; Danaus.
1184 Eroberung v. Troja (Ilium).
1100 Dorische Wanderung.

II. 1100–500 v. Chr.

1068 Kodrus, Kön. der Athener †.
950 Homer: Ilias; Odyssee.
880 Lykurg, Gesetzgeber in Sparta.
776 Olympiadenrechnung.
594 Solon, Gesetzgeber in Athen.
560 Pisistratus (Athen). Periander. (Korinth). Polykrates (Samos).
510 Hippias. — Klisthenes. (Demokratie.)

III. 500–338 v. Chr.

500 Pythagoras in Athen.
500–449 Perserkriege.
492 I. Perserzug (Berg Athos); Mardonius.
490 II. Zug; S. **Márathon; Miltíades.**
480 III. Zug; S. **Thermópylä; Leónidas** †; S. **Sálamis; Themistokles.**
479 S. Platää; Aristides, Pausanias.
469 S. Eurymedon; Cimon.
449 Blüte Athens: Perikles; Phidias, Sophokles, Herodot.
431–404 Peloponnesischer Krieg.
415 Athener gegen Syrakus; Alcibiades. Dionysius I. i. Syrakus.
405 S Ägospotami; Lysander siegt.
399 Sokrates †. Plato; Aristoteles.
387 Friede des Spartaners Antalcidas.
378 Erhebung Thebens; Pelopidas.
371 S. Leuktra; Epaminondas siegt.
362 S. Mantinea; Epaminondas †.
338 S. **Chärone̅a**; Philipp von Macedonien. Demosthenes. Untergang der griechischen Freiheit.

IV. 338–146 v. Chr.

336–323 Alexander der Große.
334 S. Granikus. Gordischer Knoten.
333 S. Issus. Darius III. Kodomannus.
332 Gründung Alexandrias.
331 S. Arbela u. Gaugamela. Bessus.
327 Zug n. Indien. — Hephästion †.
323 Diadochen in Macedonien, Syrien, Ägypten (Ptolemäer).
301 S. Ipsus; Antigonus †.
148 Macedonien und } römische
146 Griechenland (Achaja) } Provinzen.

C. Römer.

I. 743—510 v. Chr.

753 Gründung Roms; Romulus.
600 Serv. Tullius; Klasseneinteilg.
510 Tarquin. Superbus; Lucretia †.
510-30 Rom eine Republik. (Brutus.)

II. 510—264 v. Chr.

494 Plebejer auf d. h. Berg; Menen. Agrippa; Tribunen. Coriolanus.
451 Decemvirn; Appius Claudius.
390 S. **Allia**; Brennus. — Camillus.
366 Licinische Gesetze; Luc. Sextius.
338 Unterwerfung Latiums.
343—290 Drei Samniterkriege.
275 S. Benevent; Pyrrhus; Tarent.
266 Mittel- und Unteritalien römisch.

III. 264—133 v. Chr.

264—241 I. punischer Krieg.
260 Seesieg bei Mylä; Duilius.
255 Regulus, Gefangener in Karthago.
241 S. ägat. Inseln, Lutat. Catulus; Sicilien 1 röm. Provinz.
218—201 II. punischer Krieg.
218 S. Ticinus, S. Trebia,
217 S. a. Trasimen. See und
216 S. **Cannä**: Hannibal Sieger.
202 S. **Zama**; Scipio Afric. major.
190 S. Magnesia; Antiochus d. Gr. besiegt.
149-146 III. punischer Krieg. (Cato.)
146 Scip. Afric. min. zerst. **Karthago.** Mummius zerstört Korinth.

IV. 133—30 v. Chr.

133 Die Gracchen. — Numantia.
112—106 Krieg mit Jugurtha von Numidien.
102 S. Aquä Sextiä; Teutonen.
101 S. Vercellä; Cimbern. **Marius.**
88 I. Bürgerkrieg: **Marius, Sulla** (Diktator 82 — 79.) Mithridates VI.
63 Catilina; Cicero. — Judäa röm.
60 I. Triumvirat: Pompejus, Cäsar, Crassus († 53).
58—49 Cäsar in Gallien. Ariovist.
49 II. Bürgerkrieg: Cäsar und Pompejus.
48 S. Pharsalus. — Pompejus †.
44 (15. März) Cäsar wird ermordet.
43 II. Triumvirat: Octavianus, Antonius, Lepidus. — Cicero †.
42 S. Philippi; Cassius, Brutus ††.
31 S. **Actium**; Octavian siegt; Antonius und Kleopatra ††.
30 Rom ein Kaiserreich; Augustus. Cicero; Livius; Virgil; Horaz.

V. 30 v. Chr. bis 476 n. Chr.

12—9 v. Chr. Drusus in Deutschland.

Jahre nach Christi Geburt.

9 S. **Teutob. Wald; Armin;** Varus.
14 Kaiser Augustus †. Tiberius († 37). Caligula († 41), Claudius († 54).
54 Nero; 1. Christenverfolgung (64).
69—96 Flavier (Vespasian, † 79).
70 Jerusalem zerstört durch Titus.
96—180 Nerva, Trajan, Hadrian, Antonin. Pius, Marc Aurel.
180—324 Soldatenkaiser.
250 Kf. Decius fällt gegen d. Goten.
300 Diokletian; Mitregenten.
324—327 **Constantin d. Gr.**; Sieg

des Christentums.
361—363 Julianus Apostata.
325 Concil zu Nicäa; Arius.
375 Beginn der Völkerwanderung.
378 S. Adrianopel; Kſ. Valens †.
395 Ost- und weströmisches Reich; Söhne des Theodosius: Arkadius u. Honorius).
406 Rhadagais in Italien; Stilicho.
410 Der Westgote Alarich in Rom.
415—711 Westgoten in Spanien.
429—534 Vandalen in Afrika. (Geiserich.)
444 Hunnenreich; Attila (Etzel).
449—827 Reiche der Angelsachsen.
451 S. catalaun. Felder. 452 Venedig.
476 Untergang des weström. Reiches Romulus Augustulus. Odoaker.

Mittlere Geschichte. Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zur Reformation, 476—1517 n. Chr.

I. **476—843** n. Chr.

493—555 Ostgotenreich; Theodorich. Slaven in Ostdeutschland.
486 S. Soissons. **Frankenreich.**
496 S. Zülpich. Chlodwig wird Christ.
555 Justinian I.; Belisar; Narses.
568—774 Longobardenreich; Alboin.
622 Muhammeds Flucht. (Hedschra).
711 S. Xeres de la Frontera, Tarik besiegt die Westgoten.
732 S. Tours und Poitiers, Hausmeier Karl Martell siegt.
752 Pipin d. Kl., Kön. der Franken.
755 Bonifacius †. — Kirchenstaat.

768—814 Karl d. Gr.; Harun al Raschid.
772—803 Kriege gegen die Sachsen; Longobarden (774); Spanien (778); Awaren (791).
800 Karl d. Gr., röm. Kaiser.
843 Vertrag zu Verdun: Kſ. Lothar, Ludwig d. Deutsche, Karl der Kahle.

II. **843—1273** n. Chr.

843—911 Deutsche Karolinger.
900 Alfred d. Gr. in England.
919—1024 Sächsische Kaiser.
933 S. Merseburg, Heinrich I schlägt die Ungarn (Magyaren).
955 S. Lechfeld, Otto I. siegt.
962 Otto I. d. Gr. **röm. Kaiser.**
987—1328 Capetinger in Frankreich.
1024—1125 Fränkisch-salische Kaiser.
1034 Burgund zu Deutschland.
1054 Morgen- und abendländ. Kirche.
1066 S. Hastings; Wilhelm d. Erob.
1073—85 P. Gregor VII. — Cölibat; Investitur. Simonieverbot.
1077 Heinrich IV. in Canossa.
1096—1270 Die Kreuzzüge (Johanniter. Templer. Deutschherren).
1) 1096—99 Peter von Amiens; Gotifr. v. Bouillon. Jerusalem.
2) 1147—49 Ludwig VII. Konrad III. Bernhard v. Clairvaux.
3) 1189—92 Friedr. I. Barbarossa; Phil. August u. Rich. Löwenherz (Akko). Sultan Saladin.
4) 1202 Balduin;. 1204—61 lateinisches Kaisertum in Konstantinopel.

5) 1228 Friedrich II.; al Kamel.
6) 1248 — 54 Ludwig IX. der Heilige, gefangen in Damiette.
7) 1270 Ludwig IX. † vor Tunis.
1122 Wormser Concordat; Investitur.
1138—1254 Hohenstaufische Kaiser.
1152—90 Friedrich I. Barbarossa;
1162 er zerstört Mailand.
1176 S. Legnano; Friedr. I.; Welf Heinr. d. Löwe. P. Alexander III.
1198 — 1216 Papst **Innocenz III.**; Höhepunkt der Papstmacht.
1215 magna charta in England unter Johann ohne Land.
1215—50 Friedrich II. Erste Blüte der deutschen Literatur (Nibelungenlied; Minnesänger).
1241 S. Liegnitz; Mongole Batu Enkel Dschingischan's. — Hansa.
1268 S. Tagliacozzo; Konradin †.
1254—73 Interregnum.

III. **1273—1517** n. Chr.

1273—1437 Kaiser aus verschiedenen Häusern.
1273—91 **Rudolf I. von Habsburg.**
1278 S. Marchfeld; Ottokar v. Böhmen †.
1291 Fall von Akko (Ptolemais).
1307 Schweizer Eidgenossen. Tellsage.
1309 (—78) Päpste in Avignon.
1328—1589 Haus Valois in Frankr.
1322 S. Ampfing (Mühldorf); Ludwig der Bayer u. Friedrich der Schöne.
1338 Kurverein zu Rense.
1348 Universität Prag; Kf. Karl IV.
1350 Schießpulver, Berth. Schwarz.
1356 Goldene Bulle; 7 Kurfürsten.
1386 S. Sempach (Winkelried †).
1397 Union v. Kalmar; Margareta.
1402 Mongole Tamerlan.
1414—18 Concil zu Constanz; Hus.
1415 **Hohenzollern** in Brandenburg. S. Azincourt; Heinrich V. von England.
1419-36 Hussitenkrieg; Ziska; Procop.
1429 Jungfr. v. Orleans. König Karl VII.
1438—1806 Habsburger Kaiser.
1450 Buchdruckerkunst; Gutenberg.
1453 Türken in Konstantinopel.
1476 S. Granson; S. Murten.
1477 S. Nancy; Karl d. Kühne †.
1485—1603 Haus Tudor in England.
1486 Das Cap; Barthol. Diaz.
1492 Columbus entdeckt Amerika.
1495 Ewiger Landfriede; 10 Kreise. Reichskammergericht. Maxim. I.
1498 Vasco de Gama nach Ostindien.

Neuere Geschichte. Von der Reformation bis auf die Gegenwart, seit 1517.

I. **1517—1648** n. Chr.

1517 Reformation in Wittenberg.
1518 Zwingli in Zürich († 1531).
1519—56 Karl V. (I. in Spanien).
1521 Dr. Martin **Luther** in Worms.
1523 Gustav Wasa in Schweden.
1525 Bauernkrieg. — Herzogt. Preußen. — Kopernikus. — S. Pavia.
1529 „Protestanten“; Speier.
1530 Augsburg. Confession. Philipp

Melanchthon († 1560).
1540 Jesuitenorden; Ignaz Loyola. Calvin in Genf († 1564).
1544 F. Crespy; Karl V., Franz I.
1545—63 Tridentiner Concil.
1546 Luther †; schmalkald. Krieg.
1547 S. Mühlberg; Moritz v. Sachsen.
1552 Passauer Vertrag.
1555 Augsburger Religionsfriede.
1558—1603 K. Elisabeth in Engl.
1572 (24. Aug.) Bluthochzeit; Karl IX.
1579 Abfall der Niederlande; Hrz. Alba; Wilhelm v. Oranien.
1582 P. Gregor XIII.; verbess. Kalender.
1588 Die Armada Philipps II.
1589—1792 Haus Bourbon; Heinrich IV. von Navarra. Sully.
1598—1685 Edikt von Nantes.
1587 M. Stuart †. — Shakespeare.
1600 Englisch-ostindische Compagnie.
1603—1714 Hs. Stuart in Engl.
1610—43 Ludwig XIII. Richelieu.
1618—48 30jähr. Krieg; Kf. Ferdinand II. u. III; Hz. Max I. von Bayern (Kurfürst 1623).
1620 S. weiß. Berg; Friedrich V.
1628 Wallenstein vor Stralsund
1629 Restidutionsedikt: F. Lübeck.
1631 Magdeburg zerst. S. Breitenfeld. **Gustav Adolf** siegt über Tilly.
1632 S. Lützen; Gust. Adolf †.
1634 Wallenstein †. — S. Nördlingen.
1640—98 Friedr. Wilhelm, d. gr. Kf.
1643—1715 Ludwig XIV.; Mazarin.
1648 Westfälischer Fuiede (Normaljahr 1624).

II. 1648—1789.

1649—60 Engl. Republik. Cromwell.
1667—68 1. Raubkrieg Ludwigs XIV. geg d. sp. Niederlande. F. Aachen.
1672—78 2. Raubkrieg (gegen Holland); F. Nymwegen.
1675 S. Fehrbellin; d. gr. Kurfürst.
1681—1870 Straßburg französisch.
1683 Türken vor Wien. Sobieski.
1688—97 3. Raubkrieg (Verwüstung der Pfalz). F. Ryswick.
1689—1725 **Peter. d. Gr.** in Rußl.
1700—21 nordischer Krieg; Karl XII.
1701 Friedr. I., König in Preußen.
1701—14 spanischer Erbfolgekrieg; Prinz Eugen; Marlborough.
1704 S. Höchstädt; Niederlage der Bayern und Franzosen.
1709 S. Pultawa. Peter d. Gr. siegt.
1713 F. Utrecht; Philipp V. v. Span.
1714 Hs. Hannover in England.
1733—38 polnischer Thronfolgekrieg. Lothringen wird franz. (1766).
1740—86 Friedrich II., d. Große.
1740—80 Maria Theresia.
1740—42 I. schles. Krieg. S. Molwitz.
1740—48 österreich Erbfolgekrieg; Kf. Karl VII. (Karl Albr. v. Bayern).
1744—45 II. schles Krieg. S. Hohenfriedberg u. S. Kesselsdorf (1745).
1755 1. Nov. Erdbeben in Lissabon.
1756—63 siebenjähriger Krieg
56 Dresden. Pirna S. Lowositz.
57 S. Prag (Schwerin †). Kollin. Roßbach (Seidlitz). Leuthen.
58 S. Zorndorf. Hochkirch. (Daun).
59 S. Minden. Kunersdorf.
60 S. Liegnitz. Torgau (Ziethen).
63 F. Hubertsburg. Schlesien preuß.

1762—96 Katharina II. v. Rußland.
11765—90 Kſ. Joſeph II.; Toleranz.
1772 I. Teilung Polens (II. 1793).
775—83 Nordamerik. Freiheitskrieg, Waſhington, Franklin.
1785—1805 Schiller; Goethe († 1832).

III. 1789—1871.

1789 Erſte franzöſiſche Revolution.
1792 Frankreich eine (I.) Republik.
1793 Ludwig XVI. wird guillotiniert.
1795 franz. Direktorium. Polens Ende; Kosciußko.
F. Baſel: Preußen neutral.
1796 Erzh. Karl; Jourdan, Moreau.
1797 F. Campo Formio; Bonaparte.
1798 Bonaparte in Ägypt. S. Abukir.
1799 Napol. Bonoparte 1. Conſul.
1800 S. Marengo. S. Hohenlinden.
1801 F. **Lüneville,** das linke Rheinufer franz. — Säculariſationen.
1804—14 **Napoleon** I. Kaiſer.
1805 S. Auſterlitz. F. Presburg.
1806 **Auflöſung d. deutſchen Reichs;** Franz II. Rheinbund. S. Jena.
1807 S. Friedland. F. Tilſit. Kſ. Alexand. I. († 1825); Nikol. († 1855).
1808 Krieg in Spanien; Wellington.
1809 S. Aspern; Wagram. F. Wien.
1812 Napoleon I. in Rußland.
1813 Deutſcher Befreiungskrieg.
1813 (16., 18. Okt.) S. Leipzig.
1814 I. pariſer Friede. Ludw. XVIII.
1815 S. Waterloo; Wellington; Blücher; Wiener Kongreß.
1816—66 Deutſcher Bund.
1821 5. Mai Napoleon I. † auf Helena.
1827 S. Navarin; die Griechen frei
1830 Julirevolution; Karl X. abgeſ.
1830—48 Louis Philipp, K. v. Frkr.
1831 Königreiche Belgien u. Holland.
1848 **Februar- u. März-Revolution;** Frankreich (II.) Republik.
1848—49 Frankfurter Parlament.
1852—70 Napoleon III. Kaiſer.
1853—56 Krimkrieg; Kſ. Alexander II. (1855—81).
1859 S. Solferino; F. Villafranca.
1861 Wilhelm, Kön. v. Preußen; Vict. Emanuel, König v. Italien.
1861—65 Bürgerkrieg in Nordamerika.
1864 Schleswig-Holſt. v. Dänemark frei. Gaſteiner Vertrag 1865.
1866 Deutſcher Krieg. Bismarck.
3. Juli S. Königgrätz. Moltke; Roon;
1868 Deutſches Zollparlament.
1869—70 Vatican Concil.; Pius IX.
1870 Rom, Hauptſt. von Italien.
1870—71 Deutſch-franzöſ. Krieg.
4. Aug. S. Weißenburg.
6. Aug. S. Wörth; Spicherer Höhen.
14—18. Aug. S. Courcelles; Marslatour, Gravelotte (bei Metz).
1. u. 2. Sept. S. **Sedan;** Napoleon III. gefangen († 1873).
4. Sept. Frankreich (III.) Republik.
27. Sept. Feſtg. Straßburg; Werder.
27. Okt. Feſtg. Metz (Bazaine).
1871 16. Jan. S. Montbéliard u. Belfort.
18. **Jan. Wiederaufrichtung des deutſchen Reichs: Kaiſer Wilhelm.**
19. Jan. S. St. Quentin; Göben.
1871, 28. Jan. Paris kapituliert.
21. März I. deutſcher Reichstag,
10. Mai F. Frankfurt; Elſaß u. Deutſchlothringen an Deutſchland.

Anhang IV.
Gleichzeitige Regentenhäuser

in Deutschland.	in Frankreich.	in England.
	(481) 486 — 752, Merovinger.	499 — 827, Heptarchie bis Egbert.
(768) 843—911, Karolinger.	(752) 843 — 987, Karolinger.	827 — 1066, angelsächsische Könige. (1016—42 Dänen.)
919—1024, sächsische Kaiser.	987 — 1328, Capetinger.	
1024—1125, fränk. (salische) Kaiser.		1066 — 1154, normannische Könige.
1138—1254, Hohenstaufen. (1254—73 Interregnum.)		1154 — 1399, Haus (Anjou) Plantagenet.
1273—1437, Kaiser aus verschiedenen Häusern (Habsburg, Nassau, Wittelsbach, Luxemburg).	1328—1498, Haus Valois.	1399 - 1461, Haus Lancaster (rote Rose).
1438—(1740) 1806, Haus Habsburg: a) 1438 — 1740, Habsburg-Österreich. b) 1745 — 1806, Lothringen-Toscana. (1806 — 13 Rheinbund; 1815 — 66 deutscher Bund; 1867—71 norddeutscher Bund.) Seit 1871 Haus Hohenzollern.	1498 — 1598, Häuser Orleans (—1515) und Angoulême. 1589 — 1792 (1830), Haus Bourbon. (1792—1804, I. Republik). 1804—14 u. 1852 — 70, Haus Bonaparte. 1830—48, Haus Orleans, j. Linie. (1848—52, II. Republik, seit 1870 III. Republik).	1461 — 1485, Haus York (weiße Rose). 1485 — 1603, Haus Tudor. 1603—1714, Haus Stuart. (1649 — 60, Republik.) Seit 1714 Haus Hannover. (Königin Viktoria seit 1827).

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN



BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gutmann, Karl A.,

<<Die>> wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte Zum Auswendiglernen :
Auch als Grundlage für den Unterricht in höheren Schulen

Erlangen 1882

H.un. 236 kb
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11622911-5